The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 305 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 12. Januar 1911. –5 Uhr-Ausgabe. — 23. Jahrgang—No. 9

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Taft's Botschaft für Panamakanalbefestigung.

Washington, D. K., 12. Januar. Präsident Taft übersandte heute dem Senat eine Extrabotschaft, welche darauf dringt, daß der Panamakanal befestigt werde, und empfiehlt, für die „einleitende Arbeit" noch in der jetzigen Kongreßtagung $5,000,000 zu bewilligen. Die Botschaft war von dem Bericht der Extrakommission der Armee und der Flotte begleitet, welcher die Befestigung des Kanals anempfiehlt.

Dre Senat war heute nur 5 Minuten in Sitzung; er vertagte sich dann aus Achtung für das Andenken seines dahingeschiedenen Kolorado'er Mitgliedes Charles J. Hughes. Daher kam es vorerst nicht zur Fortsetzung des Lorimerstreites.

Schlimme Gasexplosion.

24 Todte oder schlimm Verletzte, meistens Mädchen! — In einem Fünf- und Zehncentsladen.

Connellsville, Pa., 12. Jan. Das Gebäude, in welchem sich McCory's Fünf- und Zehncentsladen befindet, wurde um 10 Uhr Morgens durch eine Gasexplosion zertrümmert.

Es wird berichtet, daß 20 Mädchen und 4 Männer getödtet oder schlimm verletzt seien. Kurz nach der Explosion wurden 5 der Mädchen, mit Brandwunden bedeckt, herausgetragen.

Der Explosion folgte alsbald eine heftige Feuersbrunst, und die Behörden riefen die Feuerwehr in Uniontown, Pa., (10 Meilen entfernt) um Beistand an.

Schon 10 Minuten nach der Explosion waren die Mauern des Gebäudes vollständig zusammengestürzt.

Alle Angestellten des Ladens waren an der Arbeit, als die Explosion erfolgte, und viele wurden unter den Trümmern begraben. Durch den Einsturz der Mauern wurden auch die elektrischen Drähte an der North Pittsburg Str., wo das Gebäude liegt, gebrochen; und es war für die Rettungspartien vorerst unmöglich, in das zerstörte Gebäude einzudringen.

Cornellsville, Pa., 12. Jan. Nach den letzten Meldungen über die Gasexplosion in McCrovy's Fünf- und Zehncentsladen scheinen nur 3 weibliche Clerks umgekommen zu sein. 4 Andere, darunter der Hilfsgeschäftsführer und ein Zimmermann, liegen schwerverletzt im Hospital, und über ein Dutzend leichter Verletzter ist in ihren Wohnungen. Die Flammen wurden um Mittag unter Kontrolle gebracht.

Es waren übrigens auch Kunden zur Zeit in dem Laden!

Ehe das Unglück passirte, hatte Ada Mitchell, die Klavierspielerin, beim Geschäftsführer Poff über starken Gasgeruch geklagt. Poff sprang,—und ehe er zurückkam, war die erste Explosion erfolgt.

Frl. Mitchell, die am Klavier saß, wurde mit diesem Instrument von dem hinteren Theil des Gebäudes aus auf dessen ganze Länge und dann hinaus in die Apple Str. geschleudert!

4 Zimmerleute arbeiteten zur Zeit im Keller; einer derselben, der schwer Verletzte, der oben erwähnte, kommt wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon; die andern haben nur leichte Brandwunden erlitten.

Es fand übrigens noch eine zweite Gasexplosion statt, im Gebäude der „Citizens" National Bank, dessen Vordermauer herausgesprengt wurde.

Brandschaden.

New York, 12. Jan. In fünf Bränden wurden heute 20 Feuerwehrleute verletzt — darunter einer vielleicht tödtlich — und es wurde ein Gesammtschaden von etwa $150,000 verursacht.

Der am schwersten verletzte Feuerwehrmann ist Leo Hackbarth, welcher in einem brennenden Miethshause in Harlem vier Stockwerke hinab durch einen Luftschacht und durch ein Oberfenster stürzte!

Die Aerzte des Hospitals, wo Hackbarth jetzt liegt, glauben nicht, daß er mit dem Leben davonkommen kann. Die Frau, welcher er zu entkommen half, als er stürzte, kam unverletzt davon, ebenso wie alle anderen Insassen jenes Hauses.

5 Feuerwehrleute erlitten schwere Brandwunden bei der Bekämpfung eines Feuers in einem Spirituosen- und Droguen-Importhause an Pine Str.; und 12 andere wurden beim Brand eines fünfstöckigen Gebäudes an der Duane Str. verletzt.

Ferner verursachten noch zwei kleinere Brände — einer in der unteren Stadt und einer in Harlem — leichte Verletzungen von zwei Feuerwehrleuten.

Welch, W. Va., 12. Jan. Ein Brand, welcher frühmorgens in der Schankwirthschaft der Gebr. Hudson ausbrach, zerstörte mehrere Gebäude und bedrohte die ganze Stadt. Die Feuerwehr in Bluefield wurde um Hilfe ersucht. Um 10 Uhr Vormittags war bereits ein Schaden von etwa $100,000 angerichtet.

Cincinnati, 12. Jan. Man sucht noch immer in den Brandtrümmern des Handelsbörsengebäudes nach den 6 vermißten Männern. Eine gründliche Suche wurde erst möglich, als beständiges Ueberschütten mit Wasserstrahlen die Trümmer genügend abgekühlt hatte.

Es ist beinahe gewiß, daß man keinen der Vermißten noch lebendig findet; würde sich einer anderswo befinden, so wäre er sicherlich mittlerweile aufgetaucht.

Unter den Vermißten und unzweifelhaft Umgekommenen ist auch George Hayman, ein Reporter des „Cincinnati Enquirer".

Alle noch stehende Reste der Mauer sind jetzt genügend gestützt worden.

Blytheville, Ark., 12. Jan. Von einem starken Winde begünstigt, suchte ein nächtliches Feuer zwei Geschäftsgevierte dahier heim und verursachte einen Schaden von $200,000.

Watertown, Mass., 12. Jan. Das frühere Heim des „Commonwealth Motor and Driving Club", das seit dem 15. November v. J. (als es wegen urgesetzlichen Spirituosenverkaufs ausgehoben wurde) geschlossen war, wurde durch eine Feuersbrunst in Höhe von etwa $60,000 beschädigt.

Ueber 40 sind gefallen!

Bei einer neuen Schlacht in Mexiko.

San Antonio, Tex., 12. Jan. Ein Korrespondent der Assoziirten Presse, welcher auf dem Schauplatz der Kämpfe in Mexiko nahe der texanischen Grenze war, sandte folgende Depesche, die anfangs Nachmittags hier eintraf:

„Comstock, Tex., 12. Jan. Großer Kampf drüben in Mexikon. Ueber 40 Todte. Wurde selber verwundet.

(Gez.) Ed. O'Reilly."

Jener Vergiftungsprozeß.

Wheeling, W. Va., 12. Jan. Nur infolge des Regens war der Zudrang von Neugierigen zur Prozeßverhandlung gegen Mrs. Laura Farnsworth Schenk, unter der Klage, ihren Gatten, den bekannten Millionär und Großschlächter John O. Schenk, durch Gift zu tödten gesucht zu haben, nicht ganz so groß, wie gestern.

Die Vertheidigung ist sehr zufrieden mit dem Ergebniß des gestrigen Kreuzverhörs von Dr. Frank Lemoyne Hupp, welcher als der Hauptzeuge der Verfolgung betrachtet, und dessen Kenntniß von Giften und von medizinischer Jurisprudenz in ein sehr zweifelhaftes Licht durch das Verhör gestellt wurde.

Doch wurden auch heute manche belastenden, wenigstens kein günstiges Licht auf die Angeklagte werfenden Aussagen gemacht.

So sagte Frl. Evans aus, daß Mrs. Schenk gesagt habe, ihr Gatte sei zu alt für sie, und er sei für nichts Anderes zu haben, als für das Geschäft, während sie in die Gesellschaft gehen wolle; ferner, daß sie öfter davon gesprochen habe, ihr Gatte werde bald abgesegelt sein, auch zwei Wahrsager in dieser Angelegenheit besucht habe; und daß sie große Theilnahmslosigkeit gezeigt habe, während ihr Gatte im Hospital war, jedoch die Weisung gegeben habe, wenn John sterbe, sofort die Taschen seiner Hosen zu durchsuchen, seine Schlüssel herauszuholen und sie, Mrs. Schenk, zu rufen.

Große Schmuggelverschwörung!

New Orleans, 12. Jan. Aus Bluefields, Nikaragua, wird gemeldet, daß der Gouverneur der nikaraguanischen Provinz Zelaya, Fernandez, wegen angeblicher Verwicklung in eine riesige Schmuggelverschwörung abgesetzt worden ist. An dieser Verschworung sollen auch New Orleans und andere Golfhäfen betheiligt sein. Es wird hinzugefügt, daß im nikaraguanischen Zolldienst eine allgemeine Aufrüttelung stattgefunden habe.

Es ist auch eine Anzahl Haftbefehle gegen hervorragende Nikaraguaner ausgestellt. Die Geschichte macht riesiges Aufsehen.

Ausland.

Unheilvolle Dynamitexplosion

In der Alten Jakobstraße in Berlin. — Thronrede bei Eröffnung des preußischen Landtages hoffnungsvoll. — Bittere Kälte in Tirol. — Deutsche mit dem neuen österreichischen Kabinet doch nicht recht zufrieden.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 12. Jan. Eine Dynamitexplosion, durch welche viele Menschenleben unmittelbar gefährdet wurden, und bedeutender Eigenthumsschaden entstand, hat sich in der Alten Jacobstraße ereignet. Mannschaften des hiesigen Gardepionierbataillons waren dort mit der Sprengung der Fundamente eines Gebäudes beschäftigt, als drei Dynamitpatronen, welche zu nahe beieinander gelagert waren, gleichzeitig explodirten.

Die Wucht der Explosion war eine so gewaltige, daß die Nachbargebäude schwer beschädigt wurden. Zahlreiche Arbeiterinnen, welche in diesen Gebäuden ihr Tagewerk verrichteten, trugen Verletzungen davon. Viele von ihnen wurden hysterisch, und bei dem allgemeinen Durcheinander, welches der betäubenden Detonation folgte, entstand eine Panik, die nur mit Mühe beschwichtigt werden konnte. Der angerichtete Materialschaden hat noch nicht genau abgeschätzt werden können; doch erreicht er zweifellos eine sehr hohe Ziffer.

Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg verlas im Namen des Königs die Thronrede bei der Eröffnung des preußischen Landtags. Die Rede konstatirte, daß die Finanzen sich gebessert hätten, und der Fehlbetrag weit unter dem Voranschlag geblieben sei; übrigens sei derselbe lediglich durch die Zurückbehaltung eines Theiles der Eisenbahnerträge für Amortisationszwecke entstanden.

Die Thronrede kündigte an: eine Vorlage betreffs des Zweckverbands Berlin; das Fortschreiten der Verwaltungsreform durch eine Immediatkommission; den weiteren Ausbau der erfolgreichen innerlichen Kolonisation; die Vermehrung des bäuerlichen Besitzes; Ausgestaltung der Jugendpflege, namentlich in ländlichen Bezirken, durch Fortbildungsschulen.

Im Abgeordnetenhause machte der neue Finanzminister Dr. Lentze sein Debut, indem er den Staatshaushaltsetat vorlegte.

Die Blätter der Linken verurtheilen die Thronrede in der schärfsten Weise. Sie vermissen jede Thätigkeit und Initiative im Programm der Regierung. Besonders wird die Nichterwähnung der Wahlreform hervorgehoben, wie auch der verheißenen Feuerbestattungs-Vorlage.

Dagegen betonen die Organe der Mittelparteien die ruhige, sachliche Klarheit der Thronrede. Und noch mehr wird dieselbe von den konservativen Blättern gelobt.

Friedrich Haase, welcher unlängst eine schwere Unterleibs-Operation überstanden hat, befindet sich nach ärztlicher Mittheilung auf dem Wege der Besserung.

Das Befinden der Hofschauspielerin a. D. Seebach, welche an Herzschwäche leidet, hat sich äußerst ernst gestaltet. Die Patientin ließ dem Generalintendanten der Kgl. Schauspiele, Grafen v. Hülsen-Häseler, bereits ihr Testament übersenden, da sie ihr Ende nahe fühlt.

Wien, 12. Jan. Die Blätter beurtheilen das neue Kabinet des Freiherrn v. Bienerth, dessen Zusammensetzung gestern berichtet wurde, im Allgemeinen günstig. Unter den Deutschen gibt sich jedoch Unzufriedenheit kund über das Entgegenkommen, welches welches den Kanalforderungen der Polen gegenüber gezeigt worden ist.

In Laibach, Krain, hat die Slowenische Vorschußkasse Bankerott gemacht. Das Defizit beträgt anderthalb Millionen Kronen. Mit einer Untersuchung ist sofort begonnen worden.

In ganz Tirol herrscht eine ungewöhnliche Kälte. Nach einer Depesche aus Innsbruck beeinflußt der strenge Winter den allgemeinen Verkehr in der nachtheiligsten Weise.

Springt von einer Bergklippe?

Geisteskranker amerikanischer Millionär findet Tod im Harz.

Blankenburg, Deutschland, 12. Jan. Sidney Joseph, welcher als ein Kaufmann und Millionär aus Cincinnati bezeichnet wird, stürzte im Harzgebirge von einer Klippe und wurde getödtet.

Er war seit einiger Zeit in einer Heilanstalt dahier gewesen, und man vermuthet, daß er in Geistesstörung vorsätzlich von der Klippe herabgesprungen ist.

Cincinnati, 12. Jan. Mitglieder der Familie von Sidney Joseph haben Nachricht erhalten, daß sein Tod, durch Sturz von einer Klippe im Harzgebirge in Deutschland, am Montag erfolgte. Sie stellen in Abrede, daß er sich in einer Heilanstalt befunden; und sie behaupten, er sei nur auf einer Vergnügungsreise gewesen.

Sein Vater war ein Eisenhändler in Cincinnati, und 5 Brüder führen noch jetzt dieses Geschäft weiter.

Im Alter von 14 Jahren schon erlitt Sidney Joseph einen gesundheitlichen Zusammenbruch, und in den letzten 15 Jahren reiste er in der Welt herum und suchte Hilfe gegen Schlaflosigkeit.

In den letzten paar Jahren hatte er eine Blumenzüchterei in Dresden betrieben, und er galt in ganz Europa für einen maßgebenden Kenner von Rosen und Nelken. Auch hegte er, wie seine Anverwandten sagen, eine große Leidenschaft für Bergkletterei und machte oft Ausflüge zu diesem Behufe.

Günstigere Nachrichten.

Der portugiesische Eisenbahnerstreik wird wohl heute beigelegt.

Lissabon, 12. Jan. Laut offizieller Mittheilung wird der Eisenbahnstreik, der gestern ausbrach, wahrscheinlich noch heute beigelegt. Der Streik der Handelshäusergehilfen ist schon vollständig zu Ende.

Auch hat der Minister des Innern seine Abdankung wieder ganz zurückgezogen.

So dürfte denn Alles binnen wenigen Stunden wieder im alten Geleise sein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich leichter Schneefall; geringer Wechsel in der Luftwärme; Mindest-Luftwärme heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen Abend kälter; mäßiger Nordostwind.

Illinois: Unbeständig und wahrscheinlich Schnee im Norden und Regen im Süden heute Abend oder morgen; kälter morgen Nachmittag oder Abend.

Indiana: Unbeständig und Schnee im Norden, Regen oder Schnee im Süden heute Abend oder morgen; heute Abend kälter.

Nieder-Michigan: Unbeständig und örtliche Schneefälle heute Abend oder morgen.

Wiskonsin: Unbeständig und Schnee heute Abend oder morgen; morgen Nachmittag oder Abend kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Die Fernsprech-Frage.

Das Verhältniß der Chicago Telephone Co. zur Stammgesellschaft erörtert.

Vor dem Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität fand heute eine weitere Verhandlung über den Geschäftsbetrieb der Chicago Telephone Co. statt behufs Festsetzung der Raten, welche diese Gesellschaft unter neuer Regelung berechnen darf. Zur Sprache kam der Vertrag der Chicago Telephone Co. mit der American Telephone and Telegraph Co., welche letztere 52 vom Hundert der Aktien der hiesigen Gesellschaft besitzt und diese zwingt, ihr von ihren Roheinnahmen eine Dividende von viereinhalb Prozent zu bezahlen, insgesammt annähernd $225,000 im Jahre. Der Präsident der Chicago Telephone Co., Sunny, erklärte diese Zahlung für völlig angemessen, da die neue Untergrund-Fernsprechgesellschaft gut und gerne $10,000,000 nur für den Anschluß an das der American Telephone and Telegraph Co. gehörige Bell-Fernsprechnetz und der Benutzung der patentirten Fernsprechapparate der American Co. bezahlen würde.

Prof. W. J. Hagenah, der städtische Fachmann, entgegnete, daß $75,000 im Jahre reichlich seien, daß die American Telephone and Telegraph Co. aber durch den Besitz der Aktienmehrheit der hiesigen Gesellschaft die Zahlung jener Abgabe erzwingen könne. Der Ausschußvorsitzer, Pringle, meinte, daß das Verhältniß zwischen den beiden Gesellschaften gründlich durch den Stadtrath untersucht werden sollte, die auswärtige Gesellschaft scheine einfach von Chicago hohen Tribut für geringe Leistungen zu erheben. Ihm antwortete Herr Sunny, daß die auswärtige Gesellschaft der hiesigen für die Zahlungen große Ersparnisse ermögliche indem jene in fachtechnischen und juristischen Angelegenheiten weitgehende Hilfe leiste. Prof. Hagenah hielt trotzdem an seiner Bewerthung der Dienste mit $75,000 fest.

Ald. Long forderte dann weiteren Aufschluß über das Verhältniß zwischen den beiden Gesellschaften.

Die Sätze im Fernsprechverkehr mit anderen Städten wollten die Anwälte der Chicago Telephone Co. nicht in die Erörterung hineingezogen wissen, da jene Sätze der Regelung durch die Zwischenstaatliche Handelskommission unterworfen seien.

Ueberheizte Dampfröhren.

Neue Vermuthung über die Entstehung des Schlachthaus-Brandes.

Beim Inquest über den Tod der Feuerwehrleute, die dem Schlachthausbrande zum Opfer gefallen sind, bezeugte gestern am Spätnachmittag General-Superintendent William B. Ferris von der Firma Morris & Co., daß die von der Firma veranstaltete Untersuchung keine bestimmten Anhaltspunkte betreffs der Entstehungsursache des Brandes ergeben habe. Er glaube, das Feuer sei vielleicht von zu heißen Dampfröhren am Nordende des Gebäudes Nr. 7 verursacht worden.

Diese Vermuthung des Generalsuperintendenten und des Oberelektrikers der Firma, George W. Eyle, läßt sich aber nicht in Einklang bringen mit den Aussagen des Bataillonschefs Martin Lacey und anderer Feuerwehrleute, welche erklärten, das Feuer sei an den Deckenbalken des Kellers gewesen, doch sei kein Loch in der Decke gewesen, woraus zu schließen sei, daß die Flammen nicht von oben, vom Kontor, hinuntergebrannt seien.

Der Inquest wird heute Nachmittag fortgesetzt.

Schimpft auf Wayman.

Erbstein's kurze Eröffnungsrede. — Beginn des Zeugenverhörs.

Vor Richter Brentano begann heute die Beweisaufnahme im zweiten Erbstein-Prozeß. Der erste Zeuge war der Kanzleischreiber Axel Ahlmann, der eine Anzahl von Dokumenten, darunter die Anklageschrift, beglaubigte.

Vorher hatte Erbstein seine Eröffnungsrede kurz zu Ende geführt und im Laufe seiner Ausführungen des Staatsanwalts Wayman des Oefteren in nichts weniger als respektvoller Weise Erwähnung gethan. U. a. sagte er, Wayman habe „die Gestalt eines Schakals und den Geist eines Esels". Hilfsstaatsanwalt Crowe legte Verwahrung gegen diese Ausdrücke ein.

Charles Schmidt, Schreiber in Richter Kerstens Gerichtshof, bezeugte, Grant McCutchen vereidigt zu haben, als dieser Mitglied der zweiten Browne-Jury wurde. Hierauf wurde Harry F. Stach von Hilfs-Staatsanwalt Day verhört. Er sagte, sein Heim sei im Hause 1471 Grand Ave., er wohne aber im Brevoort Hotel. Im Uebrigen machte er dieselben Aussagen wie im ersten Prozeß.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 305 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Traeger winkt ab.

Ist nicht gewillt, sich um das Stadtschatzmeisteramt zu bewerben.

Seine Gründe.

Er würde, wenn seine Gesundheit und seine Privatgeschäfte es erlaubten, sich um die Nomination für das Mayorsamt bewerben. — Harrison unschlüssig.

John E. Traeger wird sich nicht um die demokratische Nomination für das Stadtschatzmeisteramt bewerben, die ihm, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend in einer Versammlung bekannter Deutsch-Amerikaner aus dem Lager Carter H. Harrisons angeboten worden ist. Diese Antwort wird er, wie er heute Mittag einem Berichterstatter der „Abendpost" mittheilte, dem Ausschuß geben, der in der gestrigen Versammlung ernannt wurde und ihn heute am Spätnachmittag aufsuchen wird. Angegriffene Gesundheit und Ueberbürdung mit Privatgeschäften sind die Gründe, die ihn veranlassen, das Angebot abzulehnen.

Es sind dieselben Gründe, die ihn veranlaßten, aus dem Rennen um das Mayorsamt auszuscheiden. Wären diese Gründe nicht vorhanden, so würde er, wie er heute Mittag erklärte, den Kampf um die demokratische Nomination für das Mayorsamt überhaupt nicht aufgegeben haben.

Winkt nachdrücklich ab.

„Ich habe meine Ansicht geändert", erklärte der frühere Stadtschatzmeister heute Mittag auf die Frage eines Berichterstatters der „Abendpost", ob er sich doch aktiv an der Kampagne betheiligen und sich um die demokratische Nomination für das Stadtschatzmeisteramt bewerben werde, die ihm die Deutsch-Amerikaner im Lager Carter H. Harrisons gestern angetragen haben.

„Mein Entschluß steht fest, hat seit längerer Zeit festgestanden. Wenn meine Gesundheit und meine Privatgeschäfte es mir erlauben würden, würde ich mich nicht um das Schatzmeisteramt bewerben, sondern um die Nomination für das Mayorsamt. Meine angegriffene Gesundheit gestattet es nicht, eine aktive Kampagne zu führen, wie dies nöthig ist, und Tag und Nacht auf den Füßen zu sein, wie ein derartiger Kampf es erfordert.

„Die Deutsch-Amerikaner haben mich in der gestrigen Versammlung glänzend behandelt. Sie haben mir alles Mögliche angeboten, aber ich kann das Angebot nicht annehmen. Der Ausschuß wird mich heute am Spätnachmittag aufsuchen. Ich werde ihm eine ablehnende Antwort geben. Was ich thun kann im Interesse Carter H. Harrisons, werde ich thun, aber eine aktive Kampagne kann ich nicht führen."

Harrison noch unschlüssig.

Ob die Anhänger Carter H. Harrisons ein vollständiges Ticket für die Stadtwahl in's Feld stellen werden, wie dies augenscheinlich beabsichtigt worden war, als man Herrn Traeger ersuchte, sich um die Nomination für das Schatzmeisteramt zu bewerben, steht noch nicht fest. Herr Harrison selbst erklärte heute Mittag auf eine dahingehende Frage, daß er sich darüber noch nicht schlüssig geworden sei. Er zeigte keinerlei Verwunderung darüber, daß der frühere Stadtschatzmeister es abgelehnt habe, wiederum sich um die Nomination für dieses Amt zu bewerben, und erklärte, daß er keine andere Entscheidung erwartet habe.

Läßt nicht mit sich spaßen.

Gerichtliches Vorgehen und Geldstrafen von $100 bis $300 drohen, wie Kanzleivorstand William H. Stuart von der Wahlbehörde heute erklärte, einer großen Anzahl von bekannten Geschäftsleuten und Angehörigen der gelehrten Berufe, die sich nicht um die Vorladungen und Mittheilungen der Wahlbehörde kümmern, daß sie zu Wahlbeamten auserseben seien. Ungefähr die Hälfte der Angehörigen dieser Klassen, die geladen worden sind, hat der Vorladung Folge geleistet. Ihre Zahl wächst von Tag zu Tag. Kanzleivorstand Stuart weist darauf hin, daß es nicht ins Belieben der Wahlbehörde gestellt sei, gegen die Säumigen vorzugehen und die verhängten Geldstrafen einzutreiben, daß das Gesetz vielmehr klar und deutlich besage, daß die Wahlkommissäre ihres Amtes entsetzt werden sollten, wenn sie nicht die nöthigen Schritte zur Eintreibung der Geldstrafen thäten. Unter den bekannteren Bürgern, die heute der Vorladung der Wahlbehörde Folge leisteten, befanden sich Herr Philipp W. Seipp und der frühere Stadtrichter McKenzie Cleland.

Die Wahlbehörde hat heute festgesetzt, daß alle Wähler, die sich am letzten Vorwahlentage nicht haben in die Stammlisten eintragen lassen, dies am 8. Februar thun können. Sie müssen eine eidlich erhärtete Eingabe bei der Wahlbehörde machen. Formulare für diesen Zweck sind im Wahlamt erhältlich.

Stimmrecht für Frauen.

Eine Vorlage für Ertheilung des Stimmrechts an Frauen wird in der nächsten Woche der demokratische Senator vom 25. Senatsbezirk Johann Waage im Senat einreichen. Es verlautet, daß die Maßregel Frauen das Recht geben soll, sich an Stadt-, Staats- und Nationalwahlen zu betheiligen. Senator Waage ist, wie es heißt, der Ansicht, daß seine Vorlage die Zustimmung der demokratischen Mitglieder finden wird, da die demokratische Platform eine dahingehende Erklärung erhalte.

Krankenhaus eine Menschenfalle.

Kranke sterben im Countyhospital, damit Scheinkranke sich erholen können.

Die Untersuchung der Zustände im Countyhospital fördert immer abscheulichere Enthüllungen zu Tage. Die County-Zivildienstkommission fand in der Anstalt die Feuerlöschvorrichtungen zumeist unbrauchbar, die Schläuche morsch und durchlöchert, die chemischen Löschapparate als Vorrathskammern für Seife und andere Gebrauchsgegenstände dienend; seit sieben Jahren, solange wie einer der Zeugen in der Anstalt diente, war überhaupt keine Löschprobe vorgenommen worden. Hinter der Küche befand sich eine Vorrichtung zum Anschrauben eines Schlauches, aber kein Schlauch, und jener Theil des Gebäudes ist besonders gefährdet. Sollte in der Anstalt Feuer ausbrechen, so wären die 1750 Insassen in grausiger Gefahr, versicherte Kommissär Dunn.

In zwei Krankensälen schliefen über hundert Kranke ohne Wärter; diese Leute sind am Tage in anderen Abtheilungen der Anstalt, die überfüllt sind und keinen Raum für weitere Nachtlager haben.

Ada Young, Oberwärterin der achten Abtheilung, sagte aus, daß sie vor ein paar Monaten zwei Schwerkranke aus einem Privatzimmer fortschaffen mußte, welch letzteres ein an leichter Fußgelenkschwellung leidender neuer Gast mit politischer Empfehlung erhielt. Jene beiden Schwerkranken seien dann infolge mangelhafter Pflege gestorben. Selbst Sterbende würden aus Privatzimmern entfernt, wenn letztere für scheinkranke oder leicht erkrankte Gäste mit politischer Empfehlung gebraucht würden. Das sei vor ein paar Jahren mit zwei an der Lungenentzündung Erkrankten geschehen, und diese seien gestorben.

Vierzehn Fahrstuhlwärter in der Anstalt gaben zu, daß sie im Falle eines Feuers völlig nutzlos seien; die Leute sind sämmtlich verkrüppelt, drei haben in Unfällen beide Beine, vier einen oder beide Arme verloren.

Die Kommission untersuchte auch, was mit den Leichen solcher Personen geschehe, die in der Anstalt gestorben sind und nicht von Verwandten abgeholt werden. Am Detentionshospital fand die Kommission nichts auszusetzen.

Läßt zu wünschen übrig.

Vor der County-Zivildienst-Kommission im County-Hospital sagte der Fahrstuhlführer Andrew Bialk heute aus, daß er Löschübungen im Hospital noch nie erlebt hätte. Der von ihm bediente Fahrstuhl könne nicht viele Leute auf einmal nach oben befördern, obwohl er zehn bis zwölf Personen tragen sollte. Bialk ist 53 Jahre alt.

Ein anderer Fahrstuhlwärter, Thomas J. Davis, welcher behauptete, 50 Jahre alt und im Jahre 1855 geboren zu sein, bezeugte, daß er im Jahre 1867 einen Arm an einer Maschine verloren habe und im Jahre 1886 in das Hospital gekommen sei. Anweisungen, was er im Falle eines Brandes zu thun habe, seien ihm nie ertheilt worden, auch seien niemals Löschübungen veranstaltet worden. Der Schlauch sei zum letzten Male vor vier Jahren von seinem Platz genommen und gebraucht worden. Seines Wissens hätte es im Hospital viermal gebrannt, und er hätte unaufgefordert die Feuerwehr benachrichtigt. Die Brände hätten nicht viel Schaden gethan. Weil er das Reißen im Arm habe, sei er von einem Fahrstuhl in einen anderen versetzt worden, denn den ersten, der zum letzten Male vor zwei Jahren untersucht worden sei, hätte er nicht gut besorgen können.

Der nächste Zeuge war der Fahrstuhlwärter E. L. Stewart, ein zittriger Greis von 70 Jahren. Er hat bis vor Kurzem den Fahrstuhl in Abtheilung 20 bedient, ist dann aber ins Verwaltungsgebäude versetzt worden. Der Fahrstuhl ist zuletzt vor sieben Monaten geprüft worden. Verhaltungsmaßregeln bei Feuersgefahr habe er nicht erhalten, sagte Stewart.

Sturm sucht England heim.

London, 12. Jan. Ein orkanartiger Windsturm, vielfach begleitet von starkem Schneefall, suchte heute die britischen Inseln heim. Es wurde großer Schaden zu Land und zur See angerichtet. In vielen Gegenden wurden die Telegraphenlinien zerstört. Hohe Fluthen drangen von dem See in Küstenstädte.

Maassluis, Niederlande, 12. Jan. Der Dampfer „Selby Abbey", von Hull, England, nach Rotterdam bestimmt, strandete zu Hinder Ribben, am Mündungsdelta der Maas, und befindet sich in gefährlicher Lage. Ein Theil der Passagiere und der Bemannung wurde an's Land gesetzt; aber 5 Passagiere und 24 Matrosen waren noch heute Abend an Bord.

Verfassungsmäßig.

Richter Dever hält das Waldparkgesetz aufrecht.

Kommission amtsfähig.

Der „freundschaftliche" Prozeß des Steuerzahlers Adam Koch und des Staatsanwalts Wayman heute abgewiesen. — Nur einer der Einwände berücksichtigt.

Das Waldpark- oder Waldreserve-Gesetz, unter dem der Countyraths-Präsident Wm. Busse kurz vor seinem Amtsausscheiden eine Kommission ernannte, ist heute von Richter William E. Dever im Superiorgericht für verfassungsmäßig erklärt worden. Die Kommission wird somit, falls keine Berufung eingelegt wird, an ihre Aufgabe herantreten können, günstig gelegenen Waldbestand im County und namentlich die idyllisch gelegenen Gelände am Desplaines-Fluß zu erwerben und in Waldparks umzuwandeln, sowie durch Fahr- und Fußwege zu verbinden.

Die Entscheidung wurde von Richter Dever in dem Quo Warranto-Verfahren abgegeben, welches auf Veranlassung eines Steuerzahlers, Adam Koch, Staatsanwalt Wayman gegen die Kommission in „freundschaftlicher" Weise eingeleitet hatte. Die Mitglieder der Kommission sind der frühere Countyrichter Rinaker, Nelson A. Cook, Charles H. Wacker, Gustav J. Tatge und Samuel Insull.

Die Haupteinwände.

Die Haupteinwände des Staatsanwalts waren, daß das Gesetz, unter dem die Kommission geschaffen wurde, wirkungslos sei, weil der Zweck des Gesetzes nicht im Titel ausgedrückt worden sei, was die Stimmgeber irre geführt habe, so daß sie unter falscher Auffassung ihre Stimmen abgegeben hätten; daß das Gesetz der Verfassung widerspreche, indem es ein Sondergesetz sei, statt ein allgemein giltiges Gesetz; daß das Gesetz zwei Formen für die Unterbreitung des Entwurfs zur Volksabstimmung gestatte, Formen die mit einander dermaßen in Widerspruch seien, daß sich unmöglich entscheiden lasse, unter welcher Form die Abstimmung vorgenommen werden solle; daß der Waldparkbezirk, welcher im County Cook gegründet wurde, nur eine Handhabe sei, um höhere Steuern zu erheben, als die Verfassung gestatte.

Als der Staatsanwalt dann durch eine Eingabe an das Gericht von den Kommissären Aufschluß darüber forderte, auf welche Vollmacht hin sie ihr Amt bekleideten, reichten sie das betreffende Staatsgesetz ein. Der Staatsanwalt griff nun dieses als verfassungswidrig an, und auf diesen Punkt hin stützte sich heute die Entscheidung des Richters.

„Meine Schlußfolgerung ist," endete Richter Devers Entscheidung, „daß das Gesetz nicht gegen die Verfassung vom Jahre 1870 verstößt; daß seine Vorschriften nicht so unbestimmt lauten, daß sie nicht in Einklang zu bringen sind, und daß daher der Einwand abgewiesen werden sollte."

Anwälte beider Parteien wollen dem Richter noch heute gemeinsam ein Protokoll der Entscheidung behufs Eintragung in die Gerichtsurkunden unterbreiten, und dann soll unmittelbar an das Staatsobergericht Berufung eingelegt werden, um auch vom Gericht höchster Instanz die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes beglaubigen zu lassen, zur Sicherstellung der Käufer der geplanten Bondsausgabe.

Glimpflich verlaufen.

Auf der Westseite stießen zwei Güterzüge zusammen.

Auf den Geleisen an West Kinzie Straße und N. Western Avenue stieß gestern Abend ein Güterzug der Panhandle-Bahn mit einem Güterzuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn zusammen.

Zwei beladene Frachtwagen entgleisten, und einer der Wagen wurde stark beschädigt. Die Ladung hat aber keinen Schaden gelitten. Auch wurde Niemand verletzt. Der Unfall hatte jedoch eine unliebsame Betriebsstörung im Gefolge.

Richtete Unheil an.

Die 60jährige Damenschneiderin Frau Lena Mitchell, Nr. 1005 Sedgwick Straße, wurde heute früh, von Leuchtgas überwältigt, von Nachbarn aufgefunden. Man schaffte sie nach dem Passavant-Hospital. Dort in's Bewußtsein zurückgerufen, gab sie an, eine Nachtwandlerin zu sein und wahrscheinlich, während sie nachtwandelte, das Gas angedreht zu haben. Sie wird voraussichtlich genesen.

Von Leuchtgas übermannt aufgefunden wurde heute Morgen der 32jährige Maschinenbauer Gondel Lindahl, Nr. 910 Wells Str. Der Ambulanzarzt der Wache an Chicago Ave. brachte ihn außer Gefahr. Ihm erzählte Lindahl, daß er bei offenem Fenster im Bett gelesen habe und eingeschlafen sei, ohne das Gas ausgedreht zu haben. In der Nacht müsse dann ein Windstoß die Flamme zum Erlöschen gebracht haben.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Erstaunlich niedrige Preise werden hier am Freitag vorherrschen

$2.50 für Kinder-Anzüge und Ueberzieher, Größen 2½ bis 8 Jahre; Anzüge sind reinwoll. einfache und fancy Cheviots in Matrosen- und Russian Facons; Ueberzieher in Auto u. Russian Kragen-Facons, warm gefüttert; waren $4.

$2.75 für wollegemischte Cassimere und Cheviot Knaben-Anzüge, Größe 6 bis 17 Jahre; doppelbrüstige Fa-Facon, mit 2 Paar voll geschnittenen Knickers; waren $4.

$3.95 für Auto oder Convertible Kragen Ueberzieher f. Knaben, Größen 8—18 Jahre, in Oxford, schwarzen und braunen Friezes und fancy Cheviots; waren $5 und $6.

39c für einzelne Knaben-Knickers, Größen 4 bis 16 Jahre, in dunkel gemischten Cassimeres und Cheviots, regulär 75c werth (nur zwei Paar an einen Kunden).

35c oder drei für $1.00 für neue Frühjahrs-Knaben-Blousen, Größen 6 bis 16 Jahre; heller und dunkler Chambray u. Percales, mit weichem befestigtem Kragen; waren 50c (3 an einen Kunden).

75c für $1 und $1.25 Sweater Jacken für Knaben, Größen 18 bis 34; einfach grau oder grau mit Maroon oder Navy besetzt, mit oder ohne Taschen.

9c für lange schwarze Kinder-Strümpfe, Größen 6 bis 9; diese Strumpfwaaren sind die berühmten schwarzen Cat Marken, mit doppeltem Knie, Fersen und Zehen, in allen Läden für 20c verkauf (nur 4 Paar an einen Kunden.

25c für Knaben - Kappen, Größen 6⅜ bis 7¼, in Stoffen, die zu den Anzügen und Ueberziehern passen; Golf- und Bulldog - Facon, mit Pelz-Innenband; waren 50c und 75c.

$1.75 für Beaver-Hüte für Knaben und Mädchen; schwarz, roth, braun und naturfarbig, in Middy und Sailor Facons; waren $3.

Kleider für Männer und Jünglinge

$8.50 für reinwollene College- und Geschäfts-Anzüge für Männer u. Jünglinge, in Tweeds, Kammgarnen, Cheviots und Vicunas; diese Partie besteht aus einer Varietät von neuen Schattirungen und Mustern; nur in Größen von 32 bis 39; waren $15 und $16.50 (zweiter Floor).

$8.75 für reinwoll. warme Winter-Ueberzieher für Männer und junge Männer, in Protector und regulären Facons; Farben sind schwarz, grau, Tan u. fancy Mischungen; Größen 32—44; waren $14, $15 und $16 (dritter Floor)

Beinkleider und Westen

$2.25 für die Auswahl von Männer- und junge Männer-Hosen; angebrochene Partien unserer $3 und $3.50 Qual.; Worsteds in netten Streifen, reinwoll. Tweeds und Cheviots; Peg Top und konservative Facons.

25c für die Auswahl von einzelnen Westen, in einfachen und gemischten Farben, nur in Größen von 33 bis 37.

Hüte und Kappen für Männer

$1.15 für Männer-Hüte, Derby und weiche Facons; Fabrikanten-Muster, die Derbys meistens mit flacher Krempe; die weichen Hüte meistens in Alpine, Dented oder Telescope Facons; alles reguläre $2-Werthe.

50c für die Auswahl von Odds und Ends von Männer-Winterkappen, werth $1 und $1.50; Golf, Brighton und Auto Facons, in blau, braun, schwarz.

Männer u. Knaben-Schuhe reduzirt

$2.10 für die Auswahl von 300 Paar Little Gents' „viscolized, wasserdichte Tan Sturm Boots, Größen 9 bis 13; waren $3.00.

$2.35 für die Auswahl von 150 Paar Sturm Boots für Knaben, angebrochene Größen; waren $3.50.

$1.25 für die Auswahl von Patent Colt Schuhen für Little Gents', Jünglinge und Knaben, Blucher-Facon, waren $2.25.

$1.25 für echt lederne Calf Arbeits-Schuhe für Männer, Blucher - Facon; waren $2.25.

Koffer, Suit Cases und Reisetaschen

$3.25 für Kuhhaut-Leder Suit Cases, Riemen rundherum, starkes Schloß und Riegel, waren $4.50.

$6 für extra gut gemachte Kuhhaut-Leder Suit Cases, Sohlenleder-Ecken, runde Griffe, Messing-Schloß und -Riegel; volle 7 Zoll breit, mit Leinwand gefüttert, Shirt Fold; Riemen rings herum, waren $7.50.

$4 für 16- und 17-zöllige schwarze Wallruß- und Seal Grain-Taschen, ganz mit Leder gefüttert, innere Tasche, waren $5.

$5 für Fasern Bound Koffer, Größen 32 bis 40 Zoll; Riemen über den Deckel; werth $6.50.

$10.50 für extra ausgewählte Baßwood, Messingbeschlagene Koffer, Größ. 34, 36 und 38 Zoll; leinengefütt., extra Tray, werth $14.

Männer - Ausstattungswaaren

39c für Flannelete Nacht-Roben für Männer, volle Größe u. mit militärischem oder Umlegekragen; nett gestreift; waren 50c, jetzt 39c.
50c für warm gefütterte Männerhandschuhe, stark und dauerhaft; waren 75c.

$1.65 für die Auwahl von Odds und Ends von wollegemischten Sweater Coats für Männer, reg. zu $2.50 u. $3 verkauft; Größen nur 34—42.

Ein Narr des Herzens.

Das Schicksal eines Knaben.

Von Egid v. Filek.

(9. Fortsetzung.)

Sie öffnete ein Album mit Photographien. Manche von ihnen waren im Laufe der Jahre mißfarbig, braungelb und blaß geworden; gerade über sie glitten jetzt die Blicke der Frau mit einem sorgenden, fragenden Ausdruck, als wollten sie die Vergangenheit beschwören, die Zeiten wieder heraufrufen, da sie noch ein junges, blühendes Weib war und so viele Forderungen an das Leben stellte.

Da saß sie in der verlogenen Kleidertracht, die man vor fünfzehn Jahren getragen hatte, und auf ihrem Schoß stand ein kleiner Bub und blickte mit großen Kinderaugen in die Welt. Es war eine Amateuraufnahme; im Hintergrund sah man einen Haufen durcheinandergeworfenes Spielzeug; das Bild war in Georgs Kinderzimmer aufgenommen. Dort stand noch der Baukasten, das Bilderbuch, da lagen die großen Glaskugeln, die ihm die Mutter gebracht hatte. Das Kind sah so kräftig und wohlgenährt aus. War damals oder später etwas in seiner Pflege, in seiner Erziehung von den Eltern versäumt worden? Sie erforschte ihr Gewissen ernstlich: die Kindermädchen, die sie ihm gehalten hatte, waren doch lauter brave, verläßliche Geschöpfe gewesen. Sie selbst konnte unmöglich den ganzen Tag sich mit dem Kinde abgeben. Es gab so viel im Hause zu thun: die Praktikanten, die verköstigt werden mußten, die viele Arbeit in der Küche! Und der Bub stellte oft die unglaublichsten Fragen, die wirklich zu beantworten niemand die Zeit fand.

Das wußte sie freilich nicht, daß die braven Kindermädchen, wenn es ihnen zu langweilig wurde, sich mit dem Baukasten und den Glaskugeln zu beschäftigen, lieber mit den jungen Burschen Kurzweil trieben und sich nur dann schleunigst neben das Kind setzten, wenn der Schritt der Hausfrau in der Nähe zu hören war.

Daß diese armen Bauernkinder, in einer ganz verschiedenen Welt aufgewachsen, keine Gesellschaft für ihren kleinen Jungen sein konnten, daran dachte Frau Anna nicht.

Da war ein anderes Bild, das zeigte ihn in den ersten Hosen — sie erinnerte sich noch so gut an die Lobsprüche, die ihre Eltern dem hübschen, kräftigen Buben spendeten, wenn sie aus Grünwald zu Besuch kamen.

Sie empfand die Freude und das Glück aller jungen Mütter über das körperliche Gedeihen des kleinen Wesens. Und sie that, als wäre es ihr ganz persönliches Verdienst, daß er in der guten Landluft so prächtig gedieh. Aber wenn er dann der Großmutter auf den Schoß kroch und zu erzählen anfing, dann schob sie ihn aus dem Zimmer, höchstens belustigten sich die Frauen ein paar Minuten lang über die sonderbaren Wendungen, die er in seinem kindlichen Kauderwelsch vorbrachte. Es schien ihnen alles so drollig, was dieser kleine Bajazzo sprach, man konnte sich so recht amüsiren mit diesem lebendigen Spielzeug.

Das merkten sie wieder nicht, daß dem Kind die Absicht durchaus fern lag, andere zu unterhalten; sonst wären sie nicht ärgerlich geworden, wenn er im Vorzimmer, wohin man ihn verbannt hatte, halbe Stunden lang zornig heulte, während sie drinnen von neuen Kleidern und alten Bekannten sprachen.

Langsam wandte sie die Blätter des Albums um. Ein Bildchen fiel heraus — ein süßlicher Farbendruck; aus einem Kranz von weißen Rosen blickte der Kopf irgendeines Heiligen, und darunter stand: „Zur ersten Kommunion". Und daneben ein Bild Georgs im Alter von vierzehn oder fünfzehn Jahren. Es war nicht mehr das Kindergesicht mit den vollen Wangen und dem gutmüthig freundlichen Blick. Etwas Fremdes lag über den leicht verschleierten Augen, ein eigenthümlich herber Zug spielte um den Mund.

Was war es gewesen, das ihr das Kind entfremdet hatte? Unklar und verworren zogen die Gedanken durch ihren Kopf. Sie fühlte, daß etwas Unbekanntes zwischen ihr und der Seele des Knaben stand.

Warum kam er nie zu ihr, wie er als Kind gethan, wenn der kleine Körper irgendeinen Schmerz empfand? Warum hing er so sehr an dem Onkel — dem Fremden?

Die Stasi meldete, daß die Jause fertig sei. Ob die gnädige Frau einschenken wolle?

Der feine Duft des frischen Kaffees durchzog das ganze Haus. Frau Anna richtete das große Präsentirbrett her und trug es selbst hinaus auf die Veranda. Georg saß schon an dem gedeckten Tisch und las in einer Zeitschrift.

Berghof trat herein, mit hohen, staubigen Stiefeln und rothem Gesicht. Ueberall standen kleine Schweißperlen, auf der Stirn, den Wangen, sogar im Nacken, der mächtig gewölbt war wie der eines Stiers. Draußen auf dem Feld war die Dreschmaschine im vollen Gang.

Er setzte sich auf den Rand des Stuhles wie einer, der sofort wieder aufbrechen will, und stürzte eine Tasse Kaffee hinab. Die braunen Tropfen hingen an seinem struppigen Schnurrbart.

„Wo ist der Neruda?" fragte Heinrich.

„Draußen bei der Lokomobile. Er muß mir auf den Heizer aufpassen — dieser elende Kerl ist schon wieder halb betrunken."

Er wischte sich den Mund mit der Serviette und stand auf. Georg blätterte in seiner Zeitschrift und summte leise die Melodie des Kirchenliedes von Palestrina. Aber jeder dritte Ton war falsch.

„Komm einmal mit hinaus, Georg. Wir haben eine neue Dreschmaschine, ausgezeichnete Konstruktion, von Hofherr und Schranz. Das muß Dich doch interessiren. Komm nur, Du sitzest mir viel zu viel hinter den Büchern."

Seufzend legte Georg das Heft weg und folgte dem Vater.

Heinrich blieb mit der Schwägerin zurück.

Ein paarmal setzte sie zum Sprechen an. Endlich, während sie mit nervösen Fingern ein Stück Kuchen zerkrümelte, brachte sie heraus: „Du solltest — dem Kinde — doch nicht solche Dinge in den Kopf setzen, Heinrich."

Erstaunt zog er die Brauen empor. „Welchem Kinde?"

„Na, Du weißt wohl, daß ich Georg meine."

„Georg nennst Du ein Kind?" Es klang wie ein Ruf der Entrüstung.

„Jedenfalls ist er unser Kind. Und ich glaube, daß er gewisse Dinge noch zeitig genug erfahren wird, ohne daß man ihm jetzt seine Ruhe zu nehmen braucht.... Warum liest er beständig in Deinen Büchern herum? Das sind doch Sachen, die gar nicht für ihn passen! Und dann diese nackte Figur da unten, die Du ihm gezeigt hast.... Ich finde das alles sehr — sehr unpassend."

Sie war hochroth vor Erregung. Die Spitze ihres Fußes zuckte unter dem Kleidersaum auf und nieder. Heinrich hatte sie noch niemals so gesehen.

„Liebe Anna," erwiderte er, sich zur Ruhe zwingend, „ich glaube Georgs Natur besser zu verstehen als — als viele andere, und gesetzt den Fall, er fragte mich wirklich um Dinge, die einen heranreifenden Menschen beschäftigen, so würde ich ihm auch ehrlich antworten."

„Ich weiß nicht, ob Du das so ohne Weiteres darfst," antwortete sie. „Auch Karl ist der Meinung, daß der Junge voll phantastischer Gedanken steckt, die für seine Zukunft schädlich sind. Wenn Du ihn in solchen Dingen noch bestärkst, so thust Du ihm und uns damit nichts Gutes. Ich will Dich nicht verletzen, aber das ist nun meine Meinung."

Sie erhob sich mit einer raschen Bewegung und hing hinaus.

Er griff mechanisch nach der Kaffeetasse und setzte sie wieder hin. Der kleine Silberlöffel klirrte heftig.

„Ob Du das so ohne Weiteres darfst..." das Wort klang ihm im Ohr und peitschte seine Nerven auf wie das Klirren des silbernen Löffels. Es war ja lächerlich, was diese beschränkte Frau da gesprochen hatte, einfach komisch war es.

Niemals hatte sie sich um die Seele des Kindes gekümmert, immer nur seinem Körper alle die kleinliche Aufmerksamkeit zugewendet, die für sie ihre Mutterpflicht bedeutete. Wenn der junge Vogel flügge wird, verläßt er das Nest — das war Naturgesetz in der ganzen organischen Welt — warum nicht auch in der geistigen?

Und doch — und doch —

Es ringelte sich etwas auf aus diesen Worten, das kroch kalt und feucht an ihm empor und umstrickte lähmend wie eine Schlange seine Glieder.

Er stieg die Treppe zu seinem Zimmer hinauf und sah aus dem Fenst hinaus auf das große, weithin gestreckte Stoppelfeld.

Die Lokomobile stieß schwarze Rauchwolken hinauf in den Himmel. Die Dreschmaschine schlug mit ihren stählernen Gliedern um sich; es war wieder das alte, unermüdliche Ringen und Kämpfen um den Segen des Feldes. Im Westen hoben sich dunkle Wolken; mit athemloser Hast arbeitete man, um vor Einbruch der Nacht fertig zu werden. Die Hühner benutzten die gute Gelegenheit, liefen hierhin und dorthin, zwischen den Stoppeln umher und pickten die Körner auf, die Brosamen, die vom Tisch des unendlich reichen Herrn fielen.

Heinrich erkannte den Bruder; er stand in Hemdärmeln auf einer Leiter, die an dem Getreideschober lehnte, und deutete mit der Hand nach der Lokomobile. Ein schriller Pfiff durchschnitt die Luft, so scharf und grell, daß er das Murren des Donners übertönte, das aus der langsam emporsteigenden Wolkenwand kam.

Dort, in diesem Getriebe hastig arbeitender Menschen, ward Georgs Zukunft bereitet. Dort erwarb man das Geld, das seinen Weg ebnen sollte, mit Schweiß und Sorge, vielleicht mit Blut. Dort, zwischen den Rädern der Maschinen, in dem goldenen Strom niederfluthender Körner, auf den fruchtbaren Breiten der gesegneten Erde lag seine Welt.

„Sollte ich vielleicht doch nicht das Recht haben, ihn zu mir herüberzuziehen?"

Die scheu gemurmelte Frage starb in dem Rollen des fernen Gewitters.

Georg hatte an Pater Ignatius geschrieben. Wie ein gewöhnliches Schreiben begann der Brief; und zum Schlusse war eine Art Beichte daraus geworden; eine Selbstanklage — denn schon fing er an Vielem zu zweifeln an, was seinem Kinderglauben von einst unumstößlich gewesen war; und dann kam eine inständige Bitte um Rath und Unterweisung, wie er der sonderbaren Unruhe Herr werden könnte, die ihn in manchen Stunden quälend beschlich.

Ein wenig schwer war ihm der Brief geworden — mitunter kam es ihm vor, als hätten ihn die wenigen Wochen seit der Matura zu einem ganz andern Wesen gemacht. Da fand er plötzlich den rechten Ton nicht mehr, zerriß den Bogen und warf ihn ärgerlich in den Papierkorb.

Aber endlich stand doch alles da, in deutlichen schwarzen Buchstaben auf dem weißen Papier mit den Wasserlinien und dem gedruckten Namen des Vaters in der Ecke. Alles? Nun, einiges mußte der Pater Ignatius zwischen den Zeilen lesen.

Es war Georg zumuthe, als müßte er vor sich selbst irgendwohin flüchten, in einen ganz stillen, heimlichen Winkel, wo man nicht laut zu reden brauchte, nicht mit dürren, klaren Worten Dinge sagen mußte, die sich vor der eigenen Seele nur hinter Nebelschleiern verbargen.

Er war sich selbst nicht klar über sein Empfinden. Wie schwer war es doch, andern einen Einblick in sein Herz zu geben!

Eine Aussprache mit dem Vater schien ihm unmöglich. Vor seiner lauten und ungebrochenen Art, die alles so sachlich, so trocken vorbrachte, wichen seine Empfindungen scheu zurück. Er konnte sich ihm nicht anvertrauen. Schon als Kind hatte ihn immer diese heimliche Angst vor dem rauhen, kräftigen Mann beherrscht. Wenn er seine kindischen Fragen stellte, woher die Sterne kämen und wie man zum Mond emporklettern könne, erhielt er immer ausweichende Antworten; niemals ging man auf seinen Gedankengang ein, höchstens bekam er die wohlmeinende Phrase: „Das brauchst Du jetzt noch nicht zu wissen, liebes Kind."

Und mit der Mutter ging es ebenso. Alles, was auf sein körperliches Leben Bezug hatte, nahm sie im höchsten Grade ernst. Bei jedem Unwohlsein wurde der Herrschaftsarzt gerufen; als er im Pensionat war, bekam er jede Woche ein großes Packet mit Süßigkeiten; und jetzt noch war sie unglücklich, wenn er nicht gehörig den Speisen zusprach, die sie doch eigens für ihn zubereitet hatte.

Aber wenn er versuchte, mit ihr von seiner Zukunft zu reden, wenn er in unklaren Worten andeutete, daß neue und unbekannte Gewalten von seiner Seele Besitz ergriffen, so hörte sie mit erstauntem Gesicht eine Zeitlang zu, um dann immer wieder ungläubig zu lächeln.

Es kam ihr alles so phantastisch vor, was er sprach; sie sah in ihm immer das Kind, dessen unermüdliches Fragen sie nervös machte — in frühern Jahren hatte sie diese Eigenart Georgs mit Ungeduld erfüllt, jetzt schlich sich ein Gefühl geheimer Angst und Eifersucht in ihre Seele.

Oefter als sonst suchte sie die Gelegenheit, allein mit Georg zu sein, in dem unbestimmten Gefühl, daß ihre Seelen sich nähern müßten, wenn sie körperlich nahe beisammen waren.

Sie war ja seine Mutter! Welch ein heiliges Verhältniß, selig gesprochen durch Sitte, Religion, durch tausendjährige Gewohnheit der Menschen, geschützt durch ehrwürdige Gesetze!

(Fortsetzung folgt.)

Der stechende Schmerz

sofort gelindert durch

MUSTEROLE

Nimmt die Steifheit aus wehen Muskeln und Gelenken etc. Kurirt Rheumatismus, Pleurisy und Steifheit, die von Ueberanstrengung herrührt.

Lindert sofort Schmerzen.

Besser als Senfpflaster. Zieht keine Blasen. Halten Sie sich ein Töpfchen für Nothfälle im Hause.

25c und 50c bei allen Droguisten.

MUSTEROLE

The Musterole Co., Cleveland, Ohio.

Sweater Coats 98c für Sweater Coats für Damen — alle Größen — werth bis $1.50.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Sweater Coats 50c für Sweater Coats für Babies — nur weiß — regulärer 75c Werth.

Weißwaaren, Kleiderstoffe und Stickereien in Verbindung mit unserer größten Januar-Räumung sind die wichtigsten Ersparniß-Neuigkeiten seit Jahren!

- 50 Stücke 27-zöllige Plaid Kleiderstoffe — werth 15c — die Yard für nur **9½c**
- 35 Stücke 1 Yard breite extra schwere Block Suitings—werth bis 25c—die Yard zu **16c**
- 2 Kisten Outing Flanell — hell und dunkel — werth bis 9c — die Yard für nur **5½c**
- 2 Kisten graue, Navy und helle Schattirungen von American Prints, 7c werth — die Yard **4¾c**
- 100 Stücke India Linon, leicht durch Wasser beschädigt, werth 10c — die Yard zu **2½c**
- 25 Stücke importirtes deutsches rothes Feather Ticking — 35c werth — für nur **25c**
- 1 Kiste von feinem weißem Crash Handtuchzeug — Fabrik-Enden — werth 7c — die Yard zu nur **4½c**
- Zwei Kisten von gebleichtem Muslin und Cambric — Rester — werth bis 12½c — die Yard für nur **6½c**
- 175 Stücke deutsche Torchon Spitzen und Einsätze—werth bis zu 5c — die Yard verkauft für nur **3c**
- 150 Stücke Stickerei Edging und Einsatz — Allover und sehr prächtige Muster — werth bis zu 8c — die Yard nur **5c**

Damen-Suits

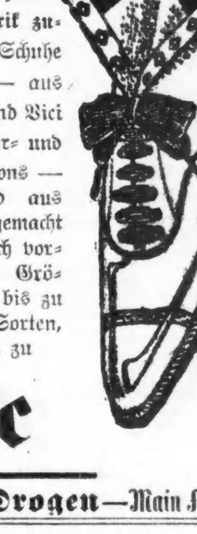
Wollene Suits für Damen und junge Damen, angefertigt aus Broadcloth, Serge, f'cy Worsteds od. Novelty Mischungen, zu 22.50 wer speziell zu **5.00**

Unterzeug.

Ganzwollenes Unterzeug für Männer u. Damen, Musterstücke, werth aufwärts bis zu 2.00, zum Preise von **69c**

Ganzwollenes und dreiviertel wollenes Unterzeug für Knaben und Kinder, Musterstücke, werth aufwärts bis zu 1.25, zum Preise von **35c**

Damen-Schuhe



Von der Fabrik zurückgewiesene Schuhe für Damen — aus Patent Colt und Vici Kid- in Schnür- und Blücher - Facons — dieselben sind aus gutem Leder gemacht und tragen sich vorzüglich. Die Größen sind 2½ bis zu 4½, breite Sorten, $1.50 Werthe, zu **79c**

Strumpfwaaren

- Schwarze starke baumwoll. nahtlose Kinder-Strümpfe, mit doppelten Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½—regulärer 15c-Werth, zu **10c**
- Schwarze fließgefütterte nahtlose Damen-Strümpfe, geripptes Obertheil, wth. 15, zu.. **10c**

An dem geschäftigen Kurzwaaren-Tisch

- 60 Zoll lange leinene Maße, 3c-Werth, zu **1c**
- Celluloid Collar Stays für Damen, 6 in einem Set, werth 5c, zu **2c**
- Featherstitched Braid, 6 Yards in einem Stück, — 5c-Werth, zu **3c**
- 200 Yards Maschinenfaden, schwarz, weiß und farbig, alle Nummern — 3 Spulen für **5c**
- Stahl-Scheeren, 6, 7, 8 und 9 Zoll lang, zu **7c**
- Schwarze Stopf-Baumwolle, 45 Yards auf der Spule — 6 für **5c**
- Maschinen-Oel, — die allerbeste 5c-Sorte, zu **2c**
- Hump Haken u. Oesen — weiß und schwarz, 2 Dutzend auf einer Karte — sechs Karten für **5c**
- Extra feine Perlmutterknöpfe, 3 Größen, speziell Dutzend für **1c**
- Bügeleisen-Wachs mit Griff — per Dutzend **8c**
- Nickelplattirte Safety Pins, 4c - Werth — das Dutzend für **1½c**
- Leinen - finished Nähfaden, sehr stark, die 5c - Qualität — speziell zu, 2 für **5c**

Drogen—Main Floor

- 75c Triners Bitter Wein oder 2 Quart Fountain Syringe — zu **47c**
- 50c Severa's Lungen-Balsam oder Piner zu **31c**
- 25c Terwin's Kräuter - Thee oder Kohlers Kopfweh - Pulver — zu **14c**
- 100 Abführ - Pillen od. 100 2-Grain Quinine-Pillen für **14c**

Zigarren

- Viruto Zigarren, lange Einlage, — Perfecto Form, milde Sorte — $1.75 ist der gewöhnliche Preis — Kiste von 50 Stück zu $1.05 — 10 für **25c**
- Key West Specials — gemacht aus Abfällen von anglezeigten 5c-Zigarren — Kiste von 50 zu **59c**
- Pride of Washington, lang geschnittener Rauchtabak, in 7-Unzen-Packete verpackt—15c ist der gewöhnliche Preis — per Packet **8c**
- Drum granulirter Rauchtabak — zwei 5c - Packete zu nur **5c**

Spitzen-Gardinen

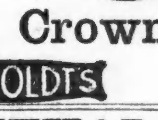
- 2,500 Muster Spitzengardinen - Ecken — in weiß, creme und Arabian — in verschiedenen Längen — eine extra feine Partie —, morgen habt Ihr die Auswahl zu, per Stück **15c**
- Opaque Fenster-Rouleaux — Wasserfarben — auf guten Rollen — 6 Fuß lang — eine große Auswahl von Farben — der gewöhnliche Preis ist 29c—Freitag zu nur **17c**

Liköre

- Jamaica Rum oder Holland Gin, halbe Gallone **79c**
- Kentucky Welcome Whiskey — eine ein volles Quart enthaltende Flasche zu **52c**
- Tafelbier — per Kiste von zwei Dutzend Flaschen zu nur **65c**
- Eine Flasche Rye Whiskey, — volles Quart — werth $1.00 — 1 Flasche Blackberry — werth 50c— diese zwei Flaschen für **69c**

Groceries

- Fancy „sugar - cured" geräucherte Butts — das Pfund zu **16¾c**
- „Crown" extra fancy rosa Salmon — zwei Büchsen für **25c**
- Eier, ausgewählte frische, große Sorte — das Dutzend zu **27c**
- Feinster granulirter Zucker — 10 Pfund **46c**
- Wieboldts Best XXXX Patentmehl, ¼ Bbl. zu **1.59**
- Feiner Santos Kaffee — alte Ernte — das Pfund zu **21c**
- Extra fancy Santos Peaberry Kaffee, 2½ Pfund für 50c, per Pfund **22c**
- Guter Drinking Gunpowder Thee— per Pfund **23c**
- Combination Sandwich — 15c Cookie, Pfund **10c**
- Frisch gebackene Ginger-Snaps per Pfund **5½c**
- Fancy gelbe „Split" Erbsen — per Pfund **5c**
- Feine California Lima - Bohnen — drei Pfund für **21c**
- Reines Tisch - Salz— der 10c-Sack **6½c**
- Neuer Richelieu Tomaten - Catsup, Pint-Flasche zu 19c, ½ Pint **11c**
- Karo od. Silver Drip Tafel - Syrup — 3 Büchsen für **25c**
- Fancy neuer weißer Kopfreis — die gewöhnliche 8c - Sorte— das Pfund zu **5c**
- Swifts Pride oder Lenox Wäsche - Seife— 5 Stücke für **15c**
- Beste Glanz - Wäschestärke — per Pfund **2½c**
- Boß Parlor Matches, das Packet zu **8½c**



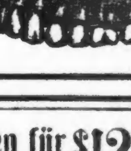
Augen werden kostenfrei untersucht.
Goldene Brillen — komplet — $2.95.
3 Spezialisten:

Hirsch, Uhlir, Crown

Augenspezialisten bei .... WIEBOLDTS

Dr. BLUMENTHAL

Zahnarzt bei .... WIEBOLDTS



Seht heute Eure Zähne an! Sind sie der Pflege werth? Antwort. Hohe Preise abgeschafft. **Neueste verbess. Platten**, $4.95, $8.95, $9.95; **Goldkronen**, $2.35, $3.95, $4.95; **Goldfüllungen**, aufw. von 95c; **Silberfüllungen**, aufw. von 45c; — **Brückenarbeit**, per Zahn, $1.95.

Lokalbericht.

Zu löblichem Zweck.

Die heutige Jubelfeier deutscher Krieger und ihr eindrucksvolles Programm.

In der Nordseite-Turnhalle wird heute Abend die Erinnerung an die vor 40 Jahren glorreich vollbrachte Errichtung des neuen deutschen Reiches gefeiert. Der deutsche Kriegerverein von Chicago und der Verband der Veteranen der deutschen Armee veranstalten die Feier und werden dabei von einem Ausschuß bekannter deutscher Bürger unterstützt, denn der Reinertrag des Abends ist zur Gründung einer Kasse zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen aus deutschen Einigungskriegen bestimmt. Dieser löbliche Zweck des Festes hat im deutschen Publikum so allgemeinen Anklang gefunden, daß auf starke Betheiligung gerechnet werden dürfte auch dann, wenn das Programm bei dem geringen Eintrittspreise weniger verlockend wäre. Als Redner sind zwei Herren gewonnen worden, wie man würdigere gerade für diesen Tag nicht hätte finden können. Die erste Ansprache wird Herr Johann W. Dietz halten, der vor 40 Jahren bei der großen Jubelfeier der hiesigen Deutschen nach der Schlacht von Sedan ebenfalls auf der Bühne der alten Nordseite-Turnhalle stand, und die zweite der Professor Starr Willard Cutting von der Chicagoer Universität und Vorsteher ihrer deutschen Abtheilung. Das Programm ist folgendes:

1. Theil.

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden des Komites, Herrn Joseph Schlenker.
2. Jubelouvertüre von Carl M. v. Weber — Ballmanns Orchester.
3. „Das Gebet vor der Schlacht", von Moehring. —Die Gesangvereine: Ambrosius-Männerchor, Arion-Männerchor der Südseite, Badische Sängerrunde, Blue Island Liederkranz, Konkordia-Männerchor, Freier Sängerbund, Gesangverein Almira, Gesangverein Frohsinn, Gesangverein Calumet, Gesangverein Harmonie, Harugari-Männerchor, Junger Männerchor, Katholisches Kasino, Liedertafel Vorwärts, Mozart-Männerchor (gegründet 1900), Nord Chicago Liederkranz, Orpheus-Männerchor, Schiller-Liedertafel, Schleswig-Holsteiner Sängerbund, Schweizer Männerchor, Senefelder Liederkranz, Teutonia-Männerchor und Orchester. — Dirigent Ottomar Gerasch.
4. Ansprache von Herrn Johann W. Dietz.
5. „Deutschland über Alles" (Haydn) und „Abschied vom Walde" (Mendelssohn), vierfaches Gemischtes Quartett des Chicago Singvereins—Dirigent Wm. Boeppler.
6. Ansprache von Prof. Starr Willard Cutting. Thema: „Einst und jetzt".
7. „Friedrich Rothbart" von Podbertski — Vereiniate Männerchöre und Orchester. — Dirigent Ottomar Gerasch.
8. „The Star Spangled Banner" — von allen Anwesenden gesungen mit Orchesterbegleitung.

2. Theil.

Konzert von Martin Ballmanns vollständigem Orchester. — Lebende Bilder.

1. Ouverture, Leichte Kavallerie........Suppe Orchester.
2. Die Wachtparade kommt..........Eilenberg Orchester.
3. Lebendes Bild: Ausmarsch d. Truppen 1870
4. Lohengrin Fantasie..........Wagner
5. Düppler Schanzenmarsch..........Piette
6. Lebendes Bild. Weihnachten 1870 vor Paris und in der Heimath.
7. Kaiser Friedrich Marsch.
8. Ouvertüre zu Orpheus..........Offenbach
9. Lebendes Bild — Rückkehr der Krieger.
10. Deutsches Lieder-Potpourri.
11. Lebendes Bild — Germania huldigt dem Ersten Deutschen Kaiser.
12. Die Wacht am Rhein..........Orchester

Anfang punkt 8 Uhr. Schluß 12 Uhr.

Anfang 8 Uhr, Schluß 12 Uhr Abends. Dirigent der Vereinigten Männerchöre von Chicago, Ottomar Gerasch. Dirigent des Chicago Singvereins, Wm. Boeppler; Dirigent des Orchesters, Martin Ballmann.

Das Publikum ist ersucht, sich frühzeitig einzufinden. Sitze werden nur reservirt für die Sänger der Vereinigten Männerchöre entlang der beiden langen Seiten im Saal, ferner für die Damen und Herren vom Chicago-Singverein, und für die Redner.

Männer! Blutvergiftung

kann absolut und dauernd in einmaliger Behandlung geheilt werden durch

Prof. EHRLICH'S Nr. 606

In über 30,000 Fällen, in welchen diese Behandlung angewandt wurde, ergab sich nicht ein einziger Fehlschlag. Es ist wirklich erstaunlich und wunderbar. Kein Anzeichen der Krankheit bleibt, alle Keime des schrecklichen Leidens werden ausgeschieden. Hört auf Euch jahrelang mit Droguen zu betäuben, vergeudet Euer Geld nicht. Kommt zu mir und ich beweise Euch daß ich Euch in einmaliger Behandlung heile.

Da ich nur eine beschränkte Quantität dieser chemischen Substanz (606) erhalten konnte, rathe ich Allen so bald wie möglich zu kommen, um Vereinbarungen wegen der Behandlung zu treffen.

Sprechstunden 9 Vorm. bis 6 Abds. Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag von 9—12.

Dr. WEINTRAUB,

Wiener Spezial-Arzt.

112 Clark Str.

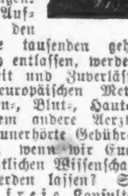
Ecke Washington Str., Zimmer 211 (2. Floor). (Chicago Opera House Gebäude)

Erkältungen verursachen Kopfweh.

Laxative Bromo Quinine, das weltbekannte Erkältungs- u. Grippeheilmittel, entfernt Ursache. Seht nach Unterschrift E. W. Grove, 25c.

$50 Heilungen für $12.50

Bis zum 1. Februar.



Männer Für einige Tage heilen und behandeln wir alle Leidenden von Blutvergiftung, Varicose, Erweiterung, Bruch, nervöser Krankheit, verlorener Lebenskraft, Prostatitis, Blasen-, Nieren- und Afterkrankheiten zu dem herabgesetzten Preis von $12.50. Ihr könntet keine bessere Behandlung für $1000 empfangen. Wir widmen Euch dieselbe Aufmerksamkeit, als wenn Ihr den vollen Preis bezahltet. Die tausenden geheilten Patienten, welche wir jährlich entlassen, werden für unsere Fähigkeiten, Ehrbarkeit und Zuverlässigkeit Zeugniß ablegen. Unsere europäischen Methoden heilen alle chronischen, Nerven-, Blut-, Haut- und veraltete Krankheiten, nachdem andere Aerzte sie aufgegeben haben. Weshalb unerhörte Gebühren an geldhungrige Aerzte zahlen, wenn wir Euch die schnellste, sicherste und der ärztlichen Wissenschaft bekannteste Heilung zutheil werden lassen? Sprecht vor oder schreibt heute für freie Konsultation. Ehrliche Behandlung. Ihr bezahlt nur für Heilungen. Keine falsche Vorspiegelungen, Versprechungen oder Mißerfolge, sondern gar. nachhaltige Kuren. Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags 9—1.

Europäische Aerzte, 107 E. Madison Str. 2. Floor, zwischen Dearborn und Clark Str., Chicago, Jll.

Tritt in den Ruhestand.

Der Veteran hat 37 Jahre bei der Kavallerie gedient.

Anton Zimmermann, Sergeant in der Eskadron M des 15. Kavallerie-Regiments, der älteste Soldat in Fort Sheridan, wird demnächst in den Ruhestand treten. Eigentlich soll er morgen schon aus dem Militärverbande ausscheiden, doch ist es möglich, daß er noch kürzere oder längere Zeit beim Regimente bleibt.

Zimmermann, der vor 54 Jahren in Köln geboren wurde, hatte, ehe er hier Soldat wurde, sieben Jahre in der deutschen Armee gedient. Hier hat er sich an den Kämpfen gegen die Mokies in New Mexiko und Arizona betheiligt und als Sergeant in Kuba und auf den Philipinen gedient. Er blickt auf insgesammt 37 Jahre Dienstzeit zurück.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.85

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Leidensgenosse Lorimer's

Madison, Wis., 11. Jan. Der betreffende Ausschuß des Staatssenats erhebt in einem Bericht an den Gouverneur die Anschuldigung, daß Stephenson, der zum Bundessenator erwählt wurde, große Geldsummen gezahlt habe, durch die nachher gewisse Legislaturmitglieder bewogen worden seien, für ihn als Bundessenator zu stimmen; und daß er auch das Staatsgesetz betreffs Rechenschaft über Kampagneausgaben verletzt habe.

Ausland.

Großer Streik.

Ist soeben in Portugal ausgebrochen! — Regierung nicht unvorbereitet. — Aber Bahnverkehr stockt. — Minister des Innern dankt ab.

Lissabon, 12. Januar. Der portugiesische Minister des Innern, Almieda, dankte ab, weil er trotz vieler Ansprachen, die er den gestrigen Tag über hielt, die streikenden Eisenbahner nicht zur Wiederaufnahme der Arbeit veranlassen konnte. Doch ließ er sich durch seine Kollegen und Freunde bewegen, vorläufig auf seinem Posten zu bleiben.

Wie erwähnt, hatten die Streiker anfänglich erklärt, sie würden die internationalen Bahnzüge weiter bedienen; doch später entschlossen sie sich auch in dieser Hinsicht anders, „um zu verhüten, daß Reisende unterwegs nicht weiter können."

Die Postsachen werden in Automobilen befördert. Es sind Unterhandlungen zwischen den streikenden Eisenbahnen und den Bahndirektoren im Gange; doch ist der Erfolg noch zweifelhaft. 2000 Streiker hielten vor den Zeitungsgebäuden eine Protestversammlung ab.

Der Ausstand der Handlungsgehilfen ist noch gestern Nacht sogut wie zu Ende gegangen, da beide Parteien sich einigten. Dagegen gingen die Metallarbeiter an den Streik.

Bei Kundgebungen für und gegen den Streik kam es zu Zusammenstößen, und Bürgergardisten mußten die Volksmassen auseinander treiben.

Alle Regimenter wurden in den Kasernen bereit gehalten.

Washington, D. K., 12. Jan. In theilweisen Gegensatz zu den Preßberichten, telegraphirt der amerikanische Gesandte in Lissabon, Lorrillard, daß trotz der portugiesischen Streiks Ruhe und Ordnung allenthalben herrsche.

Wegen der Moabitkrawalle.

Berlin, 12. Jan. In dem einen der beiden Moabiter Krawallprozesse, vor dem Landgericht, wurden 29 Angeklagte zu Haftstrafen von 1 Monat bis zu 3½ Jahren verurtheilt; 3 erhielten nur Geldstrafen, und 3 wurden freigesprochen. 44 Tage hatten die Verhandlung dieses Prozesses gedauert.

Schwedenkönig stürzte.

Stockholm, 12. Jan. König Gustav ist schwer krank infolge eines Sturzes auf der Jagd am Mittwoch; mehrere Blutgefäße sind gebrochen. Es ist möglich, daß sich die Aerzte zu einer Operation entschließen, um eine Lähmung und Schädigung des Herzens zu verhüten.

Indeß sprechen die neuesten Meldungen von einer kleinen Besserung im Befinden des Monarchen, dessen ganze bisherige Regierung sich durch eine Kette von Unfällen und Krankheit auszeichnete!

Kampf um einen Fund.

Berlin, 12. Jan. Ganz Berlin ist gespannt auf den Ausgang des Kampfes, der um einen, von dem Droschkenkutscher Kugelmann gemachten, großen Fund entbrannt ist. Der Kutscher hatte vor einem Jahre eines Tages zwei vornehme Russen als Fahrgäste, und als dieselben sein Gefährt verlassen hatten, entdeckte er in den Kissen des Wagens ein Päckchen mit Juwelen im Werthe von 110,000 Mk. und 40,000 Rubel in russischen Banknoten. Der Mann lieferte den Fund der Polizei ab, und nunmehr hätte er denselben unter dem Gesetz zurückerhalten sollen, da sich die Eigenthümer innerhalb eines Jahres nicht gemeldet hatten — als er aber im Polizeipräsidium vorsprach, um den Schatz abzuholen, mußte er jedoch mit leeren Händen abziehen, da derselbe von seinem Arbeitgeber, dem Besitzer der Kutsche, beansprucht wird! Außerdem ist ein Streit darüber entbrannt, ob die Stadt Berlin oder der Vorort Charlottenburg zu der 19,000 Mark ausmachenden Fundsteuer berechtigt ist.

Shoemakers Geflügelbuch

Und Almanach für 1911.

Nichts Aehnliches in der Welt. Es enthält 200 große Seiten, prachtvoll illustrirt. Eine Anzahl der schönsten farbigen Bilder von Geflügel, le-

bensgetreu. Es erzählt Alles über Zucht-Geflügel, mit lebensgetreuen Illustrationen und Preisen. Es erklärt, wie alle Krankheiten desselben behandelt werden müssen. Es gibt Arbeitspläne und Illustrationen von bequemen Geflügelhäusern. Es erzählt Alles über

Brutmaschinen und Brooders.

Es gibt volle Instruktionen in Bezug auf Brutmaschinen. Dieses Kapitel ist wundervar vollständig und ist denen, die Brutmaschinen gebrauchen, viele Dollars werth. Es beschreibt die Brutmaschinen und gibt die Preise an von Geflügel-Bedarf. In der That, es ist eine Encyclopedia des Hühnerreiches und wird Jedem nach Empfang von nur 15 Cents zugesandt. — Euer Geld zurück, wenn nicht zufrieden.

C. C. Shoemaker, Box 973, Freeport, Jll.
jn12,26fb9,23mz9,23

30 Fuß Eingeweide

Größtes Organ des Körpers — die Eingeweide — und das wichtigste — die Eingeweide müssen in Acht genommen werden — Vernachlässigung bedeutet Leiden und jahrlanges Elend. Cascarets helfen der Natur, daß sie jeden Theil Eurer Eingeweide rein und stark hält— dann arbeiten sie richtig — Euer ganzer Körper ist gesund.

911

Cascarets, 10c die Schachtel für eine Woche Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat.

In Berlin nur für den Kaiser.

Berlin, 12. Jan. Der Erfinder eines neuen, vier Töne enthaltenden Automobilhornes wird seinen Apparat jedenfalls nicht in Berlin zu Markte bringen können; denn der Magistrat hat soeben entschieden, daß das musikalische Horn in den Straßen Berlins nicht geblasen werden darf. Außerhalb der Reichshauptstadt darf das Wunderhorn jedoch benutzt werden.

Ein derartiges Instrument, aus Silber hergestellt, ist im Besitz des Kaisers, dem es der Fabrikant zum Geschenk gemacht hatte. Kaiserliche Automobile dürfen es benutzen, gewöhnlichen Berlinern ist es jedoch nicht zugänglich.

Lokalbericht.

Heim für Arbeiterinnen.

Die „Volunteers" richten es an Ashland Boul. und Congreß Str. ein.

Die „Volunteers of America" haben daß Wohnhaus der Familie Biggs an Ashland Boulevard und Congreß Str. für $25,000 gekauft und werden es in ein Heim umwandeln, wo fünfzig Arbeitermädchen der Lohnklasse von $5 bis $8 die Woche Kost und Wohnung für $2.50 bis $3.50 die Woche erhalten können. Das dreistöckige Haus ist 20 Jahre alt und von der Hochbahnschleife aus bequem zu Fuß zu erreichen. Aus dem Ballsaal im dritten Stock sollen Schlafzimmer, aus dem Erdgeschoß soll ein Speisesaal nebst Küche gemacht werden, auch wird es Vorrichtungen enthalten, welche es den Mädchen, die das wünschen, ermöglichen, ihre Wäsche selbst zu waschen. Zimmer des ersten Stocks sollen als Empfangszimmer dienen, wo die Bewohnerinnen zu gewissen Stunden Besuch empfangen können. Zu den Einrichtungen soll auch ein Piano gehören. Der Umbau des Hauses soll bis zum Eintritt der warmen Jahreszeit fertig werden.

In der Congreß Str., nahe Throop Str., will die Heilsarmee auf einem Grundstück von 166 bei 140 Fuß ein vierstöckiges Gebäude mit Werkstätten, Speichern und Schlafräumen für Obdachlose errichten, um das im Gebäude an Aberdeen und Harrison Straße betriebene Hilfswerk erweitern zu können. Männer, die in dem neuen Gebäude um Arbeit nachfragen, werden eine Schlafstelle, drei Mahlzeiten den Tag und Bezahlung für ihre Arbeit erhalten.

Panik im Nickel-Theater.

Film-Explosion und Feuerruf machen die Menge kopflos.

Infolge einer Film-Explosion im Zimmer des Maschinentechnikers Max Schwartz über dem Eingang in das Fünfcentstheater 5152 S. Halsted Str., während dort gerade Wandelbilder vorgeführt wurden, entstand gestern Abend eine Panik unter den 275 Zuschauern, zumeist Frauen und Kindern. Die Theaterangestellten, welche die Leute zu beruhigen versuchten, wurden zur Seite geschoben, und in bösem Gedränge staute sich die Menge an den Vorder- und Hinterausgängen, sie gelangte aber, ohne daß auch nur eine Person verletzt worden wäre, ins Freie.

Die Explosion hatte Feuer zur Folge, es wurde jedoch schnell gelöscht, und der Techniker Schwartz lehnte für seine leichten Brandwunden an den Händen und im Gesicht ärztliche Behandlung ab.

Viel zu der Kopflosigkeit der Menge trug der Umstand bei, daß das Theater sich nach der Explosion mit Rauch füllte und Jemand „Feuer" rief. Feuerwehr-Bataillonschef Lacey erklärt, es sei ein wahres Wunder, daß in dem Gedränge Niemand verletzt worden sei.

Chicago Singverein.

Es sind noch gute Sitze für das Konzer zum Besten des Altenheims zu haben.

Am Sonntag, dem 22. Januar, gibt der Chicago Singverein im Auditorium sein erstes Konzert, und zwar zum Besten des Deutschen Altenheims. Bei einer kürzlichen Veranstaltung zum Besten derselben Anstalt wurde Klage darüber geführt, daß die Sitze schon gleich nach Eröffnung des Verkaufs an der Kasse vergriffen waren.

Das Publikum sei hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß für das kommende Konzert im Auditorium sowohl im unteren, wie im oberen Hause jetzt noch gute Sitze zu haben sind, allerdings ist es Jedermann anzurathen, sich seine Sitze baldmöglichst zu besorgen, da die Nachfrage eine sehr rege ist.

Krankenpflegerinnen-Prüfung.

Im Stratford Hotel unterzogen sich heute 23 Krankenpflegerinnen der Staatsprüfung. Das Gesetz, durch das die Prüfungsbehörde geschaffen wurde, ist schon im Jahr 1907 erlassen worden. Die Prüfungsbehörde wurde 1908 ernannt, trat aber heute zum ersten Male in Thätigkeit, da alle aus einer gutstehenden Fachschule hervorgegangenen Krankenpflegerinnen bis zum 10. Juli 1910 ohne weitere Prüfung sich registriren lassen konnten. Da diese Vergünstigung jetzt fortgefallen ist, müssen sämmtliche Krankenpflegerinnen, die registrirt zu werden wünschen, in Zukunft sich der Staatsprüfung unterziehen.

Fromme Gemüther.

Räuber gaben dem Opfer einen Rosenkranz zurück.

Griff zum Messer.

Brachte dem Gegner zwei Stiche in den Rücken bei. — Bombenexplosion verursachte Aufregung in Lake View. — Gingen auf den Leim.

Frank Hardein, Nr. 605 Arlington Place, wurde heute früh um halb ein Uhr an N. Clark Str. und Deming Place von drei mit Revolvern bewaffneten Schnapphähnen überfallen. Die Wegelagerer zwangen ihn, die Arme gen Himmel zu strecken, und räumten ihm die Taschen aus. Ihnen fielen $6 in Baar, ein Taschenmesser, eine Krawattennadel und ein Rosenkranz als Beute in die Hände. Den Rosenkranz gaben sie ihm zurück. Die übrigen Sachen sackten sie ein und suchten das Weite. Polizist Paul W. Gall, den des Opfers Hilferufe herbeigelockt hatten, nahm ihre Verfolgung auf. Die leichtfüßigen Raubgesellen gingen ihm aber durch die Lappen.

Blut abgezapft.

In der Wirthschaft Nr. 1164 Larrabee Str. gerieth gestern Abend der 27jährige H. A. Niles mit einem italienischen Barbier in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. Im Verlaufe der Prügelei brachte der Gegner Niles 2 Messerstiche in den Rücken bei. Der Verwundete schleppte sich nach seiner Wohnung, Nr. 4029 N. Whipple Str., wo er, durch Blutverlust erschöpft, zusammenbrach. Er befindet sich jetzt in ärztlicher Behandlung. Die Polizei fahndet auf den entkommenen Thäter.

Bombenexplosion.

Von ruchloser Hand wurde gestern Abend in der Werkstätte des Plumbers Fred G. Werdell, Nr. 3055 Sheffield Ave., eine aus dem hohlen, mit Pulver gefüllten Metallfuße einer alten Petroleumlampe bestehende Bombe zur Entladung gebracht. Der Lagerraum und das Lager wurden stark beschädigt, auch gingen mehrere Fensterscheiben in Scherben. Der im dreistöckigen Gebäude wohnhaften Familien bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Frau C. A. Keefer, deren Wohnung über der Werkstätte gelegen ist, wurde durch die Gewalt der Explosion gegen den Ofen geschleudert und im Gesicht leicht verletzt. Ihre beiden kleinen Kinder flogen aus den Betten, blieben aber unversehrt.

Werdell ging vor etwa Jahresfrist durch die Bankerottmühle. Die Polizei ist der Ansicht, daß vielleicht dieser Umstand etwas mit dem Bombenattentat zu thun habe.

Der Plumber selbst erklärte, daß er sich auf dem Wege von seiner Wohnung nach der Werkstätte befand, als die Explosion sich ereignete.

Er stehe betreffs der Thäterschaft und des Beweggrundes vor einem Räthsel, da er nur Unionleute beschäftige und seines Wissens keinen Feind habe.

Sind angeblich Heirathsschwindler.

Von Beamten des Bundesgeheimdienstes wurden gestern gegen Abend die 26jährige, früher als weiblicher Privatdetektive in einem Allerhandladen beschäftigt gewesene Eleanor Rembrandt und ein gewisser Louis Steinbrock, der erst kürzlich aus St. Louis hier eingetroffen sein soll, wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken verhaftet. Die Rembrandt soll sich als reiche heirathslustige Wittwe aufgespielt und mit Hilfe Steinbrocks viele Gimpel, die ihr ins Garn liefen, gründlich gerupft haben.

Die Behörden haben bisher zwei Opfer ermittelt. Richard Michel, Nr. 1 N. Main Str., Kenosha, Wis., der angeblich $100, und Richard Seifert, Nr. 115 W. Ontario Str., der angeblich $200 eingebüßt hat.

Die Rembrandt hat angeblich gestern Abend ein umfassendes Geständniß abgelegt. Das erschwindelte Geld will sie Steinbrock gegeben haben, der damit an Winkelbörsen spekulirte. Wenn die Angeklagten heute dem Bundeskommissär Mark A. Foote werden vorgeführt werden, wird ein Aufschub der Verhandlung auf zehn Tage beantragt werden.

Sonderbares Machwerk.

Polizeihauptmann Cudmore erklärte gestern, daß die, wie berichtet, auf der Schwelle der Wohnung des Countyrichters John E. Owens, Nr. 3335 Warren Ave., gefundene Bombe eigentlich gar keine Bombe gewesen sei. Das sonderbare Machwerk hätte aus einem Stück einer Bleiröhre bestanden, das mit hölzernen Stöpseln geschlossen gewesen sei. Auf dem Grunde dieses Rohres habe sich eine Lage Watte befunden, auf dieser eine Schicht Pulver, auf dieser Schicht wieder Watte, dann wieder Pulver und dann der Stöpsel.

„Ich würde mich keinen Augenblick besonnen haben," sagte der Polizeibeamte, „mich auf die Bombe zu setzen und sie unter mir zur Entladung zu bringen. Im schlimmsten Falle wären die Holzstöpsel herausgetrieben worden. Eine derartige „Bombe" ist mir nie zuvor zu Gesicht gekommen."

Kindesleiche gefunden.

Frau Mathilde Walner fand gestern Abend in ihrer Wohnung Nr. 4747 Prairie Ave. einen mit Segeltuch bezogenen, mit Luftlöchern versehenen Handkoffer, der die Leiche eines etwa zwei Wochen alten Mädchens enthielt. Ein sofort geholter Arzt erklärte, daß das Kind kaum drei Stunden zuvor trotz der Luftlöcher im Koffer erstickt sei. Die Luftlöcher wären zu klein gewesen. Das Kind war in theure Kleidchen und Decken gehüllt. Eine der Decken trägt die Nummer 310. Aus diesem Umstande schließt die Polizei, daß die Kleine in einem Hospital oder einer Privatentbindungsanstalt geboren und von der Mutter ausgesetzt worden sei.

Erschoß die Mutter.

Frau Lillie Wilson, Joliet, wurde gestern von ihrem 15 Jahre alten Sohn erschossen. Es liegt ein unglücklicher Zufall vor. Der Knabe nahm eine Flinte von der Wand. Bei dieser Gelegenheit entlud sich die Waffe.

Als der Bursche erfuhr, daß die Mutter todt sei, machte er einen Selbstmordversuch.

Untersuchung im Gange.

Unter der Anklage, gestern früh in der von John T. Collins im Hause Nr. 806 W. Madison Str. betriebenen Wirthschaft Jakob Kaplan, Nr. 22 N. May Str., verbläut zu haben, wurde heute der 35jährige Frank Weaver verhaftet. Die Polizei bemüht sich jetzt, festzustellen, ob die Prügelei vor oder nach ein Uhr Morgens stattfand. Sollte es sich herausstellen, daß das Lokal nach ein Uhr Morgens offen war, so will Polizeiinspektor Hunt beantragen, daß Collins die Lizens entzogen werde.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Halbjährlicher Verkauf schwarzer u. farbiger Kleiderstoffrester—Amerikas größter Verkauf

Obwohl die Gelegenheiten für sparsames Kaufen am ersten Tage des Verkaufes bemerkenswerth waren, sind die Basement-Partien jetzt größer und mit einer größeren Auswahl von Geweben angefüllt als je zuvor. Zuwendungen von der Hauptabtheilung haben die Verkaufstische bis zum Uebermaße angefüllt; wünschenswerthe Längen von 54zölligen schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, die früher im Retail zu $1, 1.25 bis zu $4 verkauft wurden, sind in Partien zu 25c, 35c und 50c die Yard getheilt worden. Basement.

25c: Rester von Novelty Suitings; Rester feiner Storm Serges; Rester feiner woll. Satins; Rester französischer Voiles; Rester von Tweed Suitings; Rester von fancy Mohairs

35c: Rester von Tailor Suitings; Rester seid. u. woll. Eoliennes; Rester von Satin Prunellas; Rester von fancy Serges; Rester englischer Panamas

50c: Rester von englischen Checks; Rester zweifarb. Suitings; Rester englischer Mohairs; Rester von feiner Sicilians; Rester von Novelty Plaids; Rester feiner franz. Serges; Rester von Tussah Royal; Rester englischer Suitings; Rester von Imperial Serges; Rester von fancy Diagonals; Rester karrirter Suitings; Rester wollener Taffetas

Der halbjährliche Verkauf von Seideresten übertrifft alles Bisherige

Obgleich wir jetzt schon viel mehr Seide als bei irgend einem früheren Räumungsverkaufe verkauft haben, bietet die Basement-Abtheilung selbst jetzt noch größere Bargains, als wie der Verkauf begann. — Viele Tausende Stücke, sowohl von der Haupt-Abtheilung wie auch der Basement-Assortiments, sind anders gruppirt und markirt worden. Basement.

18c: Rester von 28c Seide; Rester von 35c Seide; Rester von 38c Seide; Rester von 50c Seide

28c: Rester von 50c Seide; Rester von 68c Seide; Rester von 75c Seide; Rester von $1 Seide

38c: Rester von 68c Seide; Rester von 75c Seide; Rester von 85c Seide; Rester von $1 Seide

48c: Rester von 85c Seide; Rester von $1 Seide; Rester von 1.25 Seide; Rester von 1.50 Seide

Nie dagewesene Werthe in kurzen Enden von Seidenstoffen und Sammet

Es werden sich große Massen Käufer bei den Verkaufstischen einfinden, wo einfache und fancy Seide und Satins, Novelty Scarfings, sowie Crepe de Chines etc., in Längen von ¼ bis 1½ Yards ausgelegt sind, die bis zu 1.50 vom Stück kosteten; 5c, 10c, 15c, 25c, 35c, 50c das Stück

Großer Aufkauf eines Fabriklagers von Restern von Upholstery

Die größte „Upholstery"-Fabrik von Philadelphia überließ uns, für bedeutend weniger als die Kosten des Webens, Tausende von kurzen Längen und Musterstücken, die sich allmählich angesammelt hatten, bis der Platz dringend gebraucht wurde, den sie einnahmen. Beinahe jede Art von Polsterei-Stoffen zu einem Viertel des wirklichen Werthes. Basement.

28c Partie 1. Polsterei- und Draperie-Stoffe in jeder Farbe; in Längen, die von einer halben bis zu drei Yards rangiren; zum Polstern oder Drapiren; kosten gewöhnlich 75c bis 1.50; zu 28c die Yard.

Partie 2. Polsterei- und Draperie-Stoffe in allen Farben-Verbindungen; darunter sind Damaste und Tapestries in wünschenswerthen Längen; gewöhnlich zu 75c bis $2 verkauft; zu 38c per Yard. **38c**

Partie 3. Rester von Tapestries, die bis zu $3.00 werth sind, für 48c

Eine große Auswahl von grünen Tapestries, in vorzüglichen Farbentönen; Moquette-Gewebe; regulär $1 bis $3; die Yard zu 48c.

Partie 4. Rester von Stoffen, die bis zu $6.00 werth sind, für 68c

Darunter sind viele prächtige wollene Tapestries, die zu $5 bis $6 vom Stück verkauft werden; regulär 1.50 bis $6; die Yard zu 68c.

Gebleichte Bettlaken, leicht fehlerhafte Ausschußwaare, zu nur 50c

Es ist ein kürzlicher glücklicher Aufkauf von ungefähr 175 Dutzend Betttüchern, die der Fabrikant von den regulären Versandtwaaren ausschied, weil man einen kleinen Fleck oder einen groben Faden daran bemerkte; Größen 72×99 und 81×90; zu 50c. Basement.

5c Rester von Waschstoffen aller Art—Flannelettes, Prints, Percales, Ginghams, Suitins, Draperies u. s. w.; in Längen von 2 bis zu 10 Yards und 10c bis 25c werth; in zwei großen Partien, die Yard zu 5c und 9c. **9c**

Job Kopfkissenbezüge; aus Enden von bestem Standard Betttuchzeug gemacht; 42×36 und 45×36; alle perfekt; Verkaufspreis, 10c Stück.

Rester von weichem Nainsook und Longcloth; 1 bis 8 Yd. Längen; bis zu 25c werth; Lingerie mercerized Finish in der Partie; Yard zu 10c.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	11. Jan.
Weizen—					
Mai	1.02¼—⅜	1.02⅝	1.02—⅛	1.02¼	1.02¼—⅜
Juli	.97¼—½	.97½	.97¼	.97½	.97⅝
Sept	.95⅞	.96	.95¾	.95⅞	.95⅞
Mais—					
Mai	.50⅜—¾	.50¾	.50⅜	.50½	.50½—⅝
Juli	.51½—⅜	.51⅝	.51¼	.51⅜	.51½
Sept	.52⅜—52	.52¼	.52	.52⅛	.52¼
Hafer—					
Mai	.35¼—⅛—¼	.35¼	.35⅛	.35⅛	.35¼—¼
Juli	.35⅛	.35⅛	.35	.35	.35⅛
Sept					.34⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan					20.20
Mai	19.27—20	19.32½	19.20	19.22½	19.30
Juli	18.87½	18.92½	18.87½	18.90	18.80
Schmalz—					
Jan	10.65	10.65	10.65	10.65	10.65—67
Mai	10.25	10.25	10.22½	10.22½	10.22—25
Juli					10.15—17
Rippchen—					
Jan					10.82½
Mai	10.15—12	10.17½	10.12½	10.12½	10.15—12
Juli	10.05	10.07½	10.05	10.07½	10.05

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 30,000, von Mais auf 466,350, von Hafer auf 333,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 33,700 Bushels Weizen, 360,400 Bushels Mais und 550,500 Bushels Hafer.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Batavia von Hamburg; Kronprinz Wilhelm von Bremen; Sant' Anna von Marseille.
Boston: Pretorian von Glasgow, über Kanada.
Jokohama: Chiyo Maru von Victoria u.s.w.
Boulogne: Rhyndam, von New York nach Rotterdam.
Havre: Sardinian von St. John.
Bremen: George Washington von New York.

Abgegangen:

New York: President Lincoln nach Hamburg (Zweicents-Briefpost); Lapland nach Antwerpen; La Savoie nach Havre; Oceania nach Triest; Mexiko, nach Kuba und Mexiko
Halifax: Royal George na Bristol.
Avonmouth: Royal Edward nach Halifax.
Am Lizard vorbei: New York, von Southampton nach New York

Traeger nimmt Stellung

Erklärt sich für die Kandidatur Carter H. Harrisons.

Nomination für Schatzmeisteramt.

Versammlung von Deutsch-Amerikanern in Vogelsangs Restaurant fordert ihn auf, sich um das Amt zu bewerben. — Sullivan ereifert sich.

John E. Traeger, früherer Leichenschauer und Stadtschatzmeister, erklärte sich gestern Abend in einer Versammlung bekannter Deutsch-Amerikaner in Vogelsangs Restaurant für die Nomination Carter H. Harrisons, übernahm den Vorsitz des neu gegründeten Carter H. Harrison-Klubs der Deutsch-Amerikaner, ließ es aber im Zweifel, ob er bereit sei, sich als Kandidat des Harrison'schen Flügels für das Stadtschatzmeisteramt aufstellen zu lassen. Verschiedene Redner forderten ihn in schmeichelhaften Ansprachen auf, den Kampf zu wagen, doch gab der frühere Stadtschatzmeister eine bindende Antwort nicht.

Erklärt sich für Harrison.

Die ungefähr 150 Theilnehmer an der Versammlung bereiteten dem früheren Stadtschatzmeister eine begeisterte Ovation, als er den Saal betrat. In einer längeren Rede erklärte er sich rückhaltslos für die Kandidatur Carter H. Harrisons, der gerade wie sein Vater stets deutschen Ideen, Wünschen und Vorschlägen verständnißvoll entgegengekommen sei. Als er, veranlaßt durch geschäftliche Rücksichten und durch Krankheit, aus dem Rennen um die Nomination für das Mayorsamt ausgeschieden sei, habe er nicht die Absicht gehabt, sich an der bevorstehenden Kampagne zu betheiligen. Eine Versammlung aber wie die gegenwärtige, die das Deutsch-Amerikanerthum Chicagos vertrete, könne ihn veranlassen, aus dem Hintergrund hervorzutreten.

In der der Ansprache folgenden Beamtenwahl wurde Herr Traeger zum Präsidenten des Klubs erwählt. Die Wahl ergab das folgende Resultat:

John E. Traeger, Präsident.

Chas. A. Kellermann, Vizepräsident, Nordseite.

August Pfaff, Vizepräsident, Westseite.

Mathias Schmiedinger, Vizepräsident, Südseite.

Theodore N. Philipp, Schriftführer.

Oscar F. Mayer, Schatzmeister.

„Buhmen" Traeger.

Nach Erörterung von Kampagneplänen beantragte A. C. Clapproth, daß die Versammlung sich zu Gunsten der Nomination von John E. Traeger für das Stadtschatzmeisteramt erkläre. Herr Traeger erklärte, aus den angeführten Gründen die Ehre ablehnen zu müssen, und empfahl die Nomination eines anderen Deutsch-Amerikaners. Sofort wurden zahlreiche Proteste laut, und verschiedene Redner, darunter Ald. Peter Reinberg, Ex-Alderman Adam Meyer, Dr. George Leininger, William Rothmann und Joseph Weber, erklärten, daß kein anderer Kandidat die Stimmen der Deutschen in dem Maße an sich ziehen könne, wie Herr Traeger. Schließlich wurde ein Zehnerausschuß unter dem Vorsitz von C. H. Kellermann ernannt, der mit Herr Traeger heute die Sache besprechen soll. Der Ausschuß besteht außer dem Vorsitzenden aus den Herren Oskar F. Mayer, Ald. Peter Reinberg, Emil Demme, William Schmidt, Ald. Meyer, Matthias Schmiedinger, Otto Spankuch, August Pfaff, und Eugen Niederegger.

Ursachen der Korruption.

In einer Ansprache, die er gestern in einer Versammlung des Vereins der Ingenieure des Westens im Hotel La Salle hielt, gab Ald. Charles E. Merriam eine Uebersicht über die Arbeiten und Enthüllungen der nach ihm benannten Kommission und ging den Ursachen für die „ungeheuerliche" Verschwendung der Steuern, die der Steuerzahler aufbringen muß, auf den Grund. Er erklärte, daß die Untersuchungen im Oberbauamt Unfähigkeit, Verschwendung und Korruption in einem Maß zutage gefördert hätten, daß selbst Kreise, die mit derartigen Untersuchungen vertraut seien, darüber erstaunt gewesen seien. Es sei erstaunlich, daß das Publikum eine derartige unglaubliche Verschwendung der Gelder der Steuerzahler dulde. Als Ursachen für diese Zustände führte Ald. Merriam die politische Günstlingswirthschaft, Grabsch und Mangel an systematischem Vorgehen an. Ernennung von unfähigen Personen aus politischen Gründen sei die Wurzel des Uebels. Es sei dies ein billiges Mittel, politische Schulden abzutragen, das Publikum aber die Rechnung bezahlen zu lassen. Grabsch sei nichts als gewöhnlicher Diebstahl. Der Unternehmer, der politische Verbindungen unterhalte, sei gegenüber dem ehrlichen Unternehmer im Vortheil. In vielen Fällen komme es geradezu dazu, daß der Schurke belohnt werde, der ehrliche Mann aber büßen müsse. Die dritte Ursache für die bestehenden Verhältnisse sei der Mangel an Ordnung und System. Die Ingenieursabtheilung müsse von Ingenieuren geleitet werden, die politischen Günstlingen keine Beachtung schenkten. Ehrliche, tüchtige und fleißige Männer könnten das ganze System so umkrempeln, daß dem Publikum große Summen erspart würden und die Leistungsfähigkeit der Abtheilung bedeutend erhöht werde.

Sullivan greift Harrison an.

In einer Versammlung der polnischen demokratischen Liga, die gestern Abend im Hauptquartier, 91 Clark Str., stattfand, antwortete Roger C. Sullivan auf die Angriffe, die vom Harrison'schen Lager aus auf ihn gemacht worden sind. Er wohnte der Versammlung, die sich für Andrew J. Grahams Kandidatur für das Mayorsamt erklärte, in Gesellschaft des Bankiers bei, der ebenfalls eine kurze Ansprache hielt. „Harrison macht die Frage der Herabsetzung der Gaspreise zum "Issue" seiner Kampagne", erklärte Herr Sullivan. Gaspreise zum „Issue" seiner Kampagne gegen mich und sucht mich anzuschwärzen. Er versucht einfach, der Bevölkerung Sand in die Augen zu streuen. die Frage des Gaspreises wird jedenfalls noch während der Amtszeit des gegenwärtigen Bürgermeisters erledigt werden. Harrison hatte acht Jahre Zeit, die Frage zu lösen. Hat er sie gelöst? Warum hat er sie nicht gelöst? Warum spricht Herr Harrison nicht vom Bau der Tunnels der Illinois Tunnel Co., deren Bau er zuließ, ohne daß ein Gesetz oder eine Ordinanz die Erlaubniß dazu gegeben hätte?"

Ald. John S. Derpa und andere Anhänger Ex-Mayor Dunnes und Ex-Mayor Harrisons, die der Liga angehören, erklärten, daß die Versammlung nicht vom Vollzugsausschuß einberufen worden sei, und weigerten sich, ihr beizuwohnen. Ald. Stanley Kunz und seine Anhänger hatten das Heft in der Hand.

Aus dem Lager Dunne's.

Mayor Dunne wird morgen Abend in Meeterens Halle, Michigan Ave. und 113 Str., seine zweite Kampagnerede halten. Die Versammlung wird von den Anhängern des früheren Bürgermeisters in der 33. Ward veranstaltet. Ein Dunne-Klub wurde gestern in der 3. Ward gegründet. J. W. Richards, früher Assessor der Südseite, wurde zum Vorsitzenden erwählt.

Verdammt direkte Vorwahlen.

Beim Jahresbankett des Hamilton-Klubs, das gestern Abend im Kongreß-Hotel stattfand, verdammte George T. Buckingham in einer längeren Ansprache direkte Vorwahlen und die Erwählung der Bundessenatoren durch die Bevölkerung. Er erklärte, diese Neuerungen ständen in direktem Widerspruch zu den Grundsätzen Alexander Hamiltons, welche die Grundlage der Bundesverfassung bildeten. Präsident John H. Batten führte den Vorsitz. Andere Ansprachen wurden von R. A. White, N. N. Lambert und Nachlaßrichter Cutting gehalten.

Kind verbrüht.

Der einjährige Peter Fritz fiel gestern Abend in der Küche der elterlichen Wohnung, 711 Keith Straße, in einen Kübel mit siedendem Wasser. Als die Mutter herbeieilte, war es bereits zu spät, ein paar Stunden später war der Kleine todt.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d. 1879.

Zu gierig.

Worin die Anziehungskraft eines öffentlichen Amtes eigentlich besteht, ist dem, der keines hat oder haben will, ein Seelenräthsel. Die Unterbeamten stehen hierzulande in keiner größeren Achtung, als andere Leute, erfreuen sich meistens nicht einmal einer gesicherten Stellung und müssen von ihrem Einkommen so viel an die Parteimaschine abgeben, daß sie auch in geldlicher Hinsicht nicht besser daran sind, als z. B. geschulte Handwerker. Die guten Leistungen der Oberbeamten aber werden niemals anerkannt, während ihre Fehler immer gleich als Verbrechen hingestellt werden. Wie uneigennützig sie auch handeln mögen, so werden ihre Beweggründe stets verdächtigt. Beschimpfungen, die jeder Schuhputzer mit Faustschlägen erwidern darf, muß sogar der Präsident der Ver. Staaten als „berechtigte Kritik“ über sich ergehen lassen, von den minder hohen „Volksdienern“ ganz zu schweigen. Doch trotz aller dieser Unannehmlichkeiten, und trotzdem auch die Nachwelt dem amerikanischen Politiker keine Kränze flicht, wird der Kampf um die Aemter mit einer Leidenschaftlichkeit geführt, als ob es sich um die höchsten Güter handelte. Auch Männer, die es gar nicht nöthig haben, stürzen sich in das Gewühl und achten nicht der Püffe, die auf sie herunterregnen. Ja, sie fordern sogar Schläge heraus, indem sie selbst wuthentbrannt um sich hauen.

Noch ehe z. B. die Bürgermeisterwahl in Chicago eigentlich begonnen hat, ist schon ein überaus hitziger Streit unter den Bewerbern um die demokratische Nomination im Gange. Zwei dieser Bewerber haben das Amt schon früher bekleidet und — gelinde gesagt — manche Enttäuschung erlebt. Sie wissen aus Erfahrung, daß es eine höchst undankbare Aufgabe ist, es dem lieben Volke recht zu machen. Der Dritte ist ein angesehener Geschäftsmann, der seinen etwanigen Ehrgeiz, seinen Mitbürgern zu nützen, auch außerhalb der Politik sehr gut befriedigen könnte. Warum nun drei Männern dieses Schlages an der Bürgermeisterei so viel gelegen ist, daß sie den in ihren Kreisen üblichen Umgangston gänzlich beiseite setzen und sich gegenseitig verdächtigen und beschimpfen, ist dem unbetheiligten Zuhörer unverständlich. Im Privatleben behandelt jeder der Drei die beiden anderen ohne Zweifel mit der ihnen gebührenden Achtung und Höflichkeit. Wenn sie nun auch verschiedener Ansicht über gewisse öffentliche Fragen sein mögen, so ist das doch wahrlich kein Grund, einander „persönlich“ anzugreifen.

Die drei Bewerber würden sich selbst und dem Publikum eine große Gefälligkeit erweisen, wenn sie sich auf die rein sachliche Darlegung ihrer verschiedenen Programme beschränkten. Einer von ihnen muß schließlich nominirt, und der Sieger in der Vorwahl muß nachher von den beiden Unterlegenen als Kandidat der Gesammtpartei anerkannt und unterstützt werden. Da kann es den Besiegten doch nur unangenehm sein, wenn sie an die Bosheiten erinnert werden, die sie gegen den erfolgreichen Wettbewerber im Vorwahlenkampfe verübt haben. Entweder müssen sie dann einräumen, daß sie ihn verleumdet haben, oder sie müssen das ebenso schlimme Geständniß ablegen, daß sie aus Parteirücksichten der Bürgerschaft einen Mayor empfehlen, den sie selbst für unwürdig halten. Unter beiden Voraussetzungen wird ihre verspätete Lobpreisung dem Kandidaten wenig helfen, ihr eigenes Ansehen aber erheblich vermindern.

Es lassen sich übrigens Beispiele aus der allerjüngsten Vergangenheit anführen, die klärlich beweisen, daß nach einem allzu „persönlichen“ Vorwahlenkampfe die Einigkeit der Partei in der Hauptwahl nicht wiederhergestellt werden kann. Selbst wenn die Führer Selbstbeherrschung genug besitzen, ihren Groll hinunterzuschlucken und sich ehrlich um die Erwählung des Auserkorenen zu bemühen, so ist dieselbe „Hochherzigkeit“ von ihrem Gefolge nicht zu erwarten. Der Durchschnittsmensch kann seine Gefühle nicht so leicht bezwingen und den Feind von gestern schon morgen als Freund umarmen. Wird also der demokratische Feldzug so fortgesetzt, wie er begonnen hat, so wird am Ende überhaupt kein Demokrat auf den Bürgermeisterstuhl gelangen. So stark ist die demokratische Partei hierorts denn doch nicht, daß sie viele tausend Stimmen einbüßen und trotzdem obenauf bleiben kann.

Ob die städtischen Wahlen gerade von den politischen Parteien geführt werden müssen, ist eine Frage für sich. Vielleicht wäre es besser, wenn die Bürger, denen es nur um eine gute Stadtregierung zu thun ist, sich ohne Unterschied der Partei zur Aufstellung eines „unabhängigen Tickets“ vereinigten. Da dazu aber noch gar kein Anlauf genommen worden ist, so wird wohl die Stadt wieder von der einen oder von der anderen Partei verwaltet werden, und aus Zweckmäßigkeitsgründen ist nicht zu wünschen, daß die eine Partei sich von vornherein unmöglich macht.

Vor vierzig — und vor fünfzig Jahren!

Es ist in gesitteten Staaten nicht üblich, die Wiederkehr der Tage, an *denen große Kriege anfingen*, festlich zu begehen. Denn ein jeder Krieg, gleichviel wie ruhmvoll und erfolgreich er sich erweisen mag, fordert schwere Opfer an Gut und Blut; ist von der Zivilisation als eine nationale Heimsuchung anzusehen. Damit ist aber nicht gesagt, daß eine späte Jubiläumsfeier des Ausbruchs eines Krieges hier und da nicht ganz angebracht wäre. Denn so schwere Opfer große Kriege den Zeitgenossen auferlegen, so großen Segen bringen sie oft den späteren Geschlechtern — dem Volke als Ganzem und Einzelnen in sehr großer Zahl. Wenn der Krieg nicht ausgebrochen wäre, hätten auch die Siege und der beglückende Friedensschluß nicht folgen können, und die großen, einschneidenden und wohlthätigen Veränderungen, die so oft nach einem unglücklichen Kriege folgen, hätten wohl noch lange auf sich warten lassen. Es wäre logisch ganz richtig, den Kriegsausbruch zu feiern, aber das Gefühl sträubt sich dagegen, auch dann noch, wenn die Wunden, die der Krieg schlug, längst vernarbt, diejenigen, denen er schwere Opfer auferlegte, längst ausgelitten haben. Man begnügt sich damit, in größeren Zeitabschnitten die Jahrestage der Siege und der Friedensschlüsse zu feiern und im Allgemeinen genügt das ja vollkommen allen Gefühlen Rechnung zu tragen. Aber es gibt doch Ausnahmen.

* * *

Deutschland steht eben jetzt so recht inmitten einer Jubiläumszeit. Vierzig Jahre sind verflossen seit dem großen Ringen mit Frankreich, und die großen Siege von Weißenburg und Wörth, Metz und Sedan wurden, besonders von den Regimentern, die anno '70 an den Schlachten theilnahmen, bereits in gebührender Weise gefeiert. Größere Jubiläumsfeste stehen noch bevor: Die 40. Wiederkehr des Tages, an dem im französischen Königsschloß zu Versailles das neue deutsche Kaiserreich verkündet wurde, wird am 18. Januar festlich begangen werden, und dann wird das Friedensjubiläum folgen. Deutschland hat alle Ursache, mit den Errungenschaften des großen Krieges zufrieden zu sein; sich ob der Wandlung, die er nach Innen wie nach Außen herbeiführte, glücklich zu preisen, aber den Ausbruch des Krieges, der doch schließlich der Ausgangspunkt all' des Guten war, feierte es nicht — selbstverständlich nicht, denn noch leben viele von dem Geschlecht, das unmittelbar unter ihm leiden mußte, und noch viele, die Ursache haben, den glorreichen, in seinen Folgen segensreichen Krieg als ihr persönliches Unglück anzusehen. Es leben in Deutschland heute noch viele Tausende Kriegsveteranen und Invaliden, die ihre Tage in körperlichem Leiden und in wirthschaftlicher Dürftigkeit, wenn nicht Noth, hinbringen, dank den Wunden und Strapazen, die sie im Kriege erlitten und der darauf zurückzuführenden Verringerung ihrer Arbeits- und Erwerbsfähigkeit. Es wird behauptet — ob mit Recht oder Unrecht, kann hier nicht entschieden werden —, daß Deutschland für die Invaliden seines großen Krieges nicht in genügender Weise sorge, und gewiß ist, daß viele deutsche Kriegsveteranen heute in Noth sind. Der Staat zahlt ihnen keine Pension, und wenn sie völlig arbeitsunfähig geworden sein werden, dann werden viele auf die Wohlthätigkeit angewiesen sein. Wir haben hier in unserm Lande und in Chicago ziemlich viele deutsche Kriegsveteranen, unter denen sich manche befinden mögen, denen es nicht gelang, etwas für ihre alten Tage zurückzulegen und denen mit dem Versagen ihrer Arbeitskraft die Noth winkt. Die Ueberschüsse, die die heutige Jubelfeier zur Erinnerung an die vor 40 Jahren erfolgte Gründung des neuen deutschen Reiches in der Nordseite-Turnhalle ergeben mag, sollen den Grund legen zu einem Fonds zur Unterstützung solcher hilfsbedürftigen deutschen Veteranen, und es ist im Interesse der alten Soldaten und des guten Namens des Deutschthums der Stadt zu wünschen, daß sie recht groß sein mögen; mit anderen Worten: daß recht Viele sich an der vielversprechenden Feier betheiligen, bezw. Karten für dieselbe kaufen mögen, auch dann, wenn sie an der Betheiligung verhindert sind, und daß der Fonds bald weitere kräftige Zuschüsse erhalte.

* * *

Auch für die Ver. Staaten ist das Jahr 1911 ein Erinnerungsjahr. Am 12. April wird ein halbes Jahrhundert vollendet sein, seit dem Ausbruch des großen Bürgerkrieges, denn am 12. April 1861 fiel der erste Rebellenschuß gegen Fort Sumter. Am 21. Juli fand die erste Schlacht statt. Wir werden die 50. Wiederkehr dieses Tages aber nicht festlich begehen, denn die erste Schlacht bei Bull Run war eine entschiedene Niederlage. Auch sonst brachte das Jahr 1861 keine Schlachttage, deren fünfzigste Wiederkehr festlich zu begehen wir Anlaß hätten. Aber — wie wär's mit einer Feier des Tags von Sumter, des Kriegsanfangs? Es sind 50 Jahre verflossen seither, die Wunden, die der Krieg schlug, sind vernarbt; das Geschlecht, das unter ihm litt, ist zum größten Theil dahingegangen, und für die Ueberlebenden ist recht gut gesorgt. Hierzulande braucht kein Kriegsinvalide zu darben, ist kein Kriegsveteran bitterer Noth ausgesetzt. Onkel Sam sorgt für sie und für viele Andere dazu. Am 30. Juni 1910 stellte sich das Heer seiner Bürgerkriegs-Pensionäre auf rund 860,000, und bis sich der Tag von Sumter zum fünfzigsten Male jährt, wird wahrscheinlich dafür gesorgt sein, daß es in Bälde noch gewaltig anwächst, vielleicht gar auf eine runde Million steigt.

Das Abgeordnetenhaus nahm vorgestern eine Bill an, die jedem, der während des Bürgerkrieges neunzig Tage lang oder im mexikanischen Kriege 60 Tage lang *den bunten Rock* Onkel Sams trug, eine Pension bewilligt von $12 bis $36, je nach dem Alter. Man schätzt, daß dadurch die Summe der Pensionszahlungen um rund 45 Millionen das Jahr erhöht werden wird, und das ließe auf eine Verstärkung der Armee der Pensionäre um rund 150,000 Köpfe schließen — fünfzig Jahre nach Kriegsbeginn, 46 Jahre nach Kriegsschluß!

Alle, die für das Vaterland bluteten und litten, beziehen längst Pensionen, und ihre Wittwen und Waisen desgleichen, und sehr viele andere ebenfalls. Es befinden sich schon unter den jetzigen 860,000 Bürgerkrieg-Pensionären s e h r viele, die alle Ursache haben, den Krieg für ihre Person als wirthschaftlichen Glücksfall zu betrachten und bezüglich der unter der „Sulloway'schen Allgemeinen Pensionsbill“ neu Hinzukommenden wird das für die erdrückende Mehrzahl gelten. Man darf behaupten, daß der großen Mehrzahl der heute auf den Pensionslisten Stehenden und unter jener Bill zu Pensionirenden der Krieg keinerlei Opfer auferlegte, so daß die Pension für sie reiner Gewinn ist und sie alle Ursache haben, sich zu freuen, daß vor fünfzig Jahren der große Krieg ausbrach. Sie mögen die fünfzigste Wiederkehr des Kriegsausbruchs feiern. Sie sollten es; wenn nicht öffentlich, weil das doch schlecht aussähe, so still für sich, denn sie hatten nur Profit davon. Oder, wenn nicht den 12. April, so den 15. — die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem Präsident Lincoln die ersten 75,000 Freiwilligen für 90 Tage zu den Fahnen rief. Denn an dem Tage wurde doch das große Freiwilligenheer geboren, dem die heutige riesige Armee von Pensionären entstammt.

Vielleicht feiern der Kongreß und die Administration mit. Vielleicht richtet der Senat es so ein, daß er gerade am 15. April die Sulloway'sche Bill annimmt, oder so, daß der Präsident ihr gerade am 15. April seine Unterschrift geben kann. Das wäre eine würdige Begehung des großen Erinnerungstages. Dadurch würden zwar unsere Pensionsausgaben 50 Jahre nach dem großen Kriege auf rund 200 Millionen anwachsen, und das möchte manchem ein bischen sehr viel scheinen, aber wir handelten dafür den Ruhm ein, die Redensart von dem Undank der Republiken zu Schanden und lächerlich gemacht zu haben. An Dankbarkeit ist die große Republik in d e r Hinsicht Allem, was ist und jemals war, himmelhoch über. — — —

Wieder Nichts?

Nach zwanzigjähriger Geduldprobe sollte das amerikanische Volk endlich erfahren, was sein berühmtes Antitrustgesetz bedeutet. Die Geschäftswelt insbesondere sollte erfahren, was in Bezug auf geschäftliche Vereinigungen und Abmachungen erlaubt und was nicht erlaubt ist. Ob es z. B. schon eine Gesetzverletzung ist, wie erst kürzlich ein Richter behauptet hat, wenn zwei Fuhrleute, deren jeder bisher auf eigene Rechnung mit seinem Fuhrwerk zwischen zwei Orten (die durch eine Staatsgrenze getrennt sind) Packete befördert hat, eine „Partnership“ bilden, so daß der Wettbewerb zwischen ihnen aufhört? Eine Auffassung, die nichts Geringeres bedeutet, als daß j e d e Vereinigung oder Abmachung von zwei oder mehr Personen, wodurch in irgend einer, sei es noch so unbedeutender Weise ein Wettbewerb in zwischenstaatlichem Handel beschränkt wird, gesetzwidrig ist und die Betheiligten strafgerichtlicher Verfolgung aussetzt. Wogegen nach einer anderen, auch von sehr angesehenen Rechtsgelehrten verfochtenen Meinung das Gesetz Beschränkungen des Wettbewerbes überhaupt nicht verbietet, sondern sein Verbot nur gegen Handelsbeschränkungen richtet, die bloße Wettbewerbsbeschränkung als solche also nicht verboten ist, sondern durch das Verbot nur betroffen wird, wenn und in soweit als der zwischenstaatliche Handel dadurch beschränkt wird.

Noch eine dritte Auffassung, jeder der beiden anderen widersprechend, hat auch viele Verfechter. Darnach kommt es nicht darauf an, ob Wettbewerb oder Handel oder beides beschränkt wird, sondern die einzige Frage ist die, ob die Beschränkung vernünftig und gebührlich („reasonable“) oder ungebührlich ist, gerechtfertigt durch die Verhältnisse oder nicht gerechtfertigt, gemeinschädlich oder nicht gemeinschädlich? Wonach also die Frage der Gesetzwidrigkeit in jedem einzelnen Falle von den Gerichten zu entscheiden wäre nach den Umständen des Falles, und das Gesetz thatsächlich nichts verböte, als was auch bereits nach den Grundsätzen des „Common Law“ als ungesetzlich gilt. Theodore Roosevelt kommt dieser letzteren Auffassung wenigstens nahe, indem er zwischen „guten“ und „bösen“ Trusts unterschieden haben will, nur daß er leider ein sicheres Unterscheidungsmerkmal zur Erkennung der „guten“ und der „bösen“ nicht anzugeben weiß. Er selbst als Präsident half sich bekanntlich damit, daß er die Trusts, an denen seine Freunde betheiligt waren, für gute ansah und ungeschoren ließ oder sie sogar (wie dem großen Stahltrust bei Verschluckung der Tennessee Coal & Iron Co.) seines Schutzes versicherte, während er die ihm mißfälligen durch gerichtliche Verfolgung zu strafen und zu zerschmettern sich bemühte.

Item: es ist, was den Zweck des Gesetzes, was seine Bedeutung und Tragweite betrifft, ein geradezu unsägliches Wirrwarr der Meinungen zu verzeichnen. Alles ist unklar, Nichts ist gewiß. Und in diese Unklarheit sollte nun endlich Klarheit gebracht, an die Stelle der Ungewißheit sollte Gewißheit gesetzt werden durch die Entscheidung zweier jetzt vor dem Bundesobergericht schwebender Fälle, die als von *ganz besonderer Wichtigkeit gelten*: des Tabaktrust- und des Standardöltrust-Falles. Hier sollte endlich, was bisher streitig gewesen, zum Austrag gebracht werden. Seit Jahr und Tag wartet Alles, was sich überhaupt für diese Dinge interessirt, mit Spannung auf die Entscheidung. Der Präsident wartet darauf und der Kongreß wartet darauf. Die Erwägung neuer bezüglicher Gesetzvorschläge wurde auf Anrathen des Präsidenten verschoben, bis die erwarteten Entscheidungen gezeigt haben würden, ob Aenderungen nothwendig sind oder nicht. Und die Entscheidungen selber wurden verschoben, mehr als einmal, weil das Gericht nicht vollzählig war. Nur ein vollzähliger Gerichtshof sollte es wagen, diese so außerordentlich wichtigen Fragen zu entscheiden.

* * *

Nun jedoch der Gerichtshof endlich vollzählig ist und die Verhandlung der großen Streitfragen, deren Entscheidung das Land erleuchten sollte, endlich angefangen hat, nun kommt der Regierungsanwalt und stellt (in Erörterung des Tabaktrustfalles) dem Gerichtshofe das Ansinnen, nur ja nicht hinauszugehen über die besonderen Fragen des Falles, nur ja sich zu halten an die besonderen Umstände des Falles, nur ja nicht eine allgemein giltige, allumfassende Entscheidung zu versuchen. „Das Gericht“ — sagt der Anwalt wörtlich — „würde einen großen Fehler begehen, wollte es unternehmen, in diesem Falle die ganze Bedeutung des Trustgesetzes zu bestimmen. Es gibt ein Grenzland darüber hinaus, in das nicht eingegangen werden braucht.“

Oberrichter White antwortete mit der Bemerkung: „Wenn es ein Grenzland gibt, muß es auch eine Grenze geben. Wo ist sie? Was, ich frage Sie, ist Ihre Theorie des Gesetzes?“ Nach einigem Zaudern und Räuspern verstand sich der Regierungsvertreter zu einer Erklärung, die in Wahrheit auch nichts erklärt. Es sei die Theorie, daß das Gesetz den Zweck hat, Hinderungen des freien Flusses der Wettbewerbung im zwischenstaatlichen Handel zu verhüten. Sei eine Kombination hinreichend, den freien Fluß des Wettbewerbes zu verhindern, so unterliege sie den Bestimmungen des Trustgesetzes; vorausgesetzt, daß die Verhinderung „unmittelbar und wesentlich — (direct and material) — ist. Ob er ungebührliche Verhinderung meine, fragte Richter Lurton, worauf der Vertreter der Regierung entgegnete: „Nein, nicht ungebührliche, sondern unmittelbare und wesentliche Beschränkung.“

Ein und dieselbe Abmachung, Vereinbarung oder Verbindung mag darnach in einem Falle erlaubt und im anderen unerlaubt sein. Die Strafbarkeit einer Handlung wäre nicht zu beurtheilen nach der Natur, sondern wäre zu beurtheilen nach den Folgen der Handlung, die selten auch nur in zwei Fällen ganz die gleichen sein werden. Dem Ansinnen des Anwaltes zu entsprechen, hätte das Gericht n u r an die Einzelheiten des vorliegenden Falles sich zu halten und n u r über deren Gesetzlichkeit ein Urtheil abzugeben. Das Gericht mag sich dadurch viel Arbeit und Kopfzerbrechen ersparen und man könnte es füglich nicht dafür tadeln, denn im Grunde ist es nicht seines Amtes, die Lücken des Gesetzbuches zu füllen. Aber zu bedauern wäre es doch, wenn auch diese langerwartete Entscheidung es bei der alten Unklarheit und Ungewißheit lassen sollte.

Ich bin ein Preuße —!

(Berliner Tageblatt, 19. Dezember.)

In den Ohren klingt dir's wie Trommelwirbel und Klang der Flügelhörner, und stolzer hebst du dein Haupt. Du bist zwar längst nicht mit allem zufrieden, was heute unter dem Namen Preußen geht. Aber du weißt: dies Volk hat schon trübere Tage gesehen und hat sich doch immer wieder durchgearbeitet, mit zäher Geduld und unvergleichlicher Lebenskraft. Das ist es ja gerade, worauf du stolz bist, und dich will bedünken, die Zeit sei schon längst reif, überreif dafür, daß dies fleißige und geduldige Volk der Preußen wieder Licht und Luft bekomme, um seine besten Kräfte freier zu regen und zu frischer Blüthe zu entfalten.

Mein Sohn, Du thust mir herzlich leid,
Dir mangelt die Enthaltsamkeit.
Enthaltsamkeit ist das Vergnügen
An Dingen, welche wir nicht kriegen.

Wir nicht, sondern die anderen. Das kann dir gar nicht oft genug gesagt werden. Wilhelm II. hat einmal behauptet, Preußen habe sich groß gehungert. Es ist etwas dran. Aber der uns das Hungern beibrachte, der alte Fritz, hat wenigstens mitgehungert, und zwar nicht immer nur bildlich. Fürstenhaus und Adel, Bürger und Bauern, sie alle haben während der sieben Jahre lernen müssen, den Schmachtriemen enger zu schnallen. Und auch nachher hat im Preußen von damals niemand in Saus und Braus gelebt. Das Volk hat's geduldig getragen im Gefühle, daß es wohl so sein müsse, wenn man's zu etwas bringen wolle in der Welt. Gehaßt und gescholten haben das harte Regiment des Stoikers auf dem Throne nur die Vornehmen, bis hinauf zu den nächsten Verwandten des einfachen Königs.

Die haben sich nach seinem Tode denn auch rechtschaffen erholt. So rechtschaffen, daß schon 20 Jahre nach des alten Fritzen Tode wieder ein großer Arzt kommen und eine neue, erheblich strengere Hungerkur verordnen mußte. Wiederum hungerte das Preußenvolk getreulich mit seinem Königshause und schüttelte endlich in gewaltiger Anstrengung die Fremdherrschaft ab. Dabei aber war ihm doch der Hunger nach Freiheit und Selbstbestimmung erwacht, und auf der Höhe der allgemeinen Begeisterung hat sich *sogar* der nüchterne König ein Wort entschlüpfen lassen, das als das Versprechen einer Verfassung verstanden wurde.

Hinterher aber fanden er und seine bürokratischen und feudalen Rathgeber, es möchte doch besser sein, das Volk noch eine Weile nach politischen Rechten weiter hungern zu lassen. Schon damit es nicht übermüthig werde und sich einbilde, daß es auch etwas zu bedeuten habe im Staate. Und das Volk hungerte geduldig weiter. 30 Jahre lang. Dann riß ihm zum ersten Mal die Geduld, es wollte sich nicht länger narren lassen, während anderen Völkern, auch in Deutschland, längst die Stunde politischer Mündigkeit geschlagen hatte. Im ersten Schrecken über den Sturm des Unwillens, der damals losbrach, ward ihm auch eine gar nicht so üble Verfassung verliehen. Nachdem sich aber der Sturm gelegt hatte, fanden die Maßgebenden wiederum, man sei doch wohl etwas voreilig gewesen, und revidirten während der letzten Jahre Friedrich Wilhelms IV. rückwärts, was das Zeug halten wollte.

Geduldig hat das Preußenvolk auch das getragen. Zwei Menschenalter lang hat es sich das „elendeste aller Wahlsysteme“ gefallen lassen. Ein System, das es fertig gebracht hat, drei Viertheilen der Wahlberechtigten das Wählen gänzlich zu verleiden. Dann fand der König von Preußen, eine zeitgemäße Reform dieses Systems sei denn doch „eine der dringlichsten Aufgaben der Gegenwart“ geworden. Daß er diese Ansicht in einer Thronrede niederzulegen wagte, kostete ihn seinen ersten Rathgeber. Trotzdem machte sich der Nachfolger daran, das Versprechen des Königs einzulösen. Nur hatte er die wunderliche Laune, es nur mit Zustimmung derer einlösen zu wollen, die seinen Vorgänger gestürzt hatten, weil es gegeben worden war!

Herr v. Bethmann Hollweg wollte die Geduld des Preußenvolkes dadurch belohnen, daß er ihm die direkte Wahl zugestand. Die regierende Mehrheit aber wollte nicht, daß Herr v. Bethmann sich der indirekten Wahl, dieses Palladiums des Rückschritts, entäußere. Sie wäre aber nicht abgeneigt gewesen, die öffentliche Wahl zur Hälfte preiszugeben, wenn nur sonst Alles beim Alten bliebe.

Doch da keiner wollte leiden,
Daß der Andere für ihn zahle,
Zahlte keiner von den Beiden.

Das geduldige Preußenvolk war wieder einmal der Geprellte. Denn Ministerpräsident u. regierende Mehrheit kamen bald stillschweigend überein: dies Volk, das im Hungern nach politischen Rechten eine so weitgehende Uebung habe, könne recht wohl noch eine Weile weiter hungern. Ueber den Stein, den man ihm statt des Brotes politischer Gleichberechtigung hatte reichen wollen, hatte man sich zwar nicht einigen können. Aber darin war man sich doch einig, daß dreiviertel des Preußenvolkes weder reif noch würdig seien, in Preußen die gleichen politischen Rechte auszuüben, die ihnen im Reiche zuständen.

Du fragst, womit Du solche Mißachtung verdient habest? Du warst nicht vorsichtig in der Wahl Deiner Eltern, mein Sohn. Wärst Du vor mehr als vierzig Jahren als Franzose auf die Welt gekommen, im Elsaß oder in Lothringen, dann könntest Du es erleben, daß der preußische Ministerpräsident in seiner Eigenschaft als deutscher Reichskanzler sich demnächst in eigener Person um Deine elementarsten politischen Rechte bemüht. Derselbe Mann, der Dir die volle Freiheit und Unabhängigkeit der Wahl nicht zugestehen will, weil Du ein Preuße bist, würde dann auch für Dich im Namen der verbündeten Regierungen das geheime Wahlrecht fordern. Derselbe Mann, der Dich in die gottgewollten Abhängigkeiten des Klassensystems eingeschnürt halten will, weil Du ein Preuße bist, würde dann auch Dir die gleichen Grundbedingungen des Wählens zubilligen, wie dem geborenen Wähler erster Klasse. Derselbe Mann, der Dich auf unbestimmte Zeit will weiter hungern lassen, dieweil Du als Preuße darin geübt bist wie kein anderer, würde dann eine, seiner Meinung nach recht reich gefüllte Kompottschüssel politischer Rechte vor Dich hinstellen, mit der freundlichen Aufforderung, Dich zu bedienen.

Wenn die Verfassungsreform für Elsaß-Lothringen so oder so Gesetz geworden sein wird, dann wird man im Deutschen Reiche zwei Klassen von Staatsbürgern haben. Zur einen werden die gehören, denen man vertrauensvoll wenigstens eine mehr oder minder große Abschlagszahlung auf die staatsbürgerlichen Rechte gegeben hat, die rings umher zu den selbstverständlichen Erfordernissen eines Kulturstaates gehören. Zur anderen Klasse — wirst Du gehören, mein Sohn. Weil Du ein Preuße bist. Und außer dem Stolz auf Dein Preußenthum auch das hübsche, politische Hungertalent in die Wiege gelegt bekommen hast. Daß es Dir nicht verloren gehe, darum sind alle „Staatserhaltenden“ im Lande Preußen nun seit nahezu hundert Jahren ängstlich besorgt und bemüht, und der Reichskanzler ist nicht der Mann, mit einer ehrwürdigen Ueberlieferung voreilig zu brechen. — Sei ihm dankbar, mein Sohn!

Paul Harms.

* Postmeister Fehrmann in Pekin, Ill., ist von Washington aus angewiesen worden, Einlagen in die von ihm verwaltete Postsparkasse nur vom Kundenkreis des Postamts anzunehmen. Mehrfach angebotene Geldeinlagen von Chicagoern wurden daher zurückgewiesen

Für Erwachsene!!
Geheimnisse der Zeugung und das Geschlechtsleben des Menschen. Das umfassendste beste Buch auf dem Gebiete populärer Geschlechts- und Menschenkunde. 2 Prachtbände. 1500 Seiten, reich illustrirt, mit zerlegbaren Modellen des menschlichen Körpers......$7.00
A. KROCH & Co.
— Deutsche Buchhandlung. —
26 Monroe Str. 26
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Wilhelmine Banselow, geb. Neuenfeldt,

im Alter von 64 Jahren u. 11 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3226 W. 63. Place, Chicago Lawn, Freitag Morgen um 11 Uhr, nach Bethania. Tief betrauert von

Friedrich Banselow, Gatte.
August C. und Friedrich J. Banselow, Ida Schlack, Erich W. und Reinhald Banselow, Kinder.
Anna C. und Olga Banselow, Schwiegertöchter.
Gustav Schlack, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Nun gehet doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die es mit mir gut gemeint;
Und weil ich meinen Jesus habe,
So ist's nicht nöthig, daß Ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein,
Nun, gute Nacht, ihr Lieben mein.
Nun gehet weg von meinem Grabe,
Geht heim nach eurem Hause zu,
Legt nun die Trauer wieder ab
Und gönnet mir doch meine Ruh'.
Mein Bette ist mir recht gemacht,
D'rum, liebste Freunde, gute Nacht!

dimido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder u. Schwiegersohn

Heinrich Kruse

im Alter von 42 Jahren und 5 Monaten nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1727 Keenon Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und Alwina Kruse, Kinder.
George und Thomas Kruse, Brüder.
Louise Kirstein und Sophie Kleinert, Schwestern.
Friedrich und Friedericka Hallmann, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Deutscher Kriegerverein Town of Lake.

Beamten und Kameraden zur Nachricht, daß Frau

Paula Gaß

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 13. Januar 1911, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 5517 S. Halsted Str., nach Mt. Hope. Die Kameraden werden ersucht zu erscheinen.

Chr. Steffen, Präsident.
Wm. Kasberg, Sekr.

Todes-Anzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katherine Frank

am 10. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6224 Marshfield Ave., nach der Friedenskirche, 52. und Justine Str., von dort nach dem Oakwoods-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 10 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Maria Schwab, Präsidentin.
Amelia Hilger, Sekretärin, 5143 Marshfield Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Schwester

Elizabeth Dunne geb. Gebel

im Alter von 54 Jahren am Donnerstag, den 12. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Januar, 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 3927 N. Leavitt Str., nach der St. Benediktus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

John P. Dunne, Gatte.
Ferdinand und Frances Gebel, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katherine Frank

Gattin des verstorbenen Paul Frank, am 10. Januar im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 13. Januar, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 6224 S. Marshfield Ave., nach der Evangelischen Friedenskirche, 52. und Justine Str., mit Kutschen nach Oakwoods Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul A., William F. und Fred H. Frank, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Christian Keidel

am 11. Januar 1911 im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 3 Uhr vom Hause seiner Tochter, 1516 Farwell Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Keidel, Gattin.
Frau Frank Ploner und Henry G. Keidel, Kinder.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Matthias Claudius Nr. 28.

Allen Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode des Bruders

August Neumann.

Beerdigung Freitag Nachmittag um 1 Uhr nach dem St. Lukas-Friedhof, privat.

P. Hoffmann, Meister.
P. Waise, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Kameraden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Paula Gaß, geb. Pfaender,

im Alter von 50 Jahren nach kurzem Leiden am Mittwoch Vormittag 9 Uhr gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5517 S. Halsted Str., am Freitag, den 13. Januar 1911, Nachmittags 1 Uhr, nach dem Mount Hope-Friedhof.

mido Martin Gaß, Gatte.

Gestorben: Margaret Ballman geb. Udelhofen, am 11. Januar 1911, 59 Jahre alt, geliebte Gattin von Hubert Ballman, liebe Mutter von Mary Nicholas, Katherine, Michael, Hubert, Helen, Chris., Sophie, Charles und Eleanor. Beerdigung vom Trauerhause, 6608 Michigan Ave., Samstag, den 14. Januar, um 9 Uhr Vormittags, nach der St. Martinskirche, von dort nach dem St. Marien-Friedhof. dafr

Gestorben: Edward H. Dreffelhaus, am 10. Januar, geliebter Gatte von Emma Tatge Dreffelhaus und Vater von Pearl und Florence. Beerdigung Freitag um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1049 N. Leavitt Str., nach Rosehill.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten und Freunden sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die uns bei unserem herben Verluste erzeigte herzliche Theilnahme sowie für die schönen Blumenspenden.

Frau M. Kostlevy und Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die rege Betheiligung sowie die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres kürzlich verstorbenen Sohnes

Willie

unseren innigsten Dank.

Conrad Klein, nebst Gattin und Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten, die sich so zahlreich am Begräbniß unseres Lieblings betheiligt haben, sowie für die reichen Blumenspenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonders auch Herrn Pastor L. Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge unseres Kindes.

Louis und Ida Seefeldt, Eltern.
Freddie und Minnie, Geschwister.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Buttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Zur Erinnerung
an unseren geliebten Gatten und Vater
Karl Fiß
welcher vor einem Jahre, am 12. Januar 1910, gestorben ist.

Auf einem stillen Friedhof,
Wo grüne Bäume stehen,
Schläft unser lieber Vater,
Er mußte von uns gehen.
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden
Zu bitter dein so früher Tod.
Doch du bist nun befreit von deinen Leiden
Und auch von jeder Angst und Noth.
Nun ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen uns das Herz erfüllt.
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf wohl in deinem kühlen Grab,
Geliebter Vater, gute Nacht.
Ruhe sanft.

Gewidmet von Katharine Fiß, Gattin, Elwine und August, Kinder.

Zur Erinnerung
Zur Erinnerung an unsere liebe Mutter
Elisabeth Rosenkreier,
die heute vor einem Jahre, am 12. Januar 1910, selig im Herrn entschlafen ist.

Ruhe sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja nun verzeihen
Wenn wir dich haben betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Aug' brach;
Doch vergessen wir dich nicht.

Von Gatte und Kindern.

Fritz Reuters sämmtliche Werke, illustrirt, in 2 eleganten Bänden, gebd., nur $1.75, und alle anderen Klassiker zu den billigsten Preisen.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 169—171 Ost Adams Str. Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Deutsches Theater in Powers
Sonntag, den 15. Januar.
17. Abonnements-Vorstellung.
Die Herren Söhne!
Volksstück in 3 Akten von Oscar Walther und Leo Stein.
Repertoir-Stück aller deutschen Bühnen.
Sitze 1.50, $1, 75c, 50c und 35c, jetzt zu haben. bofason

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c
"Brewster's Millions"
Nächste Woche.........."The Light Eternal" jan9—14

Sie kriegen keinen Schlag
ELECTRICAL SHOW
Coliseum Tägl., außer Sonntags, bis 21. Jan. 10 Vm. bis 10:30.
Souvenirs am heutigen Tage und Abends für Jedermann
$2650 Woods Elec. Auto
Tel-Electric Piano Player
Thor Laundry Outfits **Frei**
Großes Wettrathen für Kinder, Samstag.
Für richtige Antworten gibt es einen kleinen elektr. Zug, drahtlosen Telegraphen-Apparat, elektr. Puppenhausofen, elektr. Maschinenwerkstatt und 5 Jahres-Abonnements auf das Popular Electricity Magazine.
Webers Kapelle—Nachmittags und Abends.

Chicago Turn-Gemeinde.
Große karnevalist. Abendunterhaltung, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., Sonntag, den 15. Januar 1911. Narrensitzung. Große Humoristische Oper. Tanzkränzchen. — Anfang Abends 8 Uhr 11 Minuten. Kassen-Eröffnung 7 Uhr 11 Minuten. Tickets sind in der Turnhalle zu haben. jan8,12,15

Spiritualistisches Konzert
veranstaltet vom
Bund der Wahrheit Nr. 18
Sonntag, den 15. Januar 1911, Nachm. und Abends, in Brandt's Halle, 815 N. North Ave. Vorträge, Botschaften und ein gutes musikalisches Programm. Anfang 2:30 Nachm. Tickets 10c. bofa

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester. bidofa

Auf nach Elberta
der deutschen Kolonie im Staat Alabama, nahe dem Golf von Mexiko.
am Dienstag, den 17. Januar 1911.
Hier ist das beste Getreide-Land, das beste Gemüse-Land, das beste Tabak-Land. Hier gibt es Gelegenheit für den armen Mann mit wenig Geld und Fleiß in wenigen Jahren sein sorgenfreies Heim zu gründen. Das Klima ist gesund, reines weiches Wasser, nahe Märkte.
Kühl im Sommer warm im Winter
650 deutsche Familien da.
L. v. d. Leck,
Zimmer 5, North Ave., Ecke Halsted Str., Chic. ja7,8,11,12,13,14,15

Wein für medizinische Zwecke
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen u. Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Keller, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler. 10ap

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen; ebenso erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 13sj

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Vorhang wird gelüftet.

Senator Hurburgh verlangt Untersuchung des Legislaturskandals.

Annahme des Antrags sicher.

Kanalvorlage des Gouverneur Deneens im Senat eingebracht. — Ausschuß für Geschäftsregeln empfiehlt Aenderungen im Interesse der liberalen Elemente.

Springfield, Ill., 11. Jan.—Vollmacht, den Legislaturskandal in seinem ganzen Umfang zu untersuchen, wurde heute im Senat in einem Antrag verlangt, den Senator Hurburgh auf Veranlassung des Ausschusses einbrachte, der mit der Untersuchung der Anklagen gegen den früheren Senator Holstlaw und die Senatoren Broderick und Pemberton betraut ist. Der Antrag wird am nächsten Dienstag als Sondergeschäft gleichzeitig mit dem Bericht des Untersuchungs-Ausschusses über den Fall Holstlaw zur Berathung kommen. Dieser Bericht wurde in der heutigen Sitzung von Senator Helm, dem Vorsitzenden des Ausschusses, unterbreitet. Er besagt, daß genügend Beweismaterial vorliege, um die Ausstoßung Senator Holstlaw's zu rechtfertigen, daß Holstlaw aber einem derartigen Schritt durch seinen Rücktritt vorgebeugt habe. Dem Bericht folgte Senator Hurburghs Antrag auf dem Fuße. Er sieht eine eingehende Untersuchung vor und gibt dem Untersuchungs-Ausschuß das Recht, Zeugen vorzuladen und zu vereidigen, Sitzungen abzuhalten, wann und wo es ihm beliebt, und Hilfskräfte zu beschäftigen. Senator Helm, der Vorsitzende des Untersuchungs-Ausschusses, erklärte, daß der Antrag den Wünschen der Ausschußmitglieder Hay, Ettelson, McKenzie und Burton entspreche. Er hege keinerlei Zweifel, daß der Antrag angenommen werden würde.

Deneen's Kanalvorlage.

Senator H. W. Johnson von Ottawa brachte die Vorlage des Gouverneurs für Ausbeutung der Wasserkräfte im Staat und für den Bau eines Schiffahrtskanals ein. Die Vorlage ist die gleiche, die Senator Schmitt in der letzten Tagung auf Veranlassung des Gouverneurs einbrachte, enthält aber die neue Bestimmung, daß die Wasserkräfte im Besitz des Staates verbleiben sollen. Sie sieht vor, daß der Staat für die von der Bevölkerung bewilligten 20 Millionen einen Kanal bauen soll, ohne auf die finanzielle Beihilfe der Bundesregierung zu warten. Der Kanal soll schließlich eine Tiefe von 14 Fuß erhalten. Die Wasserstraße soll der Bundesregierung unterstellt werden, aber der Staat behält sich den Besitz der Wasserkräfte, die er erzeugt, vor.

Eine gewisse Bedeutung wurde dem Umstand beigemessen, daß sich gleichzeitig mit der Unterbreitung der Vorlage im Senat auch Isham Randolph, der Berather des Gouverneurs in der Kanalfrage, in Springfield einfand. Herr Randolph hat sich in den letzten Tagen in Washington aufgehalten und mit den Ingenieuren der Bundesregierung konferirt. Er erklärte, daß der Gouverneur sowohl als er selbst den Bau eines Schiffskanals befürworteten, daß eine schiffbare Wasserstraße mit zwanzig Millionen erbaut werden könne, und daß sie einem Unternehmen feindlich gesinnt seien, das mehr als zwanzig Millionen erfordern würde. Mit zwanzig Millionen könne ein Kanal von Lockport nach Utica erbaut werden, der in dem steinigen Gelände von Joliet eine Tiefe von 24 Fuß habe, im übrigen aber vierzehn Fuß tief sei. Damit erhalte der Staat nicht nur einen der besten Kanäle der Welt, sondern auch Wasserkräfte, deren Ertrag die Baukosten bestreiten und dem Staat schließlich ein gutes Einkommen verschaffen werde.

Was die Bundesregierung in der Angelegenheit thun wird, wird erst bekannt werden, wenn die Bundeskommission ihren Bericht abstattet. Sie wird am Freitag in Chicago eine Sitzung abhalten, der auch Herr Randolph beiwohnen wird.

Vortheil für liberale Elemente.

Eine Aenderung der Geschäftsregeln des Hauses, die besonders für die liberalen Elemente wichtig ist und sie, wenn sie eine Mehrheit im Haus haben, verhältnißmäßig unabhängig von einem ihnen unfreundlichen Sprecher und Ausschuß macht, wurde heute von dem Ausschuß für Geschäftsregeln zur Annahme empfohlen. Sie sieht vor, daß eine Mehrheit des Hauses eine Vorlage, die einem Ausschuß überwiesen ist, im Haus zur Berathung bringen kann, auch wenn der betr. Ausschuß sie nicht einberichtet. Damit würde der Allmacht der Ausschüsse hinsichtlich des Schicksals von Vorlagen, die ihnen überwiesen sind, ein Ende gemacht.

Ein Ausschuß oder sein Vorsitzender wäre nicht mehr im Stande, eine Vorlage, die ihnen nicht paßt, einfach abzusägen, indem sie diese nicht einberichten. Ferner empfahl der Ausschuß im Einklang mit dem Programm des Sprecher Adkins, daß alle von den Vertretern liberaler Bestrebungen eingebrachten Vorlagen, die sich auf die Frage der persönlichen Freiheit beziehen, einem Ausschuß überwiesen werden sollen, dessen Mehrheit liberalen Bestrebungen freundlich gesinnt ist, und daß alle von der gegnerischen Seite ausgehenden Anträge, die sich auf denselben Gegenstand beziehen, einem Ausschuß zugehen sollen, dessen Mehrheit „trocken" ist.

Das Haus hielt eine Geschäftssitzung nicht ab, vertagte sich vielmehr in Anbetracht des Ablebens des früheren Mitgliedes John H. Vager von Alton. Der Senat vertagte sich nach einer kurzen Sitzung, nachdem er anläßlich des Abscheidens seines früheren Mitgliedes Frank P. Schmitt von Cook County einen Beileidsbeschluß angenommen hatte.

Geo. N. B.

Endlich Friede?

Die ausständigen Gewandmacher stimmen neuem Vorschlage zu.

Die ausständigen Gewandmacher haben nunmehr in allen Versammlungen Vorschlägen zugestimmt, wonach sie auf Anerkennung der geschlossenen Werkstatt verzichten und bereit sind, alle Beschwerden, die gegenwärtigen und später auftauchenden, einem Schiedsgericht zu unterbreiten; auch binnen zehn Tagen in jeder Fabrik, deren Besitzer diese Vorschläge unterzeichnet, die Arbeit wieder aufzunehmen. Auf dieser Grundlage sind heute mit den einzelnen Kleiderfabrikbesitzern von den Vertrauensmännern neue Verhandlungen eingeleitet worden, und alle Aussichten deuten auf deren glücklichen und baldigen Erfolg hin. Frau Raymond Robins erklärte, daß das Verlangen nach geschlossener Werkstatt ein falsches war, wie die Vorschläge der Fabrikanten beweisen würden. Die Ausständigen wollten unter vernünftigen Bedingungen verhandeln.

Bitter äußerten sich die Streikführer über die Verschiebung der Ernennung der fünf Senatoren, welche den Ausstand untersuchen sollen, und über Sekretär M. Glenn vom Staatsfabrikantenverein, der in Springfield die Verzögerung herbeigeführt habe, angeblich unter der Begründung, daß tagtäglich mehr Ausständige die Arbeit wieder aufnähmen und der Streik bald zu Ende sein werde.

Frau Joseph T. Bowen hat $1500 in den letzten Tagen erhalten, so daß die Vertheilung freier Milch für die kleinen Kinder der Ausständigen noch zehn Tage lang fortgesetzt werden kann. Der Women's Trade Union League sind für die Ausständigen beinahe $1000 zugegangen, davon $300 von Unbekannten durch eine New Yorker Bank, $99 von der Bäcker-Gewerkschaft Nr. 2 und $300 von Bürgern von Winnetka.

Frei!

Männer sind eingeladen, mich absolut frei über irgend ein Leiden zu konsultiren, ob sie in Behandlung treten oder nicht.

Wenn Ihr im Geheimen an den Wirkungen früherer Uebertreibungen oder Ausschreitungen leidet, der Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze, so hemmen meine Methoden Verluste, überwinden Schwäche und machen schwache Organe stark. Meine schmerzlosen u. schnellen Methoden heilen schnell Giftstoffe im Blut, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Wenn Ihr leidend seid, so müßt Ihr die richtige Methode anwenden wenn Ihr Euch von Giftstoffen im Blut oder ansteckenden Krankheiten befreien wollt. Meine aktiven Blutzellen-Heilmittel und direkten Behandlungsmethoden heilen nachdem andere Behandlungen fehlgeschlagen haben. Keine ungewisse Behandlung. Jeder Mann weiß, daß ein regulär lizensirter Arzt mit meiner über 25 Jahre sich erstreckenden praktischen Erfahrung in der Behandlung tausender von Fällen besser in der Lage ist, Männerkrankheiten erfolgreich zu behandeln, als der gewöhnliche Arzt. Schneidet diese Anzeige aus wenn Ihr heute nicht vorsprechen könnt. Meine Offices bestehen schon 15 Jahre. Bedingungen mäßig und im Bereich jeden Mannes.

Dr. Meyer, Spezialist,

84 Adams Str., Zimmer 53 u. 54, gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude. Benutzt Fahrstuhl. 12jan,dosadi*

Aller Gewalten entkleidet.

Countyraths-Präsident Bartzen will eigenen Weg gehen.

Neue Lungenkliniken.

Was die Geheimpolizisten auf der Straßenbahn verfahren. — Stadtrichter Gemmill's Verdächtigung der Wirthe zurückgewiesen.

Der Countyrath hat seinen Plan durchgeführt und Präsident Bartzen unter dem Hurrah der zahlreichen Zuschauer durch Festlegung einer neuen Geschäftsordnung aller Machtvollkommenheiten entkleidet. Nicht darf der Präsident fernerhin Ausschüsse ernennen, die Countyanstalten beaufsichtigen, Untersuchungen einleiten oder Beamte suspendiren, welche nicht unter dem Zivildienstgesetz angestellt worden sind. Mit zwölf gegen zwei, die Bartzens und Coffey's, Stimmen wurden die Geschäftsordnung und zwei Anträge von Dr. Sultan und Fitzgerald angenommen, nach welch' letzteren die Stellvertretung der Vorsteher der Anstalten in Dunning und des County-Hospitals so geregelt wird, daß im Falle der Abwesenheit oder Arbeitsunfähigkeit der beiden höchsten Beamten einer der beiden Anstalten der Countyrath einen Countybeamten bis zu dauernder Besetzung der Aemter zu ernennen hat.

Als Coffey diese Anträge für ungesetzlich erklärte, schrie Jemand aus der Zuschauermenge ihm zu, er solle schweigen. Coffey ersuchte den Störenfried, vorzutreten, was dieser aber unterließ. Präsident Bartzen theilte dann schriftlich seine Ansicht mit, daß die neue Geschäftsordnung zum Theil gesetzwidrig sei und er die von ihm für ungesetzlich gehaltenen Vorschriften nicht befolgen werde. In einer weiteren Zuschrift machte er darauf aufmerksam, daß Countyanwalt Lewis trotz Aufforderung seine amtlichen Urkunden nicht abgeliefert habe. Die Zuschrift wurde ohne Weiteres einem Ausschuß überantwortet.

Die Behörde beschloß, in Dunning fünf weitere Aerzte auf Grund einer Zivildienstprüfung anzustellen, drei davon an Stelle der von Herrn Bartzen ernannten Dr. Eberlein, Dr. Speidel und Dr. Clarke.

Unbezahlte Advokatenrechnungen.

Dem Stadtraths-Finanzausschuß wurden gelegentlich der Berathung des städtischen Haushalts vom Korporationsanwalt unbezahlte Rechnungen über rund $7000 vorgelegt, wovon der größte Betrag auf den Anwalt Defrees kam, welcher die Stadt in der Klage gegen den Bauunternehmer M. H. McGovern auf $50,000 zu viel bezahltes Geld wegen angeblicher Entfernung von Bruchschiefer aus dem Fangkanal an der Lawrence Ave. vertreten hatte. Der Korporationsanwalt wurde um genauere Angaben ersucht.

Anstoß erregte bei dem Ausschuß ein vom Kämmerer Wilson befürworteter Posten von $50,000 für Straßenbahngeld für die Geheimpolizisten. Danach verfährt jeder Geheimpolizist im Durchschnitt zwei Dollars die Woche, was dem Ausschuß nicht recht einleuchten wollte.

Die Kommission für die Untersuchung des sozialen Uebels verlangte $5000; ein Theil soll zur Rückzahlung von $1400 verwendet werden, wovon die Association of Commerce $500, der Industrial Club $200 und ein Mitglied der Kommission $700 vorgeschossen, sich jedoch verpflichtet haben, auf die Forderung zu verzichten, falls der Stadtrath der Kommission das Geld nicht bewilligt. Die Kommission braucht noch etwas Geld zum Abschluß ihrer Untersuchung und $2500 für den Druck ihres Berichts, nach dem von sehr vielen Städten des Landes Nachfragen eingelaufen sind. Die Kommission wurde um eine genaue Aufstellung ihrer Voranschläge ersucht. Geld zur Erhöhung der Bezüge der Feuerwehrleute und Polizisten hat der Ausschuß nirgends finden können.

Lungenklinik für Neger.

Für Neger, welche an der Lungenschwindsucht leiden oder zu leiden glauben, wird von der Lungen-Heilanstalt im Provident-Hospital an der West 36. und Dearborn Straße eine freie Klinik eingerichtet werden, zugleich mit zwei anderen, einer im Iroquois-Hospital und einer auf der Nordwestseite. Die Leiter der Lungen-Heilanstalt, Harlow N. Higinbotham, Dr. Theodore B. Sachs und Gesundheits-Kommissär Dr. Evans, haben zu Mitgliedern eines ärztlichen Beiraths die Doktoren O. W. McMichael, John Ritter, Theodore B. Sachs, Katharine B. Rich, James A. Harvey, H. C. Miller und James Cole ernannt.

Die Theilung des „Nickels".

Es stellt sich heraus, daß die beiden Straßenbahn-Gesellschaften sich nicht über die Theilung des Fahrgeldes zu einigen vermögen und daher die Durch-Linie an der Kedzie Ave. noch nicht eröffnet worden ist. Anwalt Gurley von der Chicago Railways Co. versichert, daß diese Gesellschaft durch das bisherige System der Fahrgeld-Theilung auf den bestehenden Durch-Linien $200,000 verloren habe, weshalb ein neues System eingeführt werden soll.

Die Wirren in Gary.

Als dem Stadtrath von Gary gestern Abend ein von der Behörde für öffentliche Arbeiten ausgestellter Freibrief für eine Straßenbahn zur Bestätigung vorlag, setzten die sechs Gegner des Bürgermeisters Knotts, trotz dessen Protests, sofort die Vertagung durch. Der Bürgermeister hat daraufhin eine Bürgerversammlung auf morgen Abend einberufen, in welcher er die Gründe darlegen will, weshalb der Straßenbahndienst noch nicht bis zum südlichen Ende der Stadt ausgedehnt worden ist. Seine Gegner wollen ebenfalls eine Versammlung anberaumen.

Verdächtigung zurückgewiesen.

Auf Stadtrichter Gemmills Auslassungen vor einem Kirchenverein, wonach die Wirthe nur deshalb gegen den Verkauf berauschender Getränke in verrufenen Häusern seien, um die Getränke selbst dorthin liefern zu können, hat der Wirthsschutzverein sofort geantwortet, nämlich daß der Verein gegen jedwede Verbindung des Wirthsgeschäfts mit dem Laster sei und wünsche, daß die Polizei jeden, der berauschende Getränke nach anrüchigen Häusern bringe oder kommen lasse, sofort verhafte.

Um die Büste zu entwickeln

An den Schönheits-Redakteur: Können Sie mir sagen, wie man auf eine harmlose Weise die Büste entwickeln kann? Ich wünsche nicht mehr Fleisch an den Hüften oder anderen Theilen meines Körpers, aber ich bin so flachbrüstig, daß ich Alles versuchen würde was mir nach Ihrer Ansicht auch nur 2 oder 3 Zoll mehr Umfang geben würde. Ethel W.

Das Einzige, welches ich kenne, um die Büste zu entwickeln, ohne den Umfang der Hüften zu vergrößern oder unnöthiges Fleisch zu erzeugen, ist ein von der Dr. Kelly Co. hergestelltes Rezept, speziell für kleine und unentwickelte Büsten. Es ist die Entdeckung einer Doktorin, deren Praxis hauptsächlich mit ihrem eigenen Geschlecht bestand und in den meisten den Büstenumfang von 4 bis 6 Zoll im Monat vergrößerte. Sendet 10c an die Dr. Kelly Co., Dept. 71 A N, Buffalo, N. Y., und dieselbe schickt Euch ein Probe-Packet dieser Behandlung frei. Man sagt daß sie von großem Werth ist in Fällen von beschränkter Entwickelung der Büste und eine volle, schöne Figur schafft, ohne daß Jemand weiß, daß diese Behandlung benutzt wurde.

Viele Mütter haben mir gesagt, daß, nachdem das Baby entwöhnt war, die Brüste schlaff wurden und einfielen, aber der Gebrauch von Dr. Kelly's Prescription machte sie voll und straff. Gebraucht keine Polster und Büstenformen, da sie niemals natürlich aussehen und eine schlechte Einwirkung auf die Gesundheit haben. Ich rathe auch zu keinen gewöhnlichen Fleisch-Erzeugungsmitteln oder Tonics, da sie die Hüften und Glieder vergrößern, und in Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen Mode sollte die Figur überall schlank sein, ausgenommen eine gut entwickelte Büste.

Fette Leute, laßt mich Euch eine freie $1.00-Schachtel von meinem Safe Fat Reducer schicken

Ich will es vor Euren eigenen Augen und auf meine Kosten beweisen, daß ich Euch gefahrlos auf Euer normales Gewicht zurückzuführen vermag, ohne Hungerkur oder ermüdende körperliche Bewegungen.

Es ist ganz gleich, was Ihr versucht habt, schickt heute nach dieser freien $1.00-Schachtel meines Safe Fat Reducers.

Positiver Beweis in Bildern.

Die obigen Photographien sind nach dem Leben genommen und zeigen eine auffallende Abnahme des Körperumfangs durch Anwendung von Kellogg's Safe Fat Reducer.

Wie viel Fleisch solltet Ihr verlieren?

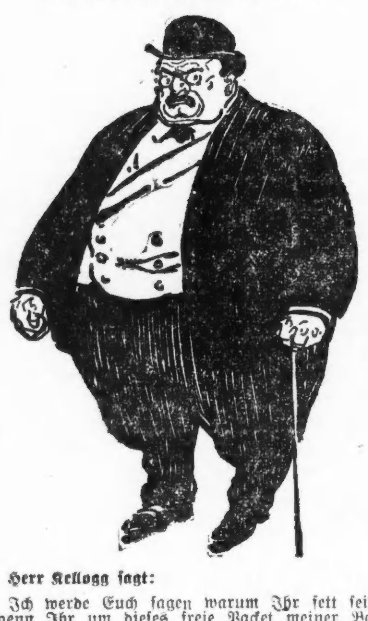
Was der wohlgebaute Mann oder die Frau wiegen sollte.

Statur	Gewicht.
5 Fuß 0 Zoll	121 Pfund
5 Fuß 1 Zoll	124 Pfund
5 Fuß 2 Zoll	129 Pfund
5 Fuß 3 Zoll	135 Pfund
5 Fuß 4 Zoll	139 Pfund
5 Fuß 5 Zoll	145 Pfund
5 Fuß 6 Zoll	149 Pfund
5 Fuß 7 Zoll	156 Pfund
5 Fuß 8 Zoll	161 Pfund
5 Fuß 9 Zoll	166 Pfund
5 Fuß 10 Zoll	171 Pfund
5 Fuß 11 Zoll	176 Pfund
6 Fuß 0 Zoll	182 Pfund

Der Taillenumfang einer Dame sollte ungefähr zwei Fünftel ihrer Höhe betragen.

Bild eines Mannes der zu bemitleiden ist.

Eines Künstlers Idee über das Elend durch eine sehr korpulente Person dargestellt.



Herr Kellogg sagt:

Ich werde Euch sagen warum Ihr fett seid wenn Ihr um dieses freie Packet meiner Behandlung schreibt. Ich kann Euch noch viel über Euer Fett sagen, was Ihr vielleicht nie gewußt habt, aber wissen solltet.

„Ihr solltet mich essen sehen."

Wünscht zu wissen wie weit er gehen soll.

F. J. Kellogg, Battle Creek, Mich.

Mein werther Freund! Wirklich, ich habe siebenundfünfzig Pfund abgenommen, und verliere immer noch an überflüssigem Gewicht zur Rate von einem Pfund pro Tag. Und was mir am meisten gefällt, ist, daß ich besser wie je zuvor im Leben mich befinde. Ich bin stark und thätig, mein Kopf ist vollständig klar, das Athmen ist frei und leicht, ich schlafe gut und habe einen Appetit—na, Herr Professor, Sie sollten mich essen sehen. Alles, was man essen kann, gefällt mir. Wenn es Essenszeit ist, bin ich in der Lage, ein ganzes Huhn nebst Zubehör zu vertilgen. Ich war immer ein starker Esser, und ich freue mich, daß ich durch Ihr System keine Hungerkur durchzumachen brauche.

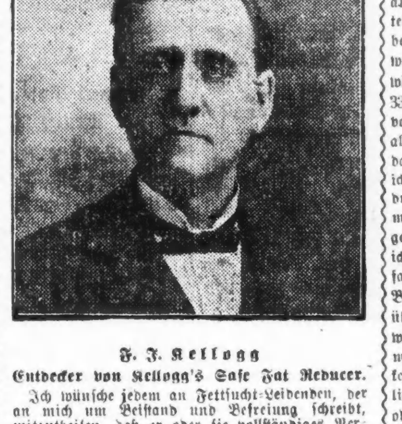
Wenn Sie meinen Fall nachschlagen, werden Sie finden, daß ich die Behandlung gestern vor neun Wochen anfing und 257 Pfund wog. Als ich heute Morgen die Waage in E. M. Carr's Groceryladen betrat (wo ich mich jeden Tag gewogen habe), stand der Zeiger derselben genau auf 200 Pfund. Dies bedeutet eine Gewichtsabnahme von 57 Pfund in neun Wochen oder ungefähr sechs Pfund die Woche.

Jetzt, Herr Professor, wünsche ich Ihren Rath, ehe ich fortfahre. Glauben Sie, daß ich zu schnell an Gewicht abnehme? Ich wollte es bis auf 180 oder 185 Pfund bringen; aber da ich mich jetzt so wohl fühle, denke ich, daß eine Gewichtsabnahme von fünf bis sechs Pfund genügt. Wie denken Sie darüber? Meine beigefügte Photographie zeigt Ihnen, wie ich aussehe. Eine wurde am Tage vor Beginn der Behandlung, die andere vor einigen Tagen genommen.

Der Obesity Reducer geht auf die Neige. Bitte, schreiben Sie mir bald.

Achtungsvoll:

W. R. Pirley, Humansville, Mo.



F. J. Kellogg

Entdecker von Kellogg's Safe Fat Reducer.

Ich wünsche jedem an Fettsucht-Leidenden, der an mich um Beistand und Befreiung schreibt, mitzutheilen, daß er oder sie vollständiges Vertrauen in Alles setzen kann, was ich sage oder thue. Ich bin immer sehr darauf bedacht gewesen, was ich sage, und vielleicht aus diesem Grunde erfreue ich mich heute des Vertrauens von tausenden von Leuten, die an Fettsucht leiden, von denen viele ihr Leben in meine Hand legten.

Wenn ich Euch sage, daß meine Behandlungsweise sicher ist, könnt ihr darauf „wetten." Wenn ich aus irgend einem Grunde annehme, daß ich Eure Fettleibigkeit nicht verringern kann, werde ich Euch dies sagen und Euch den Grund dafür angeben. Ich habe hunderte von fetten Leuten mit Erfolg behandelt, die von Aerzten und Anderen als unmögliche Fälle aufgegeben wurden.

Einer der bemerkenswerthesten je verzeichneten Fälle

Nachstehend sind einige Auszüge aus Briefen von Fräulein Artie Adams von Shelby, Ohio, die beweisen daß sie bei ihrer Gewichtsabnahme, sogar bis auf den bemerkenswerthen Betrag von 101½ Pfund, an Stärke, Gesundheit und Wohlbefinden zunahm. Dieses ist nur einer von hunderten erstaunlicher Rekords, die durch Kellogg's Safe Fat Reducer erzielt wurden.

14. März. (Frl. Adams beginnt mit Kellogg's Safe Fat Reducer.)

18. April. „Ihren Brief gestern Morgen erhalten. Mein Gewicht hat sich um 18 Pfund verringert seitdem ich Ihren Safe Fat Reducer nehme. Auch meine Gesundheit bessert sich. Eine Thatsache besteht, nämlich daß ich nicht mehr so außer Athem komme beim Treppensteigen oder längeren Gehen, wie es vorher der Fall war."

29. April. „Ich sende Ihnen einige Zeilen um Sie wissen zu lassen wie es mir geht. Ich befinde mich gegenwärtig, nachdem ich Ihren Safe Fat Reducer etwas über sechs Wochen genommen habe, ausgezeichnet. Mein Gewicht beträgt 27 Pfund weniger als zur Zeit da ich mit Ihrer Behandlung begann."

16. Mai. „Ich befinde mich ausgezeichnet. Ich kann Abends zu Bett gehen und die ganze Nacht schlafen und ruhen. Mein Gewicht beträgt jetzt 229 Pfund, seit dem Beginn habe ich 36 Pfund abgenommen."

31. Mai. „Mein Gewicht beträgt jetzt 218 Pfund. Vom 17. bis zum 25. Mai nahm ich genau 9 Pfund ab. Ich kann den ganzen Tag arbeiten und werde nicht müde wie in früheren Sommern."

28. Juni. „Ich bin dankbar sagen zu können daß sich mein Gewicht bereits um 65 Pfund verringert hat seit ich Ihren Safe Fat Reducer einzunehmen begann."

31. August. „Ich hörte mit dem Einnehmen Ihres Safe Fat Reducers am 22. auf und befinde mich ausgezeichnet. Mein Gewicht beträgt jetzt 163½ Pfund, und hat sich genau um 101½ Pfund verringert. Ich kann fast nicht glauben daß in meinem Befinden und Aussehen ein solcher Unterschied bestanden hat."

R. F. D. 4, Shelby, Ohio. Miß Artie Adams.

Ohio's fetter Knabe verlor 115 Pfd. in 70 Tagen.

Champion Bicyclefahrer, der über 450 Pfund wog, wurde durch die Kellogg Behandlung in normale Verhältnisse versetzt.

Herr J. H. Bechle jr., der als „Ohio's fettester Knabe" bekannt war, und der das „Fahrrad-Rennen für fette Männer" im Jahre 1896 gewann, und der später als Tandem-Fahrer mit „Baby Bliß" bekannt wurde, ist ein hervorragendes Beispiel der wunderbaren Wirkung, welche die Kellogg'sche Behandlung in Fällen von überflüssigem Fett bewirkt.

Zehn Wochen nach Gebrauch von Kellogg's Safe Fat Reducer schrieb ich den folgenden Brief:

„Canton, Ohio, 607 Cedar Str. Mr. F. J. Kellogg. Ihr Safe Fat Reducer ist aufgebraucht, und das Mittel hat eine größere Wirkung gehabt, als Sie je davon behauptet haben. Ich danke Ihnen bestens dafür. Mein Gewicht ist heute, nach zehnwöchentlicher Behandlung, 339 Pfund, eine Abnahme von 115 Pfund, oder mehr als ein Pfund den Tag, da ich 454 Pfund wog, als ich mit dem Safe Fat Reducer begann. Ich habe mich nie zuvor so wohl gefühlt, nicht einmal, als ich als professioneller Radfahrer und Theilhaber von Baby Bliß angestrengt übte. Die Fettabnahme war natürlich und gleichmäßig und hat mich zu keiner Zeit in meinen täglichen Pflichten gestört oder mir Unbehagen verursacht. Meine Herzthätigkeit ist stark und regelmäßig und ich wurde von den „Erstickungsanfällen" befreit, welche alle fetten Leute quälen.

„Bitte, schicken Sie mir einen weiteren Vorrath Ihres Safe Fat Reducer, da ich bald alles davon verbraucht habe."

Ganz ergebenst:

J. H. Bechle jr., 607 Cedar Str., Canton, Ohio.

Positiver Beweis in Bildern

Die obigen Photographien sind nach dem Leben genommen und zeigen die bemerkenswerthe Verringerung des Körperumfangs durch den Gebrauch von Kellogg's Safe Fat Reducer.

Könnt Ihr dies thun?

Kein Fasten nothwendig.

Frau H. W. Pohn von Columbia, Mo., schreibt: „Ich habe neunzig Pfund an Gewicht abgenommen und befinde mich ausgezeichnet. Ich wünsche daß an Fettsucht leidende Leute mir schreiben und ich werde ihnen sagen was Ihr Heilmittel für mich gethan hat. Ich fühle jetzt daß ich eine gesunde Frau bin."

Um anmuthig zu sein

Ihr könnt nicht fett und wirklich anmuthig sein.

Es ist bedauerlich zu sehen wie über Frauen, die sonst ganz hübsch wären, aber mit Fett überladen sind, hinter ihrem Rücken gelacht wird. Viele Mädchen, die ausgezeichnete Gattinnen und Mütter abgegeben hätten, waren so fett daß kein junger Mann je den Muth fand ihnen einen Heirathsantrag zu machen.

Wenn Ihr eine solche junge Frau oder Mädchen kennt, würdet Ihr derselben den allergrößten Gefallen erweisen, wenn Ihr sie auf diesen Artikel aufmerksam machtet und sie veranlaßt den Koupon in der unteren Ecke dieser Seite einzusenden.

Freier $1.00 Packet Koupon.

Dieser Koupon ist gut für ein $1.00 Packet von Kellogg's Safe Fat Reducer, wenn mit **zehn Cents in Silber oder Briefmarken** eingesendet um die Porto- und Verpackungskosten decken zu helfen und als Beweis daß es ernstlich gemeint ist, [illegible] können daß Sie diese Behandlung noch nie zuvor gebraucht haben. Nur ein Packet, in einfacher Verpackung, wird an jede Person geschickt. Schreiben Sie Ihren Namen und Adresse auf die untenstehenden punktirten Linien und sendet den Koupon an

F. J. KELLOGG, 3553 Kellogg Bldg., Battle Creek, Mich.

Name..

Straße oder R. F. D. Nr..

Stadt..Staat ....

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — "S. & H." GREEN STAMPS FREE

Rothschild & Company

State and Van Buren Streets and Wabash Avenue

Extra Werthe in Kinder-Trachten

Coats für Kinder, Serge od. feiner Cheviot, Box Facon, besetzt oder einfach, gefüttert oder mit Unterfutter, gut gemacht, werth aufwärts bis zu $9.00, für **3.88**

Kinder Bloomers, aus schwarzem oder blauem Sateen gemacht — für nur **50c**

Kinder-Bonnets, Filz od. Seide, weiß oder farbig; einige Bonnets für Babies leicht beschmutzt) sind in dieser Partie mit eingeschlossen, werth bis zu $5, für **50c**

Beinkleider für Kinder — guter Muslin, Ruffle und Tucks — für nur **7c**

Babies-Kimonos, aus weißem Flannelette mit rosa oder blauem Border, Verkaufspreis **25c**

Handschuh-Spezialitäten

Schwere Winter-Mittens für Knaben, schwarz und farbig, das Paar für nur **10c**

Weiße schottische Wolle-Handschuhe für Damen — die 35c-Sorte — für nur **15c**

Cape Handschuhe für Damen, Tan oder braun, fancy genähter Rücken, 75c werth, Paar, **39c**

Importirte Kid Damenhandschuhe, leicht beschmutzt, **39c**

Ganzlerne Gauntlet Handschuhe für Knaben, mit Star und Fransen, das Paar, **50c**

Bettzeug

Kissen-Ueberzüge, 45 bei 36 Zoll — Spoke Stitch oder einfacher Saum — gut gemacht, ohne Dressing, jeder, **12½c**

Bettdecken, große Sorte, Marseilles Entwurf, gefranst od. einfach, geschnittene oder viereckige Ecken — morgen für nur **1.69**

Betttücher, 72 bei 90 Zoll, gebleichter oder ungebleichter Muslin, — 3zölliger Saum, Freitag, **39c**

Nahtlose Betttücher, 72 bei 90 Zoll — „Reliable" Marke, gebleichter Muslin, „Torn" und gebügelt — für nur **49c**

Bettdecken, extra große Sorte, ausgewählte neue Entwürfe — ausgezackt oder gefranst, **2.50**

Wolle finished Blankets, große Sorte, weiß oder silbergrau, mit seidenem Band gebunden — das Paar für nur **2.25**

Ohio Wollene Blankets — silbergrau mit rosa oder blauem Border — warm und dauerhaft — das Paar für nur **4.00**

Kissen, 2½ Pfund, ganz mit Federn gefüllt, mit Gobelin Art Ticking überzogen, ein Paar von einer Sorte, werth $1 Paar, jedes, **35c**

Kissen, 7 Pfund auf das Paar, gute Sorte Federn, ausgewähltes Gobelin Art Ticking — jedes für nur **79c**

$10 Dinner Sets Freitag für 5.95

Dieser Preis nur für Bargain Freitag

Einhundert Stücke Dinner Sets, leichte Porzellanwaare, populäre einfache Facons, Border-Verzierung, gold traced, regulärer Werth $10 — Freitag, für **5.95**

$3, $4, $5 Julia Marlowe Schuhe, 1.98

Januar-Räumung von Fabrik-Ueberschuß, rückgängig gemachten Bestellungen und Reisenden-Muster; Facons für den Straßen- oder Dreß-Gebrauch, Patent Colt, Vici Kid und mattes Leder, zum Knöpfen oder Schnüren, gedrehte oder Welt Sohlen, Facons dieser Saison — $3, $4 und $5 „Julia Marlowe" Schuhe, das Paar, **1.98**

Muster-Schuhe für Damen, einzelne Größen, verschiedene Facons u. Ledersorten, werth $3, **1.00**

Unterzeug-Verkauf

$1.25, $1.50 und $1.75 wollene und baumwollene Union Suits für Damen, zu **75c**

$1 gerippte wollene Leibchen und Beinkleider für Damen — für nur **50c**

39c Corset Covers f. Damen, hoher Hals, lange Aermel, **25c**

50c Damen-Leibchen, m. langen Aermeln, dazu pass. Hosen, **29c**

50c Lisle Damen-Beinkleider, Umbrella-Fac., enges Obertheil, **35c**

Chicago Turn-Gemeinde.

Ihre gestrige Generalversammlung und Beamtenwahl.

In der Nordseite-Turnhalle hielt die Chicago Turngemeinde gestern Abend ihre jährliche Generalversammlung und die jährliche Beamtenwahl ab. Die Beamten berichteten günstig über die finanzielle Lage, den Stand der Turnerei und den Erfolg der geselligen Veranstaltungen, zu denen auch die Sonntagskonzerte gehören. Die zur Urabstimmung vorliegende Frage, ob der Turnerbund die Bürgerschaft von Milwaukee zu der bekanntlich sozialistisch ausgefallenen Stadtwahl im letzten Frühjahr beglückwünschen solle, wurde nach kurzer Debatte mit großer Mehrheit verneint. Die Wahl der Beamten hatte folgendes Ergebniß:

Erster Sprecher, Frank Glembow; Zweiter Sprecher, Ernst Kußwurm; Erster Turnwart, And. Lathomus; Zweiter Turnwart, Wilh. Rabe; Erster Zeugwart, Louis Niessen; Zweiter Zeugwart, Rich. Steltzer; Prot. Sekretär, Hans Ullrich; Korr. Sekretär, John Weber; Schatzmeister, F. W. Heß; Kassirer, Alb. Greiner; Buchhalter, Chas. Eichin.

— Schwacher Trost. — Alte Jungfer: Ist nichts postlagernd da unter „Weihnachten"?—Postbeamter: Nein! —Alte Jungfer: Ach, du lieber Gott! —Postbeamter: Trösten Sie sich, — Weihnachten ist ja jedes Jahr wieder!

Gesellschaft Erholung.

Der Wohlthätigkeitsverein, „Gesellschaft Erholung" hielt gestern im Schillergebäude unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Minna Behstedt seine Monatsversammlung ab und bewilligte $191 für seine Schützlinge. An einem noch festzusetzenden Tage soll eine Kartengesellschaft veranstaltet werden.

Lest die „Sonntagpost".

In einer Klasse für sich—

Der großartigste Branntwein der Welt.

W. H. McBRAYERS

Cedar Brook

8

Jahre alt

Im Zollhaus gefüllt.

Besteht auf CedarBrook, es gibt nichts das ebenso gut ist.

W. H. McBrayers
Cedar Brook Distillery,
Lawrenceburg, Ky.

In allen Hotels, Bars und Clubs.

35)

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Temperatursturz von 80 auf 28 Grad in Tulsa, Okla., binnen 8 Stunden!

— Die Konvention des Illinoiser Bäckermeisterverbandes tagte zu Danville.

— 3 Leute in einer Kohlengrube bei Tarentum, Pa., verschüttet; eine Leiche gefunden.

—1300 Klagen unseres Justiz-Departements behufs Wiedererlangung von Ländereien, welche Chippewa-Indianern abgeschwindelt wurden.

— 3 kleine Kinder der Frau Bertha Rooth zu Minneapolis beim Brand der Wohnung umgekommen, und die Mutter schwer verletzt.

— In seiner Botschaft an die Wiskonsiner Staatslegislatur, heute verlesen, leistete sich Gouverneur Francis E. McGovern einen Angriff auf die Sonderinteressen.

— Eine Feuersbrunst bedrohte die ganze Ortschaft Chatham, Va., mit Vernichtung, wurde aber mit Verlust von etwa $35,000 — sehr wenig Versicherung — unter Kontrolle gebracht.

— Doris Griffith, frühere Agentin des Chicagoer Geldverleihers D. H. Tolman, zu Hartford, Konn., wegen Wuchers verurtheilt, ist mit Instichlassung ihrer Bürgschaft geflohen.

— Frank Gotch, der bekannte „Meisterschaftsringkämpfer der Welt", wurde zu Des Moines, Ia., gestern Abend mit Frl. Gladys Oestrich getraut; das Paar reiste dann nach Chicago ab.

— Postinspektoren schlossen in Manchester, N. H., das Lokal der „New England Investment Co." und verhafteten den Präsidenten derselben, de Champlain, unter der Anklage, die Post zu schwindelhaften Zwecken benutzt zu haben.

— Einer der allerschlimmsten Schneestürme dieses Winters wüthet jetzt in Montana! Lewiston, im mittleren Theile des Staates, meldete gestern Nacht 26 bis 35 Grad unter Null. Great Falls hatte 30 bis 33 Grad unter Null.

— Das Appellationsgericht zu Frankfort, Ky., entschied in einer Klagesache des Staates Kentucky gegen die Illinois-Zentralbahn, daß Eisenbahnen nicht gezwungen werden können, in Schlafwagen getrennte Abtheilungen für weiße und farbige Passagiere zu bieten, da die Schlafwagen den Bahngesellschaften nicht gehören.

— Japan's erster Protest gegen die vorgeschlagene anti-japanische Gesetzgebung in Kalifornien kommt in Gestalt eines längeren Briefes vom japanischen Generalkonsul in San Franzisko, Matsugo Nagai, an den Staatssenator Lereh Wright. Darin thut dieser u. A. zahlenmäßig dar, daß die Zahl der Japaner an der Pazifikküste beständig abnehme.

Ausland.

— Zum Präsidenten von Ekuador wurde, wie erwartet, Emilio Estrada erwählt; er tritt das Amt am 10. August an.

— Feuersbrunst in Dawson, Britisch-Alaska, zerstörte mehrere Geschäftsgebäude, während draußen eine Temperatur von 52 Grad unter Null herrschte!

— Die merikanischen Rebellen nahmen ihre Thätigkeit in der Gegend des Grenzstädtchens Porfiria Diaz wieder auf; hier hatte die Erhebung ursprünglich begonnen.

— Der nikaraguanische Kongreß erklärte, daß er nicht die Macht habe, den früheren Präsidenten Zelaya wegen der vielen, ihm zur Last gelegten Vergehen zu belangen.

— Schlimmer wird die Hungersnoth in China, und täglich sollen Tausende sterben! Der amerikanische Konsul in Peking hofft auf weitere Gaben des amerikanischen Volkes.

— Die „Chronique" in Brüssel meldet, daß die Trümmer von Cecil Grace's Aeroplan bei Mariakerke, Belgien, an die Küste geworfen wurden. Grace's Leiche ist noch immer nicht gefunden.

— Nach einer stürmischen Sitzung und vielen Angriffen auf den Thron und den Großrath ist die chinesische Nationalversammlung, die am 3. Okt. zusammentrat, aufgelöst worden. Der Thron ging übrigens auf alle solche Forderungen der Nationalversammlung ein, die er für wichtig und nicht für verfänglich gegenüber dem Auslande hielt.

Lokalbericht.

Chicago'er Große Oper.

Erstaufführung von Verdi's „Otello" am gestrigen Abend.

Im hohen Alter von 74 Jahren überraschte Verdi die musikalische Welt mit seiner neuesten Schöpfung, mit seiner Oper „Otello". Die enorme Schaffenskraft dieses Meisters, die der Opernbühne eine wahre Literatur mit trefflichsten Werken gespendet hat, seine Phantasie, immer neu und originell in der Erfindung bestrickender Melodien — dies, würde man meinen, müßte auf solcher Höhe eines menschlichen Lebens seine Begrenzung, seinen Stillstand finden — doch Verdis Geisteskraft verlor nichts von ihrer Frische, ihrer Elastizität, sein unerschöpflicher Melodienschatz schuf abermals ein Werk von hoher musikalischer Schönheit. Im Reiche seiner Töne ist Verdi stets der echte Italiener, der treue Sohn seines sonnigen Landes— nur in seinen letzten Werken folgt er einem fremden Einfluß, dem seines großen deutschen Zeitgenossen Richard Wagner. Die großen reformatorischen Ideen dieses Mannes zogen auch Verdi in ihren Bann, der italienische Meister wendet sich in seiner Arbeit zu einer mehr innerlich dramatischen Gestaltung moderner Musik.

Den Text lieferte Boito in seiner Bearbeitung des Shakespeare'schen Otello. Die Verwendung Shakespearescher Dramen zu Operntexten war von jeher ein wunder Punkt in der Geschichte der Oper. In den meisten Fällen ist es eine arge Verstümmelung dieser Prachtwerke des großen Dramatikers. In seinen herrlichen Worten liegt so viel Musik — man könnte des langen hin und her debattiren über die Berechtigung, diese Musik noch zu übermusiziren. Entschieden hat sich Boito seiner Aufgabe geschickt entledigt, seine Freiheiten in den ersten drei Akten sind geschmackvoll, im vierten Akt folgt er ja ziemlich getreu dem Original.

Die Partitur, die Verdi geschrieben, ist, wie schon oben erwähnt, sehr reich an musikalischen Schönheiten. Trefflich gemalt ist gleich zu Beginn der Oper der Sturm der See, eine exzellente Orchesterzeichnung das Auflodern und Flackern des Freudenfeuers, originell das übermüthige Trinklied Jagos, ein wahres Gedicht das Liebesduett Otellos und Desdemonas, ein Juwel in diesem das Liebesmotiv. Der II. Akt bringt Jagos Monolog mit seinem teuflischen Entschluß, erschütternd wiedergegeben in Verdis effektiver Orchestration, läßt diesem einen lieblichen Gegensatz in einem von Mandolin und Guitarren begleiteten Chor, der Desdemona die Geschenke überreicht, folgen, und schließt mit sehr dramatischen Steigerungen, wie dem Quartett zwischen Desdemona, Otello, Emilia und Jago, sowie dem darauf folgenden sehr kraftvollen Duett zwischen Otello und Jago. Prächtig illustrirt die Musik im III. Akte im Duette Desdemonas und Otellos der ersteren sanfte Ergebenheit, des letzteren drohenden Haß. Das den Akt beschließende Sextet ist einer der ergreifendsten Höhepunkte der ganzen Oper. Der IV. Akt ist eine Meisterschöpfung Verdis — von den einfachen, schlichten Herzenstönen der Desdemona bis zu dem tieftragischen Abschlusse des Werkes.

Mit hohen Erwartungen harrte man der Aufführung — nebst manchem recht Gelungenem brachte sie diesmal doch leider eine Reihe Enttäuschungen. Ob das Ungünstige des Wetters viel auf seine Rechnung übernehmen muß — die meisten der Künstler kämpften lange mit ihrer Indisposition — oder ob nicht genügende Proben einer vollendeten, von einer Oper, wie es unsere Grand Oper eine ist, mit Recht zu erwartenden Aufführung im Wege standen, mögen die in diesem Punkte leitenden Faktoren des Managements entscheiden—entschieden war dieser Abend ein nur halber Genuß.

Der Träger der Titelrolle, Nicola Zerola als Otello, erfüllte die nach der Probe mit dem 4. Akt in der letzten Galavorstellung geweckten Hoffnungen in keiner Weise. Seine musikalische Unsicherheit, seine Detonation, die sogar seine Partnerin, Madame Korolewicz als Desdemona, mit in sein unreines Singen hinabzog, verdarb den ganzen Zauber, den ganzen Duft der herrlichen Liebesszene des 1. Aktes gründlich. In den Momenten der großen Steigerungen, der großen dramatischen Akzente, da erstrahlte wohl der ganze Glanz, die Pracht seines gewaltigen Tenors in gewohnter Schönheit wieder, kaum kehrte die Stimme zurück in die Mittellage, die Gesetze des schönen Singens sollten zu ihrem Rechte kommen, da verdarb das Geräusch seiner Heiserkeit jedes weitere Genießen. Als Erscheinung könnte Zerola ein idealer Otello sein, die prächtige, gewaltige Stimme ist auch da — sind denn die Gründe, daß man bei seinem Singen nie die vollständige Befriedigung findet, wirklich nur in den klimatischen Verhältnissen unserer Stadt und nicht vielleicht in einer einseitigen Trainirung der Stimme zu suchen?

Jeanne Korolewicz als Desdemona brauchte ebenfalls längere Zeit, um ihre Stimme in ihre Gewalt zu bekommen— im ersten Akte fehlte die Leichtigkeit, die Elastizität, um die Poesie des großen Liebesduettes dieses Aktes zu voller Wirkung zu bringen, dann befreite sich jedoch die Stimme immer mehr von den ihr anhaftenden Unfreiheiten, vom 3. Akte ab besonders wuchs ihre künstlerische Leistungsfähigkeit und verkörperte sie mit ihrem warmen Empfindungsvermögen eine sympathisch gezeichnete Desdemona.

Mario Sammarco sorgte für die Rolle des Jago. Seinen Ruf als eine musikalisch der besten Stützen unserer Oper, als Sänger der glückliche Besitzer eines der wohl- und volllautendsten Baritone zu sein, hat Sammarco im Laufe dieser Saison gründlich befestigt. Auch gestern war seine Gesangsleistung als solche mit die beste — nur seine Linien, wie er den Jago zeichnete, hätten viel schärfere sein können. Dieser Mephistopheles, dieser Schurke von einem Jago verlangt krassere Farben in der Erscheinung u. im Mienenspiele, wenn seine Figur wirkungsvoll von den Mitwirkenden sich abheben soll.

Emilia, interpretirt von Giuseppina Giaconia, Cassio, sehr hübsch gesungen von Emilio Venturini, Dante Zucchi als Roderigo, Vittorio Arimondi nicht nur stimm-, sondern auch körpergewaltig als Lodovico, Armand Crabbe als Montano und Nicolo Fossetta — das trug alles zur Vervollständigung des Ensembles gut bei. Ettore Perosio dirigirte schwungvoll, hätte aber des öfteren, und besonders im ersten Akt, in der Begleitung von Jagos Trinklied das Orchester etwas delikater begleiten lassen können.

Das Theater war ziemlich gut besucht, das Publikum sehr freigebig in seinem Beifall — ein gutes Zeichen, daß so edle, echte Kunstwerke es so erwärmen können — hoffentlich bringt uns die nächste Saison eine umso vollendetere, dieses Meisterwerkes würdige Vorführung. Anton Foerster.

In Feuersnoth.

Pferde und Maulesel verbrannt und auch Menschenleben gefährdet.

Feuer, das heute früh in der hinter der Wohnung des Fuhrhalters Samuel Cammack, Nr. 3136 Archer Ave., gelegenen Stallung ausbrach, hatte sich schon dem Wohnhause mitgetheilt, als es von dem Polizisten Kline entdeckt wurde. Der Scherge sprengte die Hausthür, weckte Cammack, der verkrüppelt ist und seine aus sieben Köpfen bestehende Familie und war den schon vom Rauch benommenen Leuten behilflich, die Straße zu gewinnen, wo die Familie in der frischen Luft sich bald erholte.

Die Stallung wurde gänzlich zerstört. Acht Pferde und sechs Maulesel kamen in den Flammen um. Cammack beziffert seinen Verlust auf $5000. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

In dem zur Remise der Chicago Railways Company an Ogden und S. 48. Ave. gehörenden Schuppen, in dem Streusand erhitzt wird, brach heute Morgen Feuer aus, das wohl auf Ueberheizung des Ofens zurückzuführen ist. Es wurde auf seinen Entstehungsherd beschränkt. Der Schaden beträgt kaum $1000.

Um drei Uhr Morgens entstand Feuer in der Wohnung von Frank Turney, Nr. 10746 Torrence Ave., South Chicago. Turney erwachte rechtzeitig und flüchtete mit seinen Angehörigen und den übrigen Hausgenossen, Daniel Uzming und Familie, auf die Straße. Die sogleich alarmirte Feuerwehr löschte ohne sonderliche Anstrengung den wahrscheinlich durch Ueberheizung verursachten Brand, der insgesammt etwa $500 Schaden angerichtet hat.

Personal-Nachrichten.

— Im St. Anton von Padua-Hospital ist heute früh Pfarrer Hugh Crevier, ein bekannter und beliebter katholischer Priester, aus dem Leben geschieden. Ein Krebsleiden war die Todesursache. Pfarrer Crevier war Rektor der St. Philipps-Hochschule, deren Entstehung hauptsächlich seinen Bemühungen zu danken ist. Er war als Knabe nach Chicago gekommen und bekleidete seit 1901 ein hohes Amt im Serviten-Orden. Seine Thätigkeit als Seelsorger der Gemeinde „Our Lady of Sorrows" trug ihm viel Liebe und Verehrung ein.

— Bei der Verlobung. — Denkst du auch, mit einem Gehalt von 250 Mark monatlich auskommen zu können, Liebchen? — Ich werde es versuchen, Geliebter, aber was hast du denn dann für dich?

— Die Noth stählt: darum sind auch viele Herzen so eisern.

Füße so wund, konnte nicht die Treppe 'runter

Tiz heilte sie schnell.

Wenn Ihr müde Füße habt, wunde Füße, schweißige Füße, lahme Füße, empfindliche Füße, riechende Füße, Hühneraugen, harte Haut oder Leichdörner, so lest, was mit Frau Crockett von Jeffersonville geschah. Tiz that es. Herr Crockett sagt: „Nach der zweiten Behandlung ging sie die Treppe hinunter, einen Fuß zur Zeit. Sie war vorher in fünf Jahren nicht im Stande gewesen die Treppe hinunterzugehen, außer sie trat auf jede Stufe mit einem Fuß nach dem andern. Dies ist wunderbar. Schicken Sie noch fünf Schachteln."

Ganz gleich was Euren Füßen fehlt oder was in der Welt Ihr auch gebraucht habt ohne Linderung zu finden, gebraucht Tiz. Es ist ganz anders. Es wirkt sofort. Es heilt wunde Füße bald sie geheilt bleiben. Es ist das einzige je hergestellte Fußheilmittel, das nach dem Grundsatz gemacht ist, die giftigen Absonderungen, die wunde Füße verursachen, herauszuziehen. Puder und andere Mittel verstopfen einfach die Poren. Tiz säubert sie und hält sie rein. Es wirkt sofort. Ihr werdet Euch wohler fühlen gleich nach dem erstmaligen Gebrauch. Gebraucht es eine Woche lang, und Ihr könnt vergessen, daß Ihr je wunde Füße hattet. Es gibt nichts auf der Welt, was sich damit vergleichen ließe. Tiz wird verkauft und empfohlen von allen Apothekern, 25c die Schachtel, oder falls außerhalb wohnend, wird es direkt per Post versandt von Walter Luther Dodge & Co., Chicago, Ill.

Indische Frauen.

(Von Hanns Heinz Ewers.)

Zuerst, bitte, das Salzkorn! Indien zählt über 300 Millionen Menschen, kennt über hundert verschiedene Religionen und Sekten, noch mehr völlig verschiedene Rassen und Sprachen. Mehr als alles das aber ist hier das Kastenwesen in Rücksicht zu ziehen, das schärfer noch trennt als alle Rassen, Sprachen und Religionen. Es ist daher eine Anmaßung, in einer kurzen Studie auch nur mit einer gewissen Allgemeingiltigkeit über die indische Frau sprechen zu wollen; doch glaube ich versprechen zu können, in weiten Zügen wenigstens ein Bild geben zu können, das immerhin im Großen und Ganzen zutrifft.

Drei Worte kennt der Europäer, der nicht gerade ein Gelehrter ist, von dem Leben der indischen Frau: Satti (Wittwenverbrennung), Bajadere, Kinderheirath. Die beiden ersten Begriffe sind aus Goethes „Gott und die Bajadere" jedem Deutschen bekannt, einem Gedichte, das ebenso herrlich ist, wie es allem indischen Empfinden schnurstracks entgegenläuft. Schiwa, der Zerstörer — denn Mahadöh (der „große Gott") ist nur ein Beiname Schiwas — sollte Mitleid mit einer armen Sünderin haben? Das ist — der Olympier verzeihe mir — echt christlich gedacht. Aber jede Bajadere — der Hindu nennt sie Nautchgirl (Tanzmädchen) — wird ja stets dem Gotte Schiwa als Gattin angetraut, was sie thut: singen, tanzen, lieben und auch — dichten, wenn sie kann, thut sie ja dem Gotte zu Ehren! Die Nautch ist sehr angesehen, Millionen von Frauen beneiden sie. Sie führt im Tempel ein glückliches und recht freies Leben, verdient dabei, wenn sie schön, klug und gewandt ist, viele Hunderttausende. Goethes Gedicht ist also ein haarsträubender Unsinn — was natürlich nicht hindert, daß es eine der herrlichsten Poesien der Weltliteratur ist.

Was die Wittwenverbrennung anbelangt, so kann man wohl sagen, daß — mit ungeheurer Mühe — die Engländer sie heute ausgerottet haben. Freilich wolle man nicht vergessen, daß nur etwa drei Fünftel des Landes rein englisch sind, der Rest gehört einheimischen Fürsten. Diese haben einen englischen Residenten zur Seite, der darauf aufzupassen hat, ob der Fürst „brav" ist, d. h. der englischen Regierung zu Willen, der sich aber andererseits gar nicht um die innere Verwaltung des Landes kümmert. Manche dieser Fürsten sind in England erzogen, denken modern und sind unermüdliche Reformatoren, andere aber sind auch Ultrareaktionäre und Despoten von reinstem Wasser. Daß in ihren Ländern auch heute noch hie und da „Satti" stattfindet, ist mehr als wahrscheinlich, zumal es häufig genug die Wittwen selbst verlangen. Fallen sie doch sonst gewiß der sozialen Verachtung anheim, die immer noch so stark ist, daß vielen Wittwen nichts anderes übrig bleibt, als sich der Prostitution in die Arme zu werfen: über zwei Drittel aller öffentlichen Dirnen sind Wittwen. Aeltere dagegen rasiren sich das Kopfhaar ab und werden Jogin, Büßerinnen und Bettelnonnen; in den Tempeln zu Benares kann man stets solche alten Weiblein sehen. Und die Wittwen, die zu beiden Berufen weder Lust noch Neigung haben, die werden Köchinnen in europäischen Häusern: in allen drei Fällen sind sie ihrer Familie und ihren Kreisen vollständig entrückt.

Was endlich die Kinderheirathen angeht, so sind auch sie durch den englischen Einfluß einigermaßen eingeschränkt worden, kommen aber immerhin noch häufig genug vor. Wohlverstanden: Kinderheirathen sind Heirathen im ersten Lebensjahrzehnt, denn daß ein Mädchen mit zehn, elf, zwölf Jahren heirathet, ist selbstverständlich und auch nach englischem Gesetz erlaubt; älter läßt man denn auch, wenigstens in allen unteren Kasten, niemals ein Mädchen werden.

Das wären die drei Begriffe, die wir in Europa stolz austramen, wenn wir die Stellung der indischen Frau charakterisiren wollen. Kommt man dann nach Indien, so kann man sicher sein, daß man im Allgemeinen mit Frauen überhaupt nicht zusammenkommt. Zwar wimmeln alle Straßen in all den volkreichen Städten von Menschen, aber unter Hunderten Männern sieht man kaum eine Frau, und diese eine ist dann gewiß sehr alt und sehr häßlich, gehört dazu mit aller Bestimmtheit den untersten Klassen an. Der Grund ist nicht etwa der, daß man die Frauen verstecke — das stimmt vielleicht für den mohammedanischen Theil der Bevölkerung, aber ganz und gar nicht für den Hindu.

Aber die Straße ist der Platz des Bummelns, des Schwatzens, des Faulenzens, und die Frau muß arbeiten: bei Tage ein Arbeitsthier, bei Nacht ein Weibchen, so denkt der Hindu. Wenn man dann in die Höfe geht oder hinab zum Fluß oder auch vor die Stadt auf die Landstraße und in die Felder, so kann man reichlich Frauen sehen — viel mehr als Männer. Und sie arbeiten alle, arbeiten den ganzen Tag hindurch. „Ich bin mit meiner Frau sehr zufrieden," sagte mir einmal ein Araber, „sie arbeitet mehr als ein Esel!" Genau dasselbe könnte auch mancher Inder sagen, vorausgesetzt, daß er eine so mindere Kreatur wie eine Frau überhaupt für würdig genug halten würde, ihr ein Lob zu ertheilen.

Die Geburt eines Mädchens wird durch ganz Indien für ein großes Unglück angesehen. Der Mord eben geborener Mädchen geschah noch vor hundert Jahren ganz öffentlich und wird sicher auch heute noch geübt; ganz besonders soll das in der allerhöchsten Kaste, bei den Brahmanen, der Fall sein. Thatsache ist, daß der Unterschied zwischen der weiblichen und der männlichen Bevölkerungsziffer ein sehr auffallender ist. Während bei allen Ländern mit normaler Bevölkerungszunahme stets die Zahl der Frauen ein wenig größer ist als die der Männer (im Durchschnitt 48 Prozent Männer zu 52 Prozent Frauen), ist in Indien das Gegentheil der Fall, so zwar, daß auf 60 Prozent Männer nur 40 Prozent Frauen kommen.

In einigen Gegenden ist der Unterschied noch größer; und das ist sowohl bei den Hindu wie bei den Mohammedanern der Fall. Ich las gerade eine Statistik der Bevölkerung der Vorstädte Kalkuttas: auf etwa 150,000 Männer kommen da nur 100,000 Frauen, also zwei Drittel.

Nun ist es ja richtig, daß bei allen Völkern, die im Absterben begriffen sind, die Zahl der männlichen Geburten die der weiblichen stets um ein Beträchtliches übersteigt; wir können diese alte Erfahrung jeden Tag nachprüfen bei unseren lieben menschenfressenden Landsleuten in Polynesien und Neu-Guinea. Die Hindu sind aber keineswegs ein absterbendes Volk, im Gegentheil vermehren sie sich sehr stark. So bleibt nur die eine Möglichkeit, daß der Mädchenmord, durch Ersticken in Milch oder Vergiften mit Opium, heute noch weiterbesteht, trotz aller Anstrengungen der englischen Regierung, die auch auf diesem Gebiete alles, was sie nur kann, versucht.

So tritt das Hindumädchen schon gleich unter einem unglücklichen Stern ins Leben, verachtet und gehaßt. Man findet Frauennamen wie Chi-Chi (Pfui! Pfui!) oder Ghiuna (die Verachtete), auch Arna (Genug!) und Khayuto (Ende!) sind nicht selten. Wenn ein Mann sich recht schämt, sagt er: „Ich bin ein Weib!" Er prügelt seine Frau nach Herzenslust, und diese findet das ganz in der Ordnung; sie würde sich sehr wundern, wenn ihr Mann zu ihr, der Dienerin, liebenswürdig wäre. Man kann viele Monate lang in Indien reisen, ohne jemals Zeuge auch nur der allerkleinsten Zärtlichkeitsszene zu sein, wie man sie bei uns an jedem Sommerabend in allen öffentlichen Anlagen zu Dutzenden sieht.

Im Allgemeinen ist die Stufenleiter der Frau im indischen Kaiserreiche die folgende: Die Spitze nimmt natürlich die Europäerin ein, ihr folgt die Perserin, die fast immer eine ziemlich gute Erziehung erhält. In weitem Abstand folgt dann die Mohammedanerin, deren Loos aber gegenüber dem der Hindufrau immer noch ein recht erträgliches ist. So beneidet denn manche Hindufrau dieses Loos und benutzt gerne die erste sich ihr bietende Gelegenheit, um zu des Propheten Glauben überzutreten; nicht zum wenigsten liegt darin ein Grund der großen Werbekraft des Islam in Indien.

Obwohl diese Religion gar nicht daran denkt zu missionarisiren und Proselyten zu machen, nimmt sie doch von Jahr zu Jahr mächtig zu, während die Erfolge des Christenthums trotz jährlicher Millionenausgaben und eines ganzen Heeres von Seelenfängern aller Konfessionen geradezu lächerlich geringe sind. Freilich: Mohammedanerin kann jede Hindufrau von heute auf morgen werden, Europäerin aber kann sie nie werden, trotz der Taufe, das sieht sie sehr wohl ein. Dazu kommt, daß nur die allerärmsten und allerverachtetsten Kasten zum Christenthum übertreten — diese Arbeit war natürlich am leichtesten für die Missionare — so daß heute jeder bessere Hindu schon aus dem ihm so eingefleischten Kastengeist heraus einen Widerwillen dagegen hat, Christ zu werden. Daß es unter den reichen Klassen natürlich auch sehr gebildete und sehr unterrichtete Frauen gibt, ist selbstverständlich, daß diese aber eine so sehr, sehr geringe Zahl ausmachen, ist ein betrübendes Zeichen. Es gibt Frauen, die dichten können — sogar schön dichten für orientalische Begriffe — es gibt andere, hochgelehrte, die Panditti sind, das heißt, die die heiligen Bücher im Sanskrit lesen können. Aber alle diese sind verschwindende Ausnahmen.

Ist nun das Weib der niederen Kasten nichts anderes als ein Arbeitsthier, so ist das der besseren Stände im Allgemeinen ein wohlgepflegtes und gut hinter Gittern verwahrtes Luxusthierchen. Jedes bessere Haus hat ein Janana, ein Frauengemach, das von den übrigen Räumen streng getrennt ist. Dort sitzen die Frauen zusammen, und ihre Hauptbeschäftigung besteht darin, sich gegenseitig immer von Neuem ihren Schmuck zu zeigen und über den unermeßlichen Werth zu streiten. Schmuck, Juwelen, Goldarbeiten, dazu noch Seidenkleider und Wohlgerüche — das ist alles, was eine Hindufrau interessirt. Wenn es hochkommt, und wenn sie lesen kann, liest sie einen Roman, viel lieber aber irgend ein schlüpfriges Buch mit pornographischen Bildern; wie denn überhaupt das Obszöne in der Religion wie im ganzen Leben der Hindu eine außerordentlich große Rolle spielt. Dazwischen, ganz sicher aber Morgens und Abends wird dann ein wenig an dem Hausaltare gebetet.

Da die jungen Leute in den wohlhabenderen Klassen einander überhaupt nicht kennen lernen, so ist eine Liebe, vor der Ehe wenigstens, vollständig ausgeschlossen. Daß trotzdem die Ehen im Allgemeinen nicht unglücklich sind, beruht darauf, daß die Frau mit ihrem neuen Schicksal meist sehr zufrieden ist: bekommt sie doch viel neuen Schmuck und hat außerdem viel mehr zu sagen als im elterlichen Hause — den Dienern wenigstens. Und wenn sie glücklich genug war, einer Anzahl Knaben das Leben zu schenken, erfreut sie sich sogar einer gewissen Hochachtung ihres eigenen Mannes — kann man denn noch mehr vom Leben verlangen? — Die Hindufrau gewiß nicht!

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Straße.

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Telephon Private Exchange 3

Freitag und Samstag Basement-Verkauf von Dry Goods: Fabrikrester u. einzelne Partien

Riesige Anhäufungen von allen Sorten von Dry Goods, zusammen mit unserem großen Mill End Einkauf, bedeuten phänomenale Bargains für morgen und Samstag. Spart während dieses Verkaufs.

Fabrikrester von fancy Touristen- und Tennis-Flanellen, alle Sorten von hübschen Karrirungen, Streifen, usw., doppelt gefließte Kroten, garantirt waschecht zu sein, spezieller Verkaufspreis, Yard 4½c

Fabrikrester von fancy Kleider-Ginghams, alles hübsche Karrirungen u. Streifen, versch. Farben, welche als zuverlässig garantirt sind, lange Fabrikstücke, je 10 bis 20 Yards, Verkaufspreis,— morgen u. Samstag, Yd. 6½c

Fabrikrester von Arnolds feinem Leinen appretirtem waschbarem Batist, meistens ganz weißer Grund mit farbigen u. schwarzen Figuren und Scrous usw., 15c Qualität vom Stück, die Yard für 7½c

Fabrikrester moderner schwarz und weiß karrirter Shepherd Serges, verschiedene Größen Karrirungen, best gewobene Qual. (nicht bedruckt), lange Fabrikrester für Kleider, Waist u. s. w. Verkaufspreis,— morgen u. Samstag, Yd. 11½c

Fabrikrester von feinem Novelty Madras u. mercerized Pongees 32 Zoll breit, genügend in Cremes u. schwarz in den Pongees, schönes Schwarz auf weißen Mustern, in Madras, Yard 8½c

Fabrikrester von gebleichtem feinem geköpertem Daisy Shaker Flanell, die allerbeste Qualität Shaker Flanell im Handel, regulärer 15c-Werth. Spezieller Preis für diesen Verkauf, die Yard 8½c

5000 Kleiderstoffe-Rester alle 54 Zoll breit, alle Sorten hübscher Stoffe für Coats, Skirts, Cloaks und Kleider; Karrirungen, Streifen, Plaids und Mischungen; sämmtlich 1½ Yds. breit; 75c, 1.00 bis 1.50 Qualitäten. Freitag und Samstag, die Yard **35c u. 45c**

Schwarze reinwoll. 44zöll. französ. Voiles und 50zöll. reinwoll. hübsch gestreifte Worsted Serges, beste Qualität, 1.00 schwarze Stoffe. Spezieller Preis für morgen und den Verkauf am Samstag, die Yard für 59c

Hübscher blau u. grün karrirter franz. Kammgarn, 44 Zoll breit, jetzt für ein Stück - Kleider, Waists etc. so beliebt. — Verkaufs-Preis,— morgen, die Yard für nur 49c

Schwarze reinwoll. Panama Kleiderstoffe, hübsche Schatten- und gewobene Streifen, oder ganz einfache Muster, die besten 59c reinwollenen Sorten. Preis für den Verkauf morgen und Samstag, die Yard für 39c

65c schwarze reinseidene Taffetas, und Novelty reinseidene Persian Satins, für Waists u. s. w., ein großer Seide - Bargain für morgen. So lange der Vorrath reicht, Verkaufspreis, die Yard 29c

75c moderne braune und grüne Schattirungen in reinseid. Kleider-Messalines, verschiedene moderne Schattirungen, dunkel und hell, alle ein Stück. Verkaufspreis für morgen und Samstag, die Yard für 39c

Neue Polka Dot reinseid. Foulards, 23 Zoll breit, versch. Muster-Stücke, die etwas später in der Saison zu 75c die Yard verkauft werden. Verkaufs-Preis am Freitag und Samstag, die Yard 49c

Schwerer ungebleichter Shaker Flanell, Freitag u. Samstag, Yd. 4c

Fancy Comfort Kalikoes, Preis für Freitag u Samstag, Yd. 5c

Wolle appretirte Suitings, doppelt gef. Freitag und Samstag, Yd. 4c

8c gebleichte oder ungebleichte Yard breite Muslins, Yard 5c

28c 9-4 gebl. Aurora Sheeting, 10 Yds. an Jeden, Yd. 19c

Die Todesopfer der Flugkunst.

Einem größeren Aufsatz von Friedrich Otto in der Allgemeinen Automobil-Zeitung entnehmen wir folgende Darlegungen: 1908 zählte die neue Flugkunst 1 Todten, 1909 4 Todte und 1910 bis Ende Oktober 20 Todte. Eingefleischte Statistiker werden der Mitwelt mit Leichtigkeit nachrechnen, daß diese erschreckende Zunahme von hingeopferten Menschenleben in Wirklichkeit „relativ" eine große erfreuliche Abnahme bedeute, daß der eine Todte des Jahres 1908 einen viel höheren Prozentsatz von den damals überhaupt fliegenden Menschen darstelle, als die vier des nächsten Jahres und die 20 in diesem Jahre. Aber unser Herz wehrt sich gegen eine solche falsche Erklärung durch die Statistik. Wir fragen vielmehr mit vielen, mit allen denen, die den menschlichen Flug lieben: kann und darf das so weitergehen? — Werden wir 1911 statt der 20 Todte vielleicht 80 Opfer haben? Was nützt uns da alle Relativität. Gegen die absolute Höhe dieser Todesziffern gilt keine Relativität. Wir wollen wissen, ob es keine Möglichkeit gibt, die Zahlen wesentlich zu verringern. Oder soll es immer so bleiben, daß in jeder Flugmaschine als ungebetener Gast der Tod Platz nimmt? Gibt es denn aus all den Unfällen keine Lehren zu ziehen? Sicherlich doch die eine oder andere. Beschäftigen wir uns zunächst mit den Ursachen, die diese 25 Todesfälle herbeigeführt haben. Viele suchen die Schuld an dem Unfall in der Zahl der Flächen. Häufig genug hörte man: Na ja, diese schrecklichen Doppeldecker! Und ein andermal wieder: Natürlich, diese gefährlichen Eindecker! Je nachdem gerade wieder ein Doppeldecker oder ein Eindecker an der Reihe ist. Sehen wir uns die Tabellen an: 18 Todesstürze kamen auf Doppeldecker, 5 auf Eindecker. Also dreieinhalbmal so viel Doppeldecker als Eindecker. Da scheint das Urtheil, das sich gegen die Doppeldecker richtet, schnell gerechtfertigt, ist es aber nicht, denn wir können getrost annehmen, daß Alles in Allem die Zahl der Doppeldecker, die fliegen, dreimal so groß ist als die Zahl der Eindecker, können also eine ausgleichende Gerechtigkeit konstatiren. An Zahl und quantitativer Leistung standen die Doppeldecker in der Zeit, auf die sich die Statistik bezieht, weitaus im Vordergrund. Die vielen Unfälle mit Doppeldeckern sind also nur ein Beweis für die Verbreitung der Doppeldecker. Aus der Zahl der Todesstürze läßt sich bisher also kein Urtheil darüber fällen, welches der beiden Systeme gefährlicher ist. Ebenso verhielt es sich mit der so häufig gestellten Frage: „Welches ist die gefährlichste Marke?" Otto untersucht dann ausführlich die einzelnen Todesfälle auf die jeweiligen Ursachen und kommt dann zu folgendem Ergebniß: Die Hauptursachen sind, wie aus dieser Aufstellung ersichtlich, weder die oft gescholtenen Motoren, noch die als Schmerzenskinder verschrieenen Propeller. Gerade diese sind noch am zuverlässigsten. Am schlimmsten sind vielmehr die Brüche der Steuerflächen, der Flügel, der Streben, der Drähte, schlimm sind die Gleitflüge, die falschen Steuerungen, Also Unvollkommenheiten der einzelnen Maschinen und der Menschen. Hier muß die Zukunft mit systematischen Verbesserungen einschreiten. In erster Linie müssen die Steuerungen und alle die Drahtzüge, die mit ihnen in Verbindung stehen, wesentlich verstärkt werden. Sie haben die plötzlichen Beanspruchungen, die Windstöße, die falschen oder zu schnellen Einstellungen bei gewagtem Gleitflug wieder gutzumachen. Könnte man die Brüche ausschalten, so würde sich die Zahl der Stürze wesentlich veringern. Und man wird es können und man wird es müssen. Nach zwei Richtungen hin sind bereits Verbesserungen vorgeschlagen. Man will die Drähte, die ohne sichtbare Vorzeichen plötzlich reißen, durch Hanf oder andere Schnüre ersetzen. Diese fasern sich vor dem Versagen meist durch, so daß man den Verfall meist voraussehen kann. Sie sind im übrigen aber zu wenig verläßlich und müßten zu stark gewählt werden. Deshalb müßten biegsame Stahlkabel, aus Tiegelgußstahl gefertigt, bei weitem vorzuziehen sein. Eine andere bedenkliche Gruppe von Ursachen ist in den Gleitflügen zu sehen. Es muß den Zuschauern in Fleisch und Blut übergehen, daß jeder Gleitflug, um der Zuschauermenge eine Sensation zu bieten, unangebracht ist. Gleitflüge sollen nur geduldet werden, wenn sie durch Umstände erzwungen werden, oder wenn sie der Uebung des Fliegers dienen oder wissenschaftliches Material bieten sollen. Sie sind zu ernst, als daß sie in eine Flugwoche gehören, denn sonst kämen die Flugwochen auf den Standpunkt der Gladiatorenkämpfe im heidnischen Rom oder der Stiergefechte im frommen Spanien. Und darauf verzichtet unsere Kultur gern. Ich bin der sicheren Hoffnung, daß sich durch gründliche Verbesserungen, Einführung von Stahlkabeln, stärkere Bespannungen, Flügel, Steuerflächen, durch Verzicht auf jede unnöthige akrobatische Leistung die Zahl der Todesstürze ganz erheblich verringern läßt."

— Auskunft. — „Wer ist der junge Mann dort drüben, der so viel von seinen Erfolgen erzählt?" — „Ein aufgeschnittener aufschneidender Lyriker."

— Der Paletotmarder.—Herr (zu einem verdächtigen Individuum): „Sie kommen mir so bekannt vor wenigstens Ihr Ueberzieher!"

CARSON PIRIE SCOTT & CO
BASEMENT

Diese Januar-Verkaufs-Werthe in
1911 Waschstoffen

Seidegemischte und baumw. rauhe Suitings, 35 echte Farben, spez. markirt, Yard zu.... **28c**

Gewebte Voiles, neue exklusive 1911 Muster, waschen sich perfekt, Yard zu.......... **18c**

Gewebte Madras, eine schwere Qualität für Gowns, Kinderkleider und Knaben-Blusen, 32 Zoll breit, die Yard zu.......... **8c**

Baumw. Tweed Suiting, ungefähr 250 Stücke, offerirt zum Januar-Verkaufspreis, Yd.... **8c**

Kleider-Ginghams, die feinsten der Saison, markirt zu, Yd....... **10c u. 8c**

Figurirte seidegemischte Batist u. seidegemischte rauhe waschbare Glace Pongees, 35 Farben..... **18c**

Fabrik-Enden und Rester

12½c und 15c Ginghams, neueste Muster, markirt die Yard zu **7½c.**

15c bedruckte Percales, helle und dunkle, markirt die Yard zu **9c.**

15c und 18c bedruckte Madras, niedrig markirt die Yard zu **8c.**

35c feines Schott. Madras Shirting und Waisting, Yard zu **18c.**

15c bedruckte Batistes, Yard zu **7½c.**

Rester von mercerized Poplins und Suitings für die Hälfte, Yard zu **15c**

Der Januar-Verkauf von
Spitzen und Stickereien

200 Stickerei Roben-Muster in verschiedenen Entwürfen zur Auswahl. Sie bestehen aus 3½ Yards 45zöll. Stickerei-Flouncing, 2 Yards 40zölligem einfachem Stoff, 2½ Yards Banding für Besatz. Diese Stickerei-Roben sind ganz spezielle Werthe zu diesem außergewöhnlich niedrigen Preise. Das Stück zu.............. **$2.95**

Stickerei Waisting — Soeben erhielten wir eine weitere Sendung von ⅞-Yard Längen. Sie sind in einer großen Auswahl von Mustern zu haben und sind vorzügliche Werthe, markirt das Stück... **50c**

Seide Nets — Wir offeriren eine sehr gute Partie in vielen Schattirungen und der größte Werth, der je in eSide Nettings geboten wurde, die Yard zu.... **38c**

Spitzen — Alle unsere Odds und Ends von Spitzen und Einsätzen sind zwecks schneller Räumung zu diesem Preise markirt. Die Yard zu.............. **3c**

Große Werthe im Januar-Verkauf von
Weißen waschbaren Waists

Geschneiderte Waists aus weißem Linene. Die Front finished mit kleinen Tucks und gestickten Entwürfen. Werden an der Seite befestigt. Spezieller Werth im Januarverkauf, Stück.... **$1.00**

Geschneiderte Waists aus schwarz und weiß gestreiftem Madras. Die Front finished mit ¼zölligen Tucks, zu..... **$1.00**

Waists aus weißem Lawn, Front besetzt mit Val. Spitzen und Schatten-Stickerei. Speziell für.............. **$1.50**

Waists aus weißem Lawn. Viereckiges Yoke aus Allover-Stickerei, finished mit Imitation gehäkelter Irish Spitze und Tucks. Speziell markirt für den Janaur-Verkauf zu.............. **$1.50**

Waists aus dünnem weißen Batist. Front besetzt mit zierlichen Tucks und gestickten Entwürfen, jede zu.......... **$1.75**

Der 1911 Januar-Verkauf von
Leinen—Ausgezeichnete Werthe

In Handtüchern, Tafeldamast, Tisch-Sets, fancy und dekorativen Leinen, Bettdecken, Crash oder Handtuchstoff sind die Sortiment äußerst vollständig und die Preise die niedrigsten.

Tafeldamast, 68 und 70 Zoll breit, gebleichte Rahmfarbe, Januar-Verkaufspreis, die Yard **75c**

Handtücher, 3000 Dutzend Odd und Muster-Partien, extra gute Werthe, das Stück zu **5c** bis **15c**

Servietten, 800 Halbdutzend-Partien, einschließlich aller Größen, mit Fransen und hohlgesäumt und zum Säumen. Partie von 6, **18c** b. **$2.00**

Dekorative Leinen zu einem Drittel weniger als den gewöhnlichen Preisen. 18x45 Zoll Stücke zu **30c** bis **50c**. 30zöll. gezackte Squares zu **35c**. 30zöllige Torchon-Spitze, Buttonhole Circular Stücke, **$1.25**. 24zöllige Battenberg Squares, Drawn Centers, **65c**. Japanische Drawn Doilies zu **6c**, und 9- und 12zöllige Größen zu **8c** bis............ **25c**

Gehäkelte Bettdecken mit Fransen, vorzügliche Werthe, so billig wie **$1.00**. Maesielles Muster, für nur **$1.35**

Januar - Verkauf - Spezialitäten
Damen-Korsets

Korsets für die Hälfte oder weniger als die Hälfte des üblichen Preises. Sie bestehen aus eines Fabrikanten Musterpartie von Modellen dieser Saison, nur leicht beschmutzt und in Größen von 18 bis 26. Eine Besichtigung wird die hohe Qualität dieser Korsets beweisen, speziell zu........ **$2.00**

Mittelmäßig lange Korsets für den Hausgebrauch. Eine Partie von regulären $1.00 Korsets, aus leichten und schweren Stoffen. In allen Größen von 18 bis 30, für.............. **50c**

Januar - Verkauf - Spezialitäten
Weißwaaren

Ein außergewöhnlicher Werth in weißem Corded Pique. Ein ganz spezieller Einkauf bietet die Hälfte Ersparniß. Es sind drei Größen von den Cords oder Welt-Effekten und der Stoff ist vorzüglich geeignet zur Anfertigung von Suits, Skirts und Coats für Kinder. Extra speziell, die Yard zum Preise von.............. **15c**

Weißer Batist, eine prachtvolle Qualität, weiche Appretur und in so großer Nachfrage für Waists, Kleider, Kindertrachten u. Lingerie. Ein ungewöhnlicher Werth, die Yard....... **12½c**

Unübertreffliche Werthe in
Betttüchern, Bezügen und Muslins

C. P. S. Homespun Betttücher und Kissenüberzüge. Dauerhafte Qualitäten, die gut bekannt sind, sie haben einen schweren runden Faden und machen das Waschen sehr leicht. Betttücher, Größe 81x90, das Stück **58c**; Größe 81x99, Stück zu **65c**; Bezüge, Größe 45x33½, Stück zu...... **14c**

C. P. S. La Salle Betttücher, gemacht aus feinem Sheeting, das zufriedenstellend ist. Betttücher, Größe 72x90, Stück **52c**; 81x90, zu **58c**; 81x99, zu **63c**; Bezüge, 45x36, zu **15c**; 45x38½, zu **17c**; 50x38½, zu **19c**

Ivanhoe Betttücher, 81x90 (beschränkte Quantität) Stück markirt zu **50c**

Schwere Leinen finished gesäumte Betttücher, Größe 76x90, jedes zu **48c**; und ein speziell finished Betttuch, Größe 72x90, zu **38c**

Kissenbezüge, Hdkf. Borte, 45x36, **12½c**; C. P. S. spez., 45x36, **10c**; hohlgesäumte Bezüge, C. P. S. Star, 45x36, zu **12½c**; C. P. S. Clio, 45x36, zu.............................. **18c**

Rester von folgenden Muslins: 36zöll. feines gebleichtes Muslin, Yard **7½c**; 36zöll. feines Longcloth, Yard **9c**; 40zölliges ungebleichtes, Yard **8c**

Der Januar-Räumungs-Verkauf umfaßt
Jedes Pelzstück in unserem Lager

Gemischte Delaware Mink Shawls, mit Atlas gefüttert und mit Schwänzen besetzt. Split Front Tabs, mit Schwänzen besetzt. Von $6 herabgesetzt auf $3.50. Großer dazu passender Pillow Muff. Herabgesetzt von $10 auf $7.50. Set....... **$11.00**

Schwarz gefärbte franz. Coney Shawl Kragen, mit Atlas gefüttert, lange Front Tabs, mit Schwänzen besetzt. — Von $7 herabgesetzt auf $4.00. Muff dazu passend in Faß-Facon. — Von $8.50 herabgesetzt auf $6.00 — Set............ **$10.00**

Isabella und schwarz gefärbte Opossum Shawls. Atlas gefütterte lange Front Tabs. Herbagesetzt auf $6.00. Dazu passende Muffs, $6.00. Das Set.......... **$12.00**

Isabella u. Sable Fox, Atlas gefütterte Scarfs, lange Front Tabs. Herabgesetzt v. $12 auf............ **$7.00**

Schwarz gefärbte franz. Coney Scarfs, Atlasfutter u. mit Köpfen besetzt. Herabges. von $2 auf......... **$1.00**

Blaue und blau gefärbte Wolf Shawl Scarfs, — mit Atlas gefüttert und von $12.00, herabgesetzt auf **$6.50**

Ein sehr zeitgemäßer Verkauf von
Knaben-Anzügen zu niedrigem Peise

Russian und Sailor Blousen-Anzüge, bestüehend aus Odds und Ends, von dem Einkauf für die Saison übrig geblieben. Eine große Anzahl dieser Anzüge sind von der Kleider-Abtheilung des 2. Flurs. Aus reinwoll. Serge, fancy Cheviots und Cassimeres gemacht. Gutes Sortiment von Mustern. Alle hübsch gemacht und besetzt. Größen 2½ bis 10 Jahre. Regulär $4 und $5, einige noch theurer. Reduzirt auf.................. **$2.95**

75 Dutzend Sweater Coats, in einfachen Farben und verschiedenen Farben-Kombinationen. Sowohl mit wie ohne Taschen. Größen 6 bis 14 Jahre. Zu diesem Preise, eine Ersparniß von einem Drittel.......... **65c**

Auf Umwegen.

Wie die Kronjuwelen des Hauses Hannover nach England kamen, erzählt die Gräfin Juliane Kielmansegg, die Gattin des Kgl. hannoverschen Geh. Raths und Staatsministers Eduard v. Kielmansegg, in einem eigenhändigen Briefe, den sie im Familienarchiv der Kielmansegg zu Gülzow niedergelegt hat und den ihr Sohn Graf Erich, der gegenwärtige Statthalter von Niederösterreich, soeben in der Neuausgabe der von seinem Vater verfaßten Chronik derer von Kielmansegg veröffentlicht. Die Gräfin erzählt in diesem Briefe, im Februar 1867 habe Königin Marie von Hannover von Marienburg aus bei ihr in Blumenau anfragen lassen, ob sie es übernehmen würde, die Kronjuwelen nach England in Sicherheit zu bringen, eine Maßregel, die durch die mit der preußischen Regierung wegen des Privatvermögens verhandelnden Kommissäre, namentlich von dem Minister Windthorst, als dringend nothwendig erachtet worden. Sie habe sich bereit erklärt, diesen ehrenvollen Auftrag auszuführen. „Es ward verabredet, daß an einem der nächsten Tage die erste Kammerfrau der Königin, Fräulein Weber, den ganzen Kronschatz per Reisewagen von der Marienburg über Herrenhausen und Linden (bei Hannover) der Wunstorfer Chaussee zuführen, dort mit dem königlichen Kutscher solange weiterfahren solle, bis sie unserem Wagen begegnete. Mein Mann, um der Bewahrung des Geheimnisses sicher zu sein, fuhr selbst und hatte nur seinen vertrauten Sekretär Bergmann bei sich, der übrigens nicht ahnte, um was es sich handle, und mit dessen Hilfe er dann den inhaltschweren Koffer und eine Kiste aus dem königlichen in seinen Wagen transportirte und mit Fräulein Weber Abends bei Dunkelheit in Blumenau ankam Am anderen Morgen kam Geheimrath v. Stockhausen per Eisenbahn, und es ward in meinem Schreibkabinett bei verschlossenen Thüren die Uebergabe jedes einzelnen der zahllosen verschiedenen Werthgegenstände nach dem Kroninventar vorgenommen..... Wohlverschlossen wurden darauf die Sachen in meinem Schlafzimmer sichergestellt. Die nächsten vierzehn Tage vergingen unter eifrigem Ueberlegen, wie die Aufgabe am sichersten zu lösen. Zuerst beabsichtigten wir, über Holland zu reisen und unter der Protektion der belgischen Gesandtschaft oder der Königin von Holland zu versuchen, unvisitirt über die Grenze zu kommen. Endlich aber ward der kürzeste Weg gewählt und damit all' und jede Mitwissenschaft vermieden. Wegen Visitirung (Zollrevision) an den verschiedenen Grenzen mußten wir unserem guten Glück vertrauen und der gehörigen Vorsicht in der Verpackung. In schlaflosen Nächten aufgeregt, quälten mich wohl Bilder der Gefahr, an irgend einer Grenze arretirt zu werden, des Diebstahls angeklagt. Um so sorgfältiger ward die Verbergung der Schmuckgegenstände und die Einwattirung derselben in unsere Reiseanzüge vorgenommen. Jeder Stein mußte dazu aus seinem Etui herausgenommen, mit der Nummer des Inventars versehen, in Watte und Leinen genäht und dann in ein Kleidungsstück eingereiht werden. Diese Kleidungsstücke wurden so knapp „eingerichtet", daß sie durch zu großen Umfang nicht verrätherisch werden konnten. Verschiedene Taschen mit eingenähten Steinen wurden unter den Kleidern befestigt usw. In meiner Handtasche steckte die kleine englische Juwelenkrone in einem großen Wollknäuel zum Strickzeug. Ein großes Strahlendiadem trug ich, in Ohrenwärmern eingenäht, unter dem Hut, mehrere Perlenhalsbänder um den Nacken, Armbänder an den Armen. Ich war so schwer mit Diamanten bepanzert (allein acht Rivieren von Solitär-Chatons um mich herum), daß ich nicht bequem sitzen konnte. Mein Mann trug große Juwelenschleifen und die Sterne aus der sogenannten englischen Tiara an sich. So ging es mit dem Nachtzug nach Köln, angeblich zu einer Konferenz daselbst in privaten Angelegenheiten; Dienerschaft war nicht mitgenommen worden, um alles Geschwätz zu vermeiden. In Köln nahmen wir direkte Durchbilletts nach London. An den verschiedenen Zollschranken etwas geheimes Bangen, doch ging alles über Erwarten gut. In der Nacht in Calais, im Begriffe, zum Dampfboot zu gehen, bemerkte ich die Großherzogin Auguste von Mecklenburg-Strelitz und erfahre, daß ein englischer Regierungsdampfer sie dort erwarte. Rasch ihr nach, mit der Bitte, uns die Ueberfahrt auf ihrem Schiffe gestatten zu wollen. Im Gefolge der Großherzogin in Dover ans Land steigend, bleiben zu meiner nicht geringen Genugthuung alle Gepäckstücke undurchsucht, und ich kam später am Zollamt in London mit meinem Koffer, der auch viele minder werthvolle Schmucksachen enthielt, ebenso gnädig davon. Sofort nach unserer Ankunft in London eilte mein Mann zum Herzog von Cambridge, um ihm unsern Auftrag mitzutheilen und seine weiteren Befehle einzuholen. Nach einigen aufgeworfenen Schwierigkeiten ward endlich von diesem bestimmt, daß sein „Lawyer" und sein Juwelier mir die Sachen abnehmen und diese dann, mit des Herzogs Siegel verschlossen, im Tresorgewölbe der Couttschen Bank deponirt werden sollten. Mein Mann begleitete die Herren zum Bankhaus Coutts am Strand, wo der versiegelte eiserne Kasten in seiner Gegenwart deponirt wurde; darauf ungesäumt das versprochene Telegramm „All right" an E. Simon nach Hannover — und ein großer Stein war mir vom Herzen!" Die Gräfin hat dann später noch einmal eine ähnliche Odysseusfahrt unternommen, um die Juwelen von London nach Gmunden zu bringen, wo sich bekanntlich der Sommersitz des Herzogs von Cumberland, Sohnes des letzten Königs von Hannover, befindet. Heute wird man gewiß über die Sorge der hannoverschen Königin um ihre Juwelen lächeln. Wenn gewiß auch die Frage theoretisch möglich war, ob die Kronjuwelen dem Lande oder dem Herrscherhause gehörten, die bösen Preußen wären niemals so grausam gewesen, dem entthronten Königshause auch noch die Freude an diesen Kostbarkeiten, die ihm den einzigen Rest verlorener Herrlichkeit bedeuteten, zu rauben.

Das Widersprechen.

A macht einen Strich. B streicht den Strich durch und macht einen anderen daneben. So mir nichts dir nichts. — Es ist fabelhaft, wie viel Leute Herrn B gleichen. Das Widersprechen ist ihnen Bedürfniß. Sie erscheinen sich fad, wenn sie zustimmen oder schweigen; und sie kommen niemals auf den Gedanken, daß sie durch ihren Widerspruch lästig sein könnten. Ja, sie sind sich nicht einmal bewußt, daß sie überhaupt widersprechen, obwohl sie dies nie unterlassen, so oft sie nach den Worten eines anderen den Mund aufthun. „Es ist recht kühl heute." „„Ich finde es warm."" — „Das Konzert war gut besucht." „„Ich fand, daß die meisten Plätze leer waren."" — Uebrigens liegt ja das Wesen des Widerspruchs nicht gerade im Behaupten des Gegentheils. Es liegt im Bemängeln überhaupt. „Es ist recht kühl heute." „„Aber wir wollen doch froh sein, daß die Hitze vorbei ist!"" — „Das Konzert war gut besucht." „„Nun, dachten Sie etwa, unser Publikum hielte nichts von Musik?"" — Wenn Herr B dies liest, ist er empört. „„Ja, wie soll man denn eine Unterhaltung führen, wenn man immer ganz genau dasselbe sagen soll wie der Vorredner? Das ist ja einfach langweilig! Und jeder hat seine Meinung!"" — Lieber Herr B! Niemand verlangt von Ihnen, daß Sie Ihre werthe Meinung verleugnen oder eine langweilige Unterhaltung führen sollen! Aber man verlangt, daß Sie fünf gerade sein lassen, und zwar nicht einmal, sondern immer wieder. Denn der Reiz des Plauderns liegt in der Ungebundenheit. Wer plaudert, will in erster Linie seiner Stimmung und Laune Ausdruck geben, will erst in allerletzter Linie wissen, was Ihnen daran nicht gefällt. — „Es ist recht kühl heute!" Was liegt nun daran, ob's stimmt oder nicht! Und wenn Sie wirklich glauben, Sie müßten antworten, so sagen Sie doch: „Finden Sie?" Herr A will ja weiter nichts, als Ihnen sagen, daß er's kühl finde. — „Das Konzert war gut besucht." Was liegt daran, ob's vielleicht nur mittelmäßig besucht war! Antworten Sie doch gar nicht erst! Oder sagen Sie: „Ein famoses Konzert jedenfalls!" Oder sonst was Gut's. Spinnen Sie den Faden weiter. Glauben Sie nur, daß alsdann eine viel weniger langweilige Unterhaltung herauskommt, als wenn Sie immerfort Knoten in den Faden knüpfen. Dieses ständige Besserwissen fällt einem auf die Nerven, Herr B. Und es macht einen verdrießlich und unsicher. Man plaudert nicht mehr; man denkt jeden Gedanken erst ins Konzept, wendet ihn hin und her und fragt sich, was wohl daran Herrn B nicht konveniren werde. Herr B ist sehr genau! Also aufgepaßt! Und wenn sich schließlich ein wohlverklausulirtes Sätzlein hervorwagt, — tausend gegen eins, daß Herr B nun erst recht etwas dagegen zu vermelden weiß. Nein, Herr B, gehen Sie in sich! Heben Sie sich Ihre werthe Genauigkeit auf, bis sie verlangt wird. Zweimal zwei ist fünf! Glauben Sie's nur! — — —

Hundefleisch als Menschennahrung

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der Köln. Zeitung:

Gemeinhin nimmt man an, daß Hundefleisch nur ausnahmsweise als menschliche Nahrung verwandt wird. Wer jedoch die Verhältnisse in unseren Arbeiterkolonien, in den Arbeitervierteln mancher Großstädte und in wirklich armen Gegenden auf dem Lande kennt, wird wissen, daß der Verbrauch an Hundefleisch durchaus nicht gering ist. Ein niederrheinischer Jagdaufseher verkauft sowohl Hunde als auch Katzen zum Preise von einer Mark durch einen Milchhändler in eine Großstadt der Umgebung. Er kann an eine feste Kundschaft gar nicht genug liefern. Ein Förster, der bei einem Reviergange zwei wildernde, große Metzgerhunde erschossen hatte, erzählte diesen Vorfall seinen Holzhauern. Nachher bat einer derselben um nähere Angabe der Oertlichkeit, wo die Hunde zu finden seien. Mit schmunzelnder Miene gab er die Versicherung, daß Rücken und Schinken solcher Thiere etwas ganz Vorzügliches in der Pfanne abgäben. Vor einigen Jahren wurde in einer niederrheinischen Kolonie festgestellt, daß ein Arbeiter gegen ein halbes Dutzend Köter für die Weihnachtszeit mäste. Kenner solcher Verhältnisse unter den Jägern wissen, daß gar mancher werthvolle Jagdhund, der abhanden gekommen ist, in den Kolonien verzehrt wird. Beim Anblick besonders feister Hunde hört man wohl die Redensart: „Das ist etwas für die Kolonie." Manche Leute haben heutzutage auch noch den Aberglauben, daß Hundefleisch die Schwindsucht heile. Wer ein ganz besonderer Feinschmecker sein will, hängt den abgezogenen Hundekörper einige Tage in gut fließendes Bachwasser. In ähnlicher Weise bereiten auch die Bewohner armer Waldgegenden Fuchs und Dachs zum Genusse vor.

Leset die „Sonntagpost"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Braun, George, 68 J.; 2840 Clybourn Ave.
Benke, George, 60 J.; 5116 Wood Str.
Conrad, Kate, 45 J.; 6620 Aberdeen Str.
Eichendorf, F., 54 J.; 3125 S. Ashland Ave.
Frank, Catherine, 45 J.; 6224 Marshfield Ave.
Glaßmann, Adolph, 43 J.; 953 W. Madison Str.
Goldstein, Jakob, 43 J.; 733 W. 12. Str.
Hanck, Dorothy, 22 J.; 4729 Kenmore Ave.
Kraus, Christine, 68 J.; 2416 Grenshaw Str.
Klein, John, 41 J.; 1254 Cornell Str.
Kauffman, John, 54 J.; 902 W. Erie Str.
Müller, Charles, 67 J.; 1483 Larrabee Str.
Rehe, Barbara, 70 J.; 19. und Loomis Str.
Schultz, Charles, 55 J.; 1343 Dayton Str.
Schäfer, Sophia, 33 J.; 2830 N. Whipple Str.
Schell, Anton, 67 J.; 1516 N. Oakley Ave.
Schmitt, Maria, 60 J.; 3013 Van Buren Str.
Sommer, Clementine, 75 J.; 1339 Cornelia Ave.
Tuegel, Hermann, 48 J.; 1742 N. 41. Ct.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Hugo W. La Rue, Mary J. Fullmer, 26, 26.
John J. Mcciejewski, Maryanna Madzaru, 21, 19
Frank Coggshall, Susie Dolson, 29, 26.
K. Synsagorski, Katarzyna Portraszel, 24, 20.
Marcin Piekasz, Mary Skiba, 22, 20.
Serafin Golijak, Anna Motil, 22, 18.
Martin Anderson, Helga Carlson, 27, 24.
Raymond Stickelman, Annie Souster, 28, 25.
Jay Allen, Jessie Craddock, 25, 26.
Henry Sternberger, Mary Mulcahy, 28, 35.
Louis Douglas, Louise Steffen, 28, 18.
Stanislaw Waleriszek, Anastazya Kunczati, 22, 18
Jan Mozdzen, Bronislawa Kunisz, 24, 20.
Jozef Magac, Mary Warinska, 25, 23.
Frank Grzybek, Bronislawa Grabowska, 26, 19.
C. Emerson Fryar, Anna Bremmer, 28, 28.
Arthur Jackson, Emma Hensel, 30, 22.
Adam Radzivic, Lokadija Lega, 27, 19.
Wojciech Biskub, Margarita Majowski, 33, 26.
Carmelo Musoarello, Anna Farmosa, 28, 18.
Jurgis Gudajtis, Elzbita Barauskitt, 36, 19.
Franciszek Wojtyna, Walerija Cyrek, 24, 20.
James Crovley, Ethel G. Hueter, 34, 22.
James E. Snook, Louise Johnson, 30, 18.
John Baker, Mabel Dawson, 24, 20.
Amedeo Carzali, Italia Garoni, 21, 19.
Joseph Sykora, Bessie Krepelka, 31, 20.
Frank Melcarek, Stella Pawlowska, 25, 19.
Ralph Taylor, Margaret Hall, 29, 18.
John Schaffner, Dora Peisert, 25, 19.
James Connor, Morva Williams, 33, 21.
Harry McBride, Maude Peterson, 25, 25.
Axel E. Johnson, Emma K. Johnson, 29. 25.
Ole Olson, Gusta Gabrielson, 26, 27.
Michael Good, Maria Saß, 29, 21.
Andrew Panico, Angelina Digoianni, 21, 18.
Herbert R. Green, Philena Farquharson, 21, 18.
John Kwasny, Agnes Rozembarski, 26, 24.
Peter Braun, Antonia Puchkas, 55, 40.
Hugh Gallagher, Annie Moran, 32, 25.
Harry Howell, Mary A. Ray, 45, 23.
D. N. Manausopoulos, Frances Tiedebohl, 35, 22
Thomas Ellis, Ada Spellman, 26, 28.
Frank E. Porter, Marie E. Lesens, 34, 25.
James Sharp, Christine Dosch, 65, 47.
R. Harrison Smith, Maud Shadell, 21, 23.
Vincent J. Gramzinski, Victoria Kasper, 24, 21.
Michael Maurer, Clara Baumstark, 22, 20.
Bennett Jacobson, Anna Frank, 33, 25.
Thomas S. Scarbaugh, Sadie Walsh, 28, 19.
Kalman Read, Pearl Chayes, 35, 24.
Charles M. Jayne, Nell B. Whutty, 35, 30.
Stanislaus Galas, Katarzyna Rozulek, 23, 19.
Andrzej Sulma, Mary Dopak, 26, 22.
Martin Waadt, Barbara Heinrich, 22, 20.
Arthur Swett, Alice Bearsley, 40, 30.
Owen Bott, Rosena Smith, 48, 56.
Robert Clapp, Grace Carrigg, 27, 25.
Ignacy Spienty, Maryanna Kobybarcik, 26, 18.
George Duchaj, Anna Cierny, 23, 21.
Oscar Ludwig, Helen Lemke, 35, 21.
R. Wronski, Leokadya Romanowicz, 31, 24.
John Moore, Anna Rahrer, 33, 24.
Jakob F. Bodvarka, Jennie Zeman, 26, 21.
John Mahoney, Mabel Smith, 23, 20.
Josef Juna, Agnes Mauthe, 28, 24.
Leon Browicz, Anna Skwarska, 28, 31.
Charley H. Mann, Anna Shymshak, 27, 23.
Fred E. Goebel, Minnie Fierke, 25, 24.
Leo Bohrer, Frieda Mahn, 40, 28.
Preston E. Fuller, Carrie Nurberger, 39, 36.
Michele Patty, Clara Dobre, 22, 19.
William Kelough, Josie Lewis, 24, 26.
Michael Bychowski, Maria Broniarczyk, 25, 20.
Zuckman, Kalman, 45 J., 1355 Edgemont Ave.
Neff, Elizabeth, 51 J., 1857 Clybourn Ave.
Neumann, Hubert, 62 J., 1848 Hudson Ave.
Ordnung, George, 53 J., 4139 N. Robey Str.
Osterbusch, Clarence, 16 J., 6609 Laflin Str.
Schwahn, Ernest, 76 J., 10955 Michigan Ave.
Wellenzien, W., 71 J., 6051 Milwaukee Ave.
Armbruster, John, 76 J., 1340 Belmont Ave.
Bock, Carl, 72 J., 3421 Prairie Ave.
Bremner, Bertha, 64 J., 3575 McLean Ave.
Brunwasser, Max, 61 J., 3325 Forrest Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Januar ;911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99⅛c—$1.00⅛; Nr. 3, roth, 97¼—99½c; Nr. 2, hart, 99⅛—$1.01; Nr. 3, hart, 97c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97c—$1.06.

Mais, Nr. 2, 47—47½c; Nr. 2, weiß, 47—47⅛c; Nr. 2, gelb, 47½—48c; Nr. 3, 45½—45¾c; Nr. 3, weiß, 45¾—46c; Nr. 3, gelb, 45¾—46¼c; Nr. 4, 44½—45c.

Hafer, Nr. 2, 32¼—32½c; Nr. 2, weiß, 33¾—34¼c; Nr. 3, weiß, 33—33¼c; Nr. 4, weiß, 32½—33c; Standard, 33¼—33½c.

Roggen, Nr. 2, 82c; Nr. 3, 75—80c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste. „Malting", 85—97c; „Mixing", 65—75c; „Screenings", 24—50c.

Mehl. „Winter Patents", $4.40—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$4.00; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$19.50; Nr. 1, $17.50—$18.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", neu, $8.25—$10.00.

Kleesamen. „Country Lots:, $10.00—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.94
do., gereinigt, per 5 Faß	0.95
Terpentin	0.85½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder $6.25—$7.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.50—$9.75; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.80—$7.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.90—$8.00; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.65—$7.95; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.50—$8.05; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.30; „Feeding Ewes", $3.00—$4.25; „Yearlings", $4.00—$4.50; „Native Lambs", $5.00—$6.40.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.21
„Dairies", extra, das Pfund	0.23
Nr. 1, das Pfund	0.20
„Ladles", das Pfund	0.18
Packwaare, das Pfund	0.16½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.22½—0.26½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.23 —0.27
„Firsts", das Dutzend	0.27 —0.31
„Extras", das Dutzend	0.33
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.16
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.14 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.18
Limburger, das Pfund	0.13½—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
„Springs", das Pfund	0.12½
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	2.25 —3.00
Orangen, die Kiste	2.25 —3.50
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.50
Ananas, die Kiste	2.00 —2.25
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —8.00
Kraut, neu, das Faß	1.00 —1.10
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.75
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.50
Sellerie, die Kiste	0.50 —1.10
Kopfsalat, das Faß	3.00 —7.00
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Blattsalat, die Kiste	0.30
Rothe Rüben, das Faß	4.00
Mohrrüben, das Faß	1.00 —2.25
Rettige, das Faß	2.00 —4.00
Spinat, der Kübel	1.25
Tomaten, die Kiste	3.50 —5.50
Petersilie, das Faß	5.00 -10.00
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	3.50 —5.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.87½—6.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15 —2.18
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.50
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.40 —0.46
Süßkartoffeln, das Faß	2.25 —2.50

Spart dieses Jahr

Spart das ganze Jahr.

Spar-Einlagen

an oder vor Freitag, den

13. Januar 1911

gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Januar an zur Rate von 3%.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite

$9,000,000

3% Zinses-Zinsen. | Aelteste Bank in Chicago. | $1 eröffnet ein Konto.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Freitag, den 13. Januar 1911.

Bemerkenswerthe Preis-Herabsetzungen in allen Departements.

Gute Schürzen-Ginghams — reg. 10c-Werth, zu.............. **5c**
Graues reinleinenes Handtuchzeug, für diesen Verkauf..... **8¾c**
Gute Qualität ungebleichter Muslin, zu.............. **5½c**
Gebleichter Cambric, regul. 12½c-Werth, zu.......... **8½c**

Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.
Nickel-Silber Tafel-Löffel — regulär 75c, für das Set von einem halben Dutzend, nur......... **59c**

Steingut - Dept. — 3. Floor.
Weiße Ober- und Untertassen— fancy geformt, das Paar zu.... **5c**

Möbel - Dept. — 3. Floor.
Baumwollene Top Matratzen — aus gutem zuverlässigem Ticking, zu **$1.89**

Gardinen - Dept. — 3. Floor.
Kurze Längen von Gardinen Scrimm— 4 bis zu 6 Yards — die Yard zu.............. **5c**

Herren-Ausstattungs-Dept.—2. Floor.
Reinwollene Sweater Coats für Männer — werth $2.98, für diesen Verkauf nur.......... **$1.98**

Droguen-Dept.—Main Floor.
Severas Cough Balsam, für Husten und Erkältung, 25c-Werth — zu.............. **17c**
75c Flasche echter Bitter Wine für Magen-Beschwerden — für.............. **39c**

Likör-Dept.—4. Floor.
Belle of Anderson, im Zollamt abgezogen, oder Guckenheimer Rye, die Flasche..... **67c**
California Portwein, ½ Gallone.............. **36c**
$1.25 Flasche Ginger Brandy, während dieses Verkaufs.......... **79c**
Sunrise reiner Whiskey, volle Quartflasche.............. **49c**

Grocery - Dept. — 4. Floor.
Moeller Bros. Red Star bestes Patent Mehl — ⅛-Faß Sack, 75c; ¼-Faß Sack, $1.50 — ½-Faß Sack für........ **$3.00**
5 Pfund granulirter Zucker....... **25c**
8 Pfund gebrochener Reis....... **10c**
Frische Sugar Cookies **7½c**
Beste Creamery Butter **32c**
8 Packete Mothers Oats.......... **25c**
Oel-Sardinen, per Büchse **4c**

Fleisch - Markt — 4. Floor.
Hinterviertel Kalbfleisch **12½c**
Vorderviertel Kalbfleisch **10½c**
Hinterviertel Lammbleisch **13½c**
Prima Chuck Roast **10½c**
Vorderviertel Lammfleisch........ **10½c**
Magere Pork-Schultern **12½c**
Frisch gehacktes Rindfleisch **9½c**
Magerer Frühstücks-Speck, für.............. **20¾c**
Magere kalifornische Schulter, für **12¾c**
Magere Swift's Premium Schinken, für **16¾c**
Frische Frankfuretr Wurst **10½c**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Willow Ave., 75 F. südl. von Chicago Ave., Westfront, 50 bei 100, und anderes Grundeigenthum, Cerman Bremmer an August Twid, $3000.

Franklin Blvd., 90 F. südl. von Cornelia Str., Ostfr., 30 bei 150, Charles H. Serum an Robert Doll Sr., $7100.

Mozart Str., 132 F. südl. von Cornelia, Ostfr., 27 bei 127, Emanuel Nelson an Johann Jonason, $5600.

Bryan Ave., 255 F. östl. von Perry Str., Nordfr., 45 bei 150, Charles H. Thompson an Harry E. und Emma Pearl Alexander, $10,000.

Columbia Ave., 376 F. östl. von Sheridan Road, Nordfr., 31½ bei 159, William F. Peterson an Felix Babbage, $7150.

Lakewood Ave., 57 F. nördl. von Pratt Ave., Westfront, 50 bei 134, Winfield J. Smyth Jr. an A. A. Flick, $7650.

Barry Ave., 34 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 25 bei 125, Samuel Brown Jr. an Emma Kalbitz, $3000.

Berwyn Ave., 76 F. östl. von Winchester Ave., Südfr., 25 bei 125, Mathias Miller an Charles L. Maginn, $2000.

Clybourn Ave., 475 F. östl. von Terra Cotta Place, Südwestfr., 475 F. Südwestfr., 25 bei 150, August Wilde an Joseph Sheroski, $4000.

Cuyler Ave., Nordwest-Ecke West Ravenswood Park, Südfr., 50 bei 120, Leo. O. Thieme an Louise Venn, $1300.

Nelson Str., 253 F. westl. von Lincoln, Nordfr., 25 bei 125, Samuel Brown Jr. an Frederick Kloepper, $3140.

Nelson Str., 228 F. westl. von Lincoln, Nordfr., 25 bei 125, Samuel Brown Jr. an Hugo J. Rost, $3193.

Oakley Ave., Südwest-Ecke Winona Str., Ostfr., 25 bei 112, Samuel Brown Jr. an Peter Wienand, $2502.

Wellington Str., 109 F. östl. von Lincoln, Südfr., 25 bei 125, Sam. Brown Jr. an Frank J. Kajuski, $3019.

Albany Ave., 25 F. nördl. von Eddy Str., Ostfr., 25 bei 120, Joseph W. Biderdike an Bertha Weiler, $2600.

Armitage Ave., 62 F. westl. von Lawndale Ave., Südfr., 87½ bei 125, Paul Schaeppi an Ernst Schaeppi, $3500.

Ballou Str., 250 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfr., 50 bei 177, Nicholas Wiek an John Braji.

Humboldt Str., 145 F. nördl. von Byron Str., Westfr., 80 bei 125, Lincoln S. Heafield an Carl L. Schaab, $2800.

Humboldt Str., 141 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., Lincoln S. Heafield an August Rumbler, $3600.

Kimball Ave., 249 F. südl. von Cullom Ave., Ostfront, 50 bei 125, George M. Schumacher an Theresa Weiler, $4000.

Melrose Str., 83 F. östl. von Drake Ave., Südfront, 25 bei 125, William Deering an Ernest F. Kleeberg, $2268.

Sawyer Ave., 147 F. südl. von Belmont Ave., Westfront, 25 bei 123, Clara Hanson an Edward Gieslow, $3300.

Carl Str., 112 F. westl. von La Salle Ave., Nordfront, 64 bei 107, Charles Dohrmann an Antonia Rebieske, $12,500.

Dayton Str., Nordwest-Ecke Garfield Ave., Ostfr., 25 bei 125, Michael Brennan an Gustav Miz, $10,250.

Auburn Str., 24 F. südl. von 32. Str., Ostfront, 24 bei 99, Bridget Killadey u. A. an Kasimir Naugzenns, $1650.

Butler Str., 3017, Westfr., 25 bei 125, Josephine Herrmann an William J. Hall, $14000.

Dearborn Str., 407—415, Westfr., 100 bei 71½, 296 F. nördl. von Polk Str., Nachlaß von Thomas Murdoch an Edgar T. Donohue, $108,387.

Halsted Str., 125 F. südl. von 31. Str., Westfr., 25 bei 125, Mandel Goodstein an Louis Hollman u. A., $6300.

Indiana Ave., 248 F. nördl. von 34. Str., Ostfr., 25 bei 180, Hiram R. McCullough an Mattie A. Taylor, $5500.

34. Place, W., Nr. 1042, Südfr., 24¼ bei 180, Michael Jamaiara an Vincent Jamiara, $3000.

Jackson Ave., 201 F. südl. von 56. Str., Ostfront, 36 bei 106, Emma J. Jensen an Alice Elizabeth Darling, $6800.

St. Lawrence Ave., 20 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 65 bei 125, William J. Hall an Josephine Herrmann, $37,000.

Michigan Ave., 250 F. nördl. von 70. Str., Ostfr., 50 bei 159, Theodore G. Hunter u. A. an Alfred Dahlgren, $1100.

Rhodes Ave., 44 F. südl. von 72. Str., Westfront, 25 bei 123, Thomas Tobin an John H. Cunningham, $4650.

Green Bay Ave., 194 F. nördl. von 109. Str., 100 bei 125, Maty Horeys an Frank Junck, $4900.

South Park Ave., 124 F. nördl. von 72. Str., Westfr., 37½ bei 125, Alex. J. Irvine an Otto Bihl, $1050.

Ave. L., 308 F. südl. von 101. Str., Westfr., 25 bei 121½, Margaret C. Howard an Swedish Evangelical Lutheran Church, $1500.

Michigan Ave., Nr. 11341, Westfr., 25 bei 159, Louis Wittenberg an Casper Cohen, $5000.

4644 Ashland Ave., Ostfr., 24 bei 121, Josephine Herrmann an William J. Hall, $18,000.

Trumbull Ave., Nordwest-Ecke 52. Str., Ostfr., 84½ bei 125, Emily A. Nolan an Gandolfo Di Fiore, $1450.

Englewood Ave., 136 F. östl. von Halsted Str., Nordfr., 38 9-16 bei 124, William Clifford an Fred W. Roystorff, $4600.

Green Str., 172 F. nördl. von 80. Str., Ostfront, 33 bei 124½, Martha S. Hill an Arnold Sommer, $1320.

Peoria Str., 280 F. südl. von 78. Str., Ostfr., 40 bei 124½, Richard J. Crosby an Herbert T. Berry, $9000.

Robey Str., 141 F. nördl. von Garfield Blvd., Ostfront, 158 bei 116, Christian C. H. Becker an Francis J. McGuire, $3000.

Shields Ave., 89 F. nördl. von 58. Place, Ostfr., 23 bei 117, Kittie E. Strang an Mary J. Seidy, $2800.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2249 Roscoe Blvd., 1-stöck. Backstein Cottage, John Hein, $1,800.
3707 bis 3709 Fullerton Ave., 2-stöck. Backstein-Theater, John Ahamnoo, $18,000.
5042 bis 5048 Ellis Ave., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, Oscar Meyer, $30,000.
6617 Lincoln Str., 1½stöck. Holz Cottage, G. R. Randall, $2,500.
6100 bis 6108 Kimbark Ave., 3-stöck. Backstein Apartment, Carl F. White, $65,000.
3947 bis 3949 Washington Blvd., 1-stöck. Backstein Garage, Albert Ellis, $6,800.
3326 bis 3328 W. 63. Place, zwei 2-stöck. Holz Flats, John Schutte, $7000.
2141 und 2143 W. 68. Pl., 1-stöck. Holz Wohnhaus, Albert Snyder, $2,600.
6284 Vernon Ave., 2-stöck. Backstein Apartment, C. Osterholm, $6000.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:
Albert H. Prescott alias Bert Howard, Chicago. Verbindlichkeiten $1,576.50; keine Bestände.
Hyman Soperstein, 2140 W. Harrison Str. Verbindlichkeiten $1,429.26; Bestände $311.58.
Frank Reinhardt, 3415 Calumet Ave. Verbindlichkeiten $2,218.95; Bestände $533.11.
Charles E. Lingly, 236 Monroe Str. Verbindlichkeiten $2,513.44; Bestände $400.
Edwin L. McAdam, 30 La Salle Str.; Verbindlichkeiten $332 396.65; Bestände $810,313.21.
Henry Slav, Rochelle, Jll., Verbindlichkeiten $1000.
Burgeß & Wray Paper Company, Verbindlichkeiten $27,167.07; Bestände $16,582.83.
Harry Natenberg, Verbindlichkeiten $1000.
John R. Barry, Verbindlichkeiten $7243; Bestände $134.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Catherine gegen Thomas M. Metz, grausame Behandlung; Augusta gegen Hermann Westfall, grausame Behandlung; Nettie gegen Samuel Levy, grausame Behandlung; Chas. gegen Aileen Karr, Verlassen; Noella gegen George W. Mitchell, Verlassen; Caroline gegen Chas. Benz, Trunksucht; Bessie gegen Sam Feinberg, Ehebruch; Joseph W. gegen Olivia Osborne, Ehebruch; Bertha gegen David Rosinger, grausame Behandlung; Charles gegen Maria Feller, Verlassen; Myrtle gegen Harry J. Needham, grausame Behandlung; Louise gegen William Kleemann, Verlassen.

— Bitteres Unrecht. — Wachtmeister (in einem Witzblatt Kasernenhofblüthen lesend): „Da liefern wir dem Zivil fortgesetzt Stoff zur Erheiterung, und wenn eine neue Militärvorlage kommt, ist Alles dagegen!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Clark Str. Theater. — Vaudeville.
Cort. — „The Great Name."
Garrick. — „The Prince of Pilsen."
Illinois. — „The Arcadians."
Lyric. — „The Jolly Bachelors."
Crown. — „Brewsters Millions."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Glöckchen der Modedame.

Trotz all der Herrlichkeiten, die die Modegöttin in dieser Saison ihren gehorsamen Verehrerinnen geboten hat, trotz Humpelrocks und Turbanfrisur herrscht unter den schönen Frauen in letzter Zeit eine Mißstimmung und Unzufriedenheit: sie haben nämlich an der Mode einen schweren Fehler entdeckt — ihre Roben machen kein Geräusch mehr. Man versuche sich diese Revolution vorzustellen, bittet Henry Bidon in einer amüsanten Plauderei im „Journal des Debats". Seit nicht weniger als vier Jahrhunderten wandeln die Frauen daher unter der unaufhörlichen Begleitung von krachender Seide, knisterndem Taft, unter dem pompösen Rauschen des schweren Sammts, dem lockenden, kichernden Froufrou der Volants und Spitzen. Und nun plötzlich ist diese pikante Musik verstummt; lautlos und schweigend umschließt die Robe die Glieder, ohne ihre Melodie durch einen zarten Unterton zu verstärken. Kann man es ertragen, daß eine Toilette, die man mit so viel Mühe ausgewählt, anprobirt und vielleicht sogar bezahlt hat, in ewigem Schweigen verharre und ihr kokettes Geflüster einstelle? Doch die Mode ist die Mode, und die Dame ist ihre Dienerin. Das neue Kostüm zeigt zwar die Füße, aber es redet nicht. Die Schönen von New York haben Abhilfe für diesen Fehler gefunden. Da die Sprache der Stoffe versagt, so befestigen sie an ihren Strumpfhaltern, ihren Schuhen, am Saum der Unterröcke kleine Glöckchen. Aber man mache sich keine falsche Vorstellung: die Damen schreiten nun nicht etwa daher, umklungen von jenem idyllischen heiterklaren Geläut, wie es aus den weidenden Herden auf den weiten Wiesen emporklingt. Es handelt sich vielmehr um ganz kleine goldene Schellen, deren kaum vernehmbarer, leise zirpender Ton sich vermischt mit dem Geräusch der Schritte, als feiner Nachhall die Bewegungen umspielt und der Gebärdensprache leise antwortet. Nur heftige, plötzliche Gesten entlocken dem unsichtbaren Glockenspiel ein zorniges oder erregtes scharfes Klingeln. Auch diese Mode hat schon ihre Vorbilder, die freilich von der heutigen unendlich verschieden waren. Im Mittelalter trugen solche Glöckchen die Aussätzigen, um durch den warnenden Klang ihr Erscheinen zu verkünden und ihren glücklicheren Menschenbrüdern die Gelegenheit zur Flucht zu bieten. Auch die Schellen der Amerikanerin klingeln ihr leise voräuf und zeigen ihr Nahen an. Aber sie sollen nicht zur Flucht einladen, sondern zum Bleiben. Sie sollen nicht erschreckend und warnend wirken, sondern verführerisch und anlockend. Vielleicht jedoch läßt sich aus ihnen eine feinabgestimmte Zeichensprache entwickeln. Vielleicht könnten die Glöckchen nach der Individualität und dem Alter ihrer Trägerin in verschiedenen Tonarten läuten, so daß die Männer wenigstens ungefähr ahnen können, wer da in Dur oder in Moll heranspaziert. Aber auch eine Gefahr eröffnet sich durch diese Mode: wie werden die Frauen, die sonst so gern auf leisen Sohlen schweben und so gern unbemerkt erscheinen, ihre Gegenwart verbergen können?

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge von etwa 17 Jahren, um im Fisch- und Delikatessenstore zu arbeiten und Pferde zu besorgen. 1408 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, im Milchgeschäft zu arbeiten. 231 Menomonee Str.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde und Hausarbeit. 2144 W. Division Str.

Verlangt: Barnman. 149 Franklin Str.

Verlangt: Tüchtiger, fleißiger Verkäufer in wohlbekanntem Wein- und Likör-Geschäft, Haus-Kundschaft zu bedienen. Keine Erfahrung nöthig. Nachzufragen: 2621 W. North Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 1734 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann an Biscuits und Cakes und sich sonst in der Bäckerei nützlich zu machen. Gute Stellung für den rechten Mann. 868 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Painter. John F. Katzner, Winnetka, Ill.

Verlangt: Ein Butcher; muß das Wursträuchern verstehen. 648 Wells Str. dofr

Verlangt: Erster Klasse Besenbinder, der englisch versteht; bester Lohn. Ideal Broom Co., 2234 Lake Straße.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, um die Photo-Gravur zu erlernen, ausnahmsweise Gelegenheit; Lohn zum Anfang $4.00. Juergens Bros. Co., 167 Adams Straße. dofr

Verlangt: Junge, der Lust hat ein Handwerk zu erlernen. Zimmer 1413 Kesner Bldg., Nordostecke Wabash und Madison Str. dofr

Verlangt: Leute für stetige, leichte Fabrikarbeit. $14 wöchentlich anfangs. Adr.: D. 587 Abendpost. dofr

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. 740 West Randolph Straße.

Verlangt: Männer, $5 täglicher Verdienst für tüchtige deutsch-sprechende Verkäufer En gros und Detail. $1 für Muster erforderlich, $3 werth. 3302 North Oakley Ave., Novelty Mfg. Co. 11janlwX

Verlangt: Farmarbeiter, um an Dairy Farm zu arbeiten. Lohn $25 per Monat. Nachzufragen bei Mr. F. C. Bohl, N. Crystal Lake, Ill. mido

Verlangt: Metalldreher. 1836 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Blech-Arbeiter, für schwere Blecharbeit. 1336 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Junge, in Schlosserei zu arbeiten. — H. Jensen, 2857 N. Rockwell Str. mdo

Verlangt: Erfahrene Fenster-Reiniger. Cook County Cleaning Co., Zimmer 8, 85 Ost Washington Str. 6jalwX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, Basters, Undercollar Basters, Canvaß Bakers und Mädchen für Lapel Wattirung an Röcken.
H. M. Marks & Co.,
900 West Jackson Boulevard.
11janlw

Verlangt: Agenten mit Erfahrung, Männer und auch Frauen, viel Geld zu verdienen. Nichts zu verkaufen. 1563 N. Halsted Str. Store. 9ja,1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger frisch eingewanderter Deutscher, mit Office- und Lager-Arbeit vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen irgendwelche Beschäftigung. Nachzufragen bei Frau Stepper, 1453 W. Chicago Avenue.

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht Arbeit. B. M., 1934 Howe Straße.

Gesucht: Porter, fleißig und arbeitsam, versteht auch bartenden, gute Empfehlungen, sucht Stelle. Louis Brook, 427 North Ave. dofrsa

Gesucht: Deutscher Schmied, 45 Jahre alt, sucht Stelle in Werkstatt oder Hausarbeit zu verrichten. 716 Blackhawk Straße.

Gesucht: Junger Deutsch-Amerikaner wünscht Stelle als Saloon-Porter, ist guter, tüchtiger, flinker Arbeiter, scheut keine Arbeit, Stadt oder Land; ist nüchtern. Referenzen. Adr.: P. 50 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Bartender, spricht gut englisch, hat längere Hotel- und Saloon-Erfahrung, fancy Mixer, verrichtet alle Porterarbeit und kann am Tisch aufwarten, flinker, ehrlicher reiner Arbeiter, kein Trinker, sucht Stelle, nicht unter $12. Referenzen. Adr.: P. 49 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, eingewandert, sucht Stellung irgendwelcher Art. Adr.: P. 56 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, bewandert in Bench-Arbeit, sucht sogleich Stelle. Mäßiger Lohn für gute Arbeit. 10 Jahre Erfahrung. Soeben aus New York zugereist. Adr.: P. 48 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Ein guter Mann sucht Platz, kann bartenden, oder Lunchmann, kann Lunch kochen; macht auch Porterarbeit. 1846 Justine Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 16 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei, oder irgend andere Beschäftigung. Nick Melcher, 4355 Dearborn Str., hinten, unten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Rolls. Rudolph Dettmann, 3316 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, erst eingewandert, sucht Arbeit jeder Art anzunehmen. Kann Zeichnungen sauber anfertigen und jede Schrift ausführen. Adr.: R. 781 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter Deutscher sucht Beschäftigung für halbe Tage, vier bis fünf Stunden den Tag. Adr.: E. 273 Abendpost. dofr

Gesucht: Feuermann mit Empfehlungen, sucht Posten am Boiler. 243 W. 39. Str. Johann Hoffmann. dofr

Gesucht: Guter Wurstmacher, kann auch im Market arbeiten, sucht Stelle. 1413 N. Halsted Str.

Gesucht: Tüchtiger Saloonmann, Lunchkoch, kann bartenden, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Adr.: D. 599 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker, 23 Jahre alt, sucht Arbeit als dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits. 1559 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutscher Kaufmann sucht Stellung als Hilfsarbeiter im Comptoir, Lager oder Expedition. Adr.: D. 589 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger, gebildeter, korrekter junger Schriftsetzer, der etwas an der Linotype arbeiten, Anzeigen setzen kann und ziemlich englisch versteht, sucht sofort irgendwo irgendwelche Beschäftigung bei mäßigen Ansprüchen als Korrektor oder in der Office. Man adressire sofort mit Lohnangabe an „German Compositor", 1024 California Ave., 3. Floor, Chicago, Ill. do—son

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger ungarischer Mann, der auch etwas englisch und deutsch versteht, sucht irgend eine Stelle. 750 S. Canal Straße. dofr

Gesucht: Deutscher Mann, 36 Jahre alt, sucht irgend eine dauernde Beschäftigung in Fabrik, Saloon, Restaurant, Bäckerei, Fleischerei, Nachtwächter, Arbeit irgendwelcher Art wird angenommen; spricht deutsch, polnisch, russisch. L. J., 1252 W. North Ave.

Gesucht: Intelligenter junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: R. 775 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann mittleren Alters, welcher der deutschen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und etwas englisch kann, sucht einige Stunden täglich Beschäftigung. Adr.: E. 274 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 20 Jahre alt, hat Erfahrung in der Bäckerei, wünscht Stelle. Adr.: R. 783, Abendpost. mido

Gesucht: Gelernter Maschinenschlosser zahlt Demjenigen $10, der ihm gute und stetige Arbeit verschafft. Adr.: R. 782, Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker, neu eingewandert, sucht Arbeit. Weißmann, 2802 Archer Ave. mido

Gesucht: Tüchtiger Schlosser, guter Bench-Arbeiter, sucht Arbeit. James Kobor, 1822 Cleveland Av. mido

Gesucht: Zweite Hand Backer an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. C. Schmidt, 2021 13. Str. mido

Gesucht: 22jähriger Mann, frisch eingewandert, spricht deutsch, polnisch, tschechisch, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: F. Cz., 3657 West 31. Str. midofr

Gesucht: Anständiger junger Mann sucht Stelle in einem Privathaus. 1626 Clybourn Ave. mido

Gesucht: Lunchmann, in mittleren Jahren, sucht Stelle; kann aufwarten und etwas Bartenden. V. Devos, 1500 Orleans Str. modimido

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als 2. oder 3. Hand an Brot und Cakes, ist arbeitswillig. Herbaj, 474 28. Str. dimido

Gesucht: Guter Anstreicher und Tapezierer mit Werkzeug sucht Arbeit. Hirt, 31 W. Illinois Str. 'Phone: Central 2445. dimido

Verlangt: Erster Klasse Mink Zuschneider: guter Lohn und stetige Arbeit; nur guter, erfahrener Mann wolle vorsprechen. Frank Hoffman & Co., 185 Dearborn Straße. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Skirts. 1922 Potomac Avenue nahe Lincoln Str.

Verlangt: Reinliches, ehrliches Mädchen, nicht unter 20 Jahren, für Bäckerladen. Muß englisch sprechen. 2620 Milwaukee Ave., nahe Kedzie.

Verlangt: Kleines Mädchen für Kohlen-Office; Lohn $3.00. 750 Garfield Ave.

Verlangt: Näherinnen an Damenkleidern und Lehrmädchen werden angenommen. Bezahlung während der Lehrzeit. Brost, 4850 Winthrop Ave. dofrsa

Verlangt: Leichte Hand- und Maschinennäherin. 2750 Lincoln Ave. nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäckerladen. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, erfahren in Bäckerei; muß deutsch und englisch sprechen. Anzufragen: 1011 Belmont Ave. dofr

Verlangt: Operators an Damen-Kleidern und Waists. Nachzufragen 10. Floor, Ecke Michigan Ave. und Madison Str., Michigan Ave.-Eingang, Montgomery Ward & Company Building.
Marshall Field & Company.
mido

Verlangt: Kleine Mädchen, um Baby-Schuhe zu verpacken. 4918 Magnolia Ave., hinten, nahe Argyle Straße. mido

Verlangt: Maschinen-Operators an Waists und Waschkleidern. Nordostecke Franklin und Huron Str., 6. Floor. 10jalwX

Verlangt: Mädchen bei A. B. Fiedler & Sons, 1700 Hammond Str., nahe Sedgwick. 5ja2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins, das englisch sprechen kann; kleine Familie; kleines Haus; guter Lohn. 922 Montrose Boul., nahe Evanston Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; keine Wäsche, $7. Empfehlungen erforderlich. 5522 East End Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 4744 Prairie Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Deutsch-englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1809 West 47. Straße. 11janlwX

Verlangt: Deutsche Frau, für Hausarbeit; auf's Land. Nachzufragen: 2828 Cleveland Ave., Top Flat. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1512 N. Leavitt Str., einen Block von North Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Nachzufragen: 4707 Beacon Str., 3. Flat. Telephon: 1565 Edgewater. 11janlwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Kleine Familie. 4926 Grand Blvd. Phone Drexel 7618. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches einfach kochen kann; keine Kinder; gutes Heim für das rechte Mädchen. J. Hirsch, 5442 Prairie Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2629 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4340 Grand Blvd. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Mrs. Bender, 4243 Sheridan Road, nahe Buena Terrace, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 1823 W. Division Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei alleinstehender Dame, die mehr auf ein gutes Heim sieht, auch etwas Lohn. 1810 Hudson Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 1700 Cleveland Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4724 Prairie Ave., Flat 3. Tel.: Drexel 5761.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, 4 in der Familie; guter Lohn. 639 Deming Place. dofr

Verlangt: Deutsche Frau, Lunch zu kochen in Saloon. 6 Stunden pro Tag. 402 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für erste Arbeit, das kochen kann. Keine Wäsche. 4228 Sheridan Road, nahe Buena Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Hilfe der Köchin in Saloon; muß bei der Frau im Hause schlafen. Nur solche Person braucht sich zu melden, die keine Arbeit scheut. F. L. Myers, Saloon, 743 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Wäsche. Guter Lohn. Vier in der Familie. Scheible, 626 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 455 Belmont Ave., Mrs. Holsman.

Verlangt: Eine gute Frau, um den Haushalt zu führen, zwei in der Familie. Nachzufragen am Freitag und Sonnabend, 6336 Aberdeen Str.

Verlangt: Deutsche Frau zum haushalten. 4415 Princeton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 2223 Kedzie Blvd. Mrs. Wollin.

Verlangt: Gute Short Order Köchin, Deutsche, für Saloon-Restaurant; stetige Stellung. 1600 West Division Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; kann Abends heim gehen. 14 Ost Chestnut Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 610 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; guter Lohn. 3727 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtige deutsche Nurse, über 25 Jahre alt, für Kinder. 5330 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können; Lohn $6. 2052 Howe Str., nahe Garfield Ave. dofrsa

Verlangt: Eine anständige Frau oder Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen nöthig, mit oder ohne Wäsche; muß Liebe zu Kindern haben. Sprecht vor. Carfare wird bezahlt. Mrs. Recher, 1324 Winona nahe Evanston Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit, muß englisch sprechen. 5645 S. Paulina Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 633 Roscoe Str.

Verlangt: Waschfrau, die Wäsche bei sich im Hause wäscht. 2109 Addison Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 2000 Roscoe Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen als Köchin in kleinem Restaurant und Saloon. New Bismarck Hotel, 100 South Canal Str., Ecke Monroe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Mrs. P. Panama, 707 Wellington Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; eins, das kochen kann; guter Lohn. Nachzufragen im Store: 3625 West 12. Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6. 424 Oakdale Ave., nahe Pine Grove Ave., 2. Apartment. Telephon: Graceland 2431. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Bäckerladen. 2906 Belmont Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Vorstadt und Farm; gutes Heim für die richtige Person; auch wird Wittwe mit einem Kinde angenommen. Adr.: R. 784 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie; guter Lohn. 2353 Taylor Straße.

Verlangt: Gute Köchin, sowie Mädchen für zweite Arbeit, Schwestern bevorzugt; kleine Familie; keine Wäsche; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. — 4958 Michigan Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Für halbe Tage in der Woche, eine Frau zum waschen und reinmachen. 2919 Michigan Avenue. dofrsa

Verlangt: Gute deutsche Köchin, welche englisch spricht, für Businesslunch: guter Lohn für tüchtige Person. Nachzufragen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. Redpath, 431½ Jackson Blvd.

Verlangt: Tüchtige deutsche Kinder-Erzieherin für vierjährigen Knaben, die willens ist einfache Näharbeit zu besorgen. Empfehlungen. Anzufragen 4706 Grand Blvd., 2. Apart., Morning. dofr

Verlangt: Tüchtige Waschfrau. Mrs. Höger, 3851 N. Irving Ave.

Verlangt: Eine Frau, um in der Küche zu arbeiten. A. White, 6939 Stony Island Ave.

Verlangt: Köchin, muß bei der Wäsche mithelfen. Empfehlungen. 4949 Washington Park Place.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Zwillinge (6 Wochen alt) zu besorgen. Guter Lohn und gutes Heim. Anzufragen: 1251 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Anzufragen: 1251 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in 6 Zimmer Apartment, 3 in Familie, kein waschen; gute einfache Köchin; Lohn $6.00 die Woche, Zimmer mit Bad für Mädchen. Mrs. Cohn, 4149 Sheridan Road, nahe Buena Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Erfahrene deutsche Nurse zur Besorgung zweier Kinder, Empfehlungen. Anzufragen: 5006 Drexel Blvd. dimido

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Hausarbeit und kochen; keine Wäsche; guter Lohn. 4822 Michigan Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn, Dampfheizung. 2639 Evergreen Ave., nahe Humboldt Park. dimido

Verlangt: Ein Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 3745 Ward Str., nahe Grace. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen, für Hausarbeit; muß kochen können; gutes Heim. 635 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. mido

— Argyle Employment Agency —
1113 Argyle Ave. Phone Edgewater 5398. Beste Plätze und Mädchen an Hand. Prompte Bedienung. 7janlwX

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für Vorstadt-Heim, jetzt fertiggestellt, innerhalb Stadtgrenze, Südseite. Zu melden brieflich, gebt Alter an, Empfehlungen vom letzten Platz und Lohn, den Ihr erwartet. Eigenthümer 556 W. Jackson Boulevard. 7janlwX

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mz*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon. 1425 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1453 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. 1457 Webster Avenue.

Gesucht: Frau sucht Arbeit, zwei Tage die Woche. 2142 Austin Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Zimmermädchen. Persönlich vorzusprechen: 8349 Lincoln Ave. dofr

Gesucht: Eine deutsche Frau, mittleren Alters, wünscht stetige Stelle in guter Familie; kann kochen und alle Hausarbeiten verrichten. Womöglich persönlich vorzusprechen. 1206 South Robey Str., Barbierstube.

Gesucht: Junges, reinliches Mädchen sucht Stelle bei deutschen Leuten für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen. Adr.: D. 588 Abendpost.

Gesucht: Eine saubere Frau wünscht Waschplätze für Montag und Dienstag. Anzufragen: 1644 Wells Str. Reme. dofrsa

Gesucht: Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze für Donnerstag, Freitag und Samstag. Auch Wäsche ins Haus. 1317 Sedgwick Str. mido

Gesucht: Frau sucht Stelle als Köchin in Saloon. 1401 Wells Str., oben, rechts. mido

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 836 North Wood Str., 1. Stock, nahe Chicago Ave. mido

Gesucht: Deutsche ältere Frau sucht Waschplätze. 2628 Ward Str. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Reinmachplätze für Freitag und Samstag. 1710 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 2448 N. Ashland Ave. Catherine Krisay.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1521 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen oder zu schreiben, 1645 N. Park Avenue, Flat 2, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, wo sie zuhause schlafen kann, auch im Saloon. 1416 Mohawk Str., Flat 3, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 625 Center Straße.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Privathaus, $8 bis $10. 1955 N. Halsted Str., nahe Center Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1517 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen oder schreibt: 721 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie; ist in deutscher Küche sowie in jeder Hausarbeit bewandert. Nachzufragen: 1217 Wellington Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin; gute Heimath bevorzugt. 6243 May Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit oder Waschplätze. 4846 Justine Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich anzufragen, 2909 Fifth Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Montag, Dienstag zum waschen und bügeln. 1860 Cleveland Avenue.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Oesterreich-ungarische Familie wünscht in kleiner amerikanischer Familie unterzukommen. Bitte selber vorzusprechen oder brieflich, 1927 W. Huron Straße.

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung, sprechen deutsch, polnisch, böhmisch, Mann hat 10jährige Erfahrung in Office von Eisenwerken. Stellung irgendwelcher Art, auch auswärts. Adr.: Wm. Beshel, 256 Michigan Str.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am 5. Januar, Scotch Collie-Hündin; gelb und weiß, weiße Füße; hatte Maulkorb und Lizens Nr. 10616 um; dem Wiederbringer gute Belohnung. Dauses, 1820 South Ridgeway Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten Möbeln, Oefen und anderen Haushaltungsgegenständen spottbillig!!
Da wir durch den Neubau, den wir jetzt aufführen, die Wände im alten Geschäft theilweise herausreißen müssen, entschlossen wir uns, um die Waaren durch Staub und Schmutz nicht zu verderben, dieselben unter allen Umständen zu ganz enorm großen Reduktionen zu verschleudern.
Wenn Sie Möbel oder Oefen brauchen, sollten Sie diese einzige Gelegenheit, ihre Waaren zu kolossal niedrigen Preisen einzukaufen, nicht versäumen.

	Werth	Räum'preis
Nr. 8 Prinze Kochofen	$14.50	$ 9.75
Feine und große Record Stahlöfen	27.50	18.50
Starke Eisenbetten	3.75	0.98
Ganz schwere Eisenbetten	18.50	9.75
Cotton Top Matratzen	3.50	1.98
Echte Eichenholz-Dressers mit großem Spiegel und Schubladen	16.50	9.75
Eichenholz Chiffoniers	11.00	6.75
Runde Eichenholz Ausziehtische	14.50	8.75
Eichenholzstühle m. hoherLehne, bis	1.75	0.98
9x12 Brüsseler Rugs	12.50	7.50
9x12 Arminster Rugs	36.00	18.50

Alle Heiz- und Selbstfüllöfen ein Drittel ab von regulären Preisen, wenn ein Ofen $14.00 kostet, wird derselbe für $9.25 verkauft.
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten. Offen bis 9 Uhr Abends mit Ausnahme Mittwochs und Freitags.
Botschen, 723-725-727 North Ave. nahe Halsted Straße. 9ja*X

Zu verkaufen: $37.50 Stahl Range $20, $35 Imperial Heizofen $20. 720 Willow Str.

Zu verkaufen: Möbel von einem 8 Zimmer Flat, wegen Umzug nach South Chicago. 3657 S. Halsted Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern, wegen Auswanderung. 1517 Hudson Ave., hinten, oben.

Muß verkaufen: Eine Hauseinrichtung für 5 Zimmer, billig. 1243 N. Leavitt Str., nahe Division Str., 1. Floor.

Für $5000 Möbel werden zur Hälfte des Preises verschleudert: Neue Küchenstühle, 50c; neue Küchentische, $1.15; Matratzen, $1.75; feine Dressers, $5.95. Tiesel's Lagerhaus, 1633 N. Halsted Str. 11—31jan

Achtung! Die beste und billigste Gelegenheit, gute Möbel von 6 Zimmern müssen spottbillig verkauft werden, sofort, Mahagoni Leder Parlor-Set, Rug, Schaukelstühle, Teppich, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, Ledercouch, Betten, Dresser, Chiffonier, prachtvolles Sideboard, Bilder, guter Kochofen, Parlorofen usw., wegen Deutschlandreise; verschleudere einzeln oder zusammen; überzeugt Euch selbst. 1845 Orchard Straße, unten. 10jalwX

Zu verkaufen: Möbel von 7 Zimmern, zwei Monate gebraucht; $60 Rugs für $18; $100 Parlor Set für $30; Tische, Stühle, Leder-Couch, Davenport-Bett, Nähmaschine, Spiegel, Betten, Bilder, Piano, $125 Damen-Pelzmantel für $28. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 7jan 1wX

Allerlei Storage-Möbel zu verkaufen, 200 Heizöfen, Stahl-Ranges und Kochöfen; müssen geräumt werden, sofort. 6208—5—7 Wentworth Ave. Alle Sprachen gesprochen. 11dzsondido*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waagenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasodido*

$65 kaufen $300 Upright Piano, guter Ton. 1956 Larrabee Str. 11janlwX

Muß verkaufen: Mein prachtvolles, hochfeines, nahezu neues Piano, billig gegen Baar. 3237 Racine Ave., 1. Fl. mido

Zu verkaufen: $100 kaufen feines Mahagoni-Kimball Upright Piano; kostete $400. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 1janlw

Muß mein prachtvolles Piano sofort verkaufen, zwei Monate gebraucht. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 7janlwX

Nur $40 für ein schönes Upright Piano für Anfänger bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 28dezlmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe zwei gute Arbeitspferde, 2800 Pfund, 6 und 8 Jahre alt, gut für Kohlenwagen oder Brickwagen. Einzel- und Doppelgeschirr. Zwei Expreßwagen, billig. 729 Lake Str., nahe Halsted Str. dosa

Zu verkaufen: Ein Pferd und Kaffeewagen, auch Kunden, sehr billig. Nachzufragen: 3243 W. Congreß Str. dofrsa

$125, gutes Gespann Arbeitspferde. 2146 Irving Park Boulevard, nahe Lincoln Ave.

Verkaufe zwei gute Arbeitspferde, 2900 Pfd., 6 und 8 Jahre alt, gut für Kohlenwagen oder Brickwagen, auch Zweispänner-Geschirr, billig. 729 Lake Str., nahe Halsted Str. dosa

Zu verkaufen: 5 Puppies, Kreuzung zwischen Wölfin und Bulldogge, Mutter ist wirkliche Wölfin. Anzufragen in Joe Kokotes Buffet, 1444 W. Erie Str. midofr

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 5ja3mX

Muß verkaufen: 50 Stadt Pferde und Stuten, einige Stuten trächtig, wiegen von 900 bis 1700 Pfd., ein Bargain zu $20 das Stück aufwärts. Kommt, wenn Ihr einen Bargain wollt. Alle Pferde garantirt; auf Probe gegeben. Max Levy, 953 Milwaukee Avenue, nahe Augusta Str. 30dz—31ja

50 Brauerei-Pferde und Mähren, wiegen bis 1800 Pfd.; ebenfalls Anzahl Country Zug- und Pferde f. allgemeine Zwecke; auf Probe gegeben. 1256 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 17dzlmt*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5 2049 West 12. Str., nahe Robey. 2lnv5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großer Store, mit Basement; ausgezeichnete Lage für Grocery-Store und Market. Miethe $25. 1506 Clybourn Ave., nahe Blackhawk Str.
Willis & Frankenstein, 115 Dearborn Str. dosa

Zu vermiethen: 1502 Clybourn Ave., 3. Floor, Flat von vier Zimmern, $12.
Willis & Frankenstein, 115 Dearborn Str. dosa

Zu vermiethen: Theil von Store für Real Estate oder Insurance. Ausgezeichnete Lage. Eventuell Partner. 1568 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 9jan,1w

Zu vermiethen: Ein großer Stall mit Zementfloor, für Automobiles, Storage oder Geschäftszwecke. 2949 Michigan Ave. 5jalwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-ungarische Wittwe wünscht Roomers oder Boarders. 408 North Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, wenn gewünscht auch Board. 1917 Evergreen Ave., Flat 1.

Zu vermiethen: Frontzimmer nahe Hochbahn und 63. Str. Cars. Mrs. Dicker, 6458 May Str.

Frau mit Kind findet schönes Heim. Näheres: Adr.: A. 120 Abendpost.

Verlangt: Boarder. (Dampfheizung). 1716 Wells Str., Fl. 2, nahe North Ave. dofr

Zu vermiethen: 4 schöne möblirte Zimmer mit Gas, und auch warm. Karl Niemann, 1754 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Zimmer, preiswerth, mit Dampfheizung; gemüthliche Umgebung. 222 Wisconsin Str. 12jan,1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 1030 Wells Str. 12jalwX

Zu vermiethen: Einfaches Zimmer für $1 die Woche. 731 Lake Straße. ja5,6,10,12

Verlangt: Boarders; gute Kost und Logis. 533 West Chicago Ave. 11jan,1wX

Boarders finden gutes Board, mit Wäsche. 5212 Loomis Str., Flat 2. midosa

Deutsche Familie möchte alten Mann oder Frau gegen Vergütung in Pflege nehmen, auf Lebenszeit. Adr.: E. 252, Abendpost. mido

Verlangt: Roomers, $1 per Woche. Schöne Zimmer. 1045 West Randolph Str. 11janlwX

Schöne Zimmer mit Board für anständige Leute, finden daselbst Familienanschluß; gegenüber Lincoln Park. 1904 N. Clark Str. 10jalwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ehepaar sucht 1 oder 2 möblirte Zimmer für Haushaltung in der Nähe des Union Park. Preisangabe. Adr.: T. U. 246 Abdpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann, mittleren Alters, Handwerker, sucht ein Schlafzimmer, mit oder ohne Kost, zu miethen; alleiniger Roomer. Adr.: P. 55, Abendpost.

Ein Arbeitsmann sucht möblirtes Zimmer bei anständiger Wittfrau. Adr.: P. 46 Abendpost.

Alleinstehender Herr wünscht freundliches Zimmer und gute deutsche Kost als einziger Boarder in Privatfamilie, Wittwe bevorzugt, Lage: Norden nahe Lincoln Park. Einzelheiten schriftlich an Adr.: E. 270 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Geschäftsmann sucht Zimmer in kleiner Familie oder Wittwe auf Nordseite nahe North Avenue. Adr.: D. 586 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen zu 5 und 5½ Prozent je nach Sicherheit. Wir machen Euch keine unnöthigen Unkosten. Sprecht zeitig vor. — Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. ja5,7,10,12,14

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 112 Clark Str., Z. 504. 14ok*X

Wir verleihen Geld auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum zu gegenwärtigen Raten; auch wird Geld zum Bauen geliehen.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 7dz*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur,
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anlehen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nur privat, deshalb Erfolg garantirt. Billiger, besser wie jemals offerirt, beginnt jetzt! Stellungen frei durch G.-A.-B. Union. Näheres: Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet, auch Sonntags. sasodido

Erlernt das Barbier-Handwerk! Beste Gelegenheiten; sachverständiger Unterricht; Werkzeuge verabfolgt; etwas Verdienst schon während des Unterrichts; Prüfungen abgehalten und Diplome ausgestellt; Stellungen stets vorräthig; nachfragen oder zu schreiben; Einzelheiten frei.
New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 20dzlmX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
1jl*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1307, Ecke Clark. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1jp*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons,
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co. ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. Schillergeb. 103 Randolph Str. 4nbidosa*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, mit großem Business-Lunch, in Fabrikgegend; schöne Wohnung; $50 Miethe; spottbillig; krankheitshalber. Saloon, mit Business-Lunch, Haymarket, $900. Restaurant, S. Halsted Str., $250. Zu kaufen gesucht: 35—40 Zimmer Roominghaus. Näheres bei Louis Etzel, 530 West Van Buren Str.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen-, Bäckereien, Zigarren-Stores, überhaupt jedes Geschäft kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe zu Guthmann, Mrgs. 10, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon-Lizens. Gebe höchsten Preis. Adr.: A. 124 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Gut etablirte Bäckerei, Retail-Geschäft. 917 Sedgwick Str.

Achtung, Eisenwaarenstore und Tinshop!
Verkaufe wegen Abreise nach Deutschland meinen Eisenwaarenstore und Tinshop.
Feine Gelegenheit für deutschen Tinner oder Eisenwaarenmann, sich selbstständig zu machen. Beste Lage, neuer Stock, stetige Kundschaft. Adr.: P. 58 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon. 2301 North Avenue.

$400 kaufen nett eingerichtete Bäckerei, Shop und Backofen ebener Erde, Nordseite. Näheres Adresse: R. 778 Abendpost.

Eine Wittwe will ihren Grocery-Store verkaufen, wegen Ablebens ihres Mannes. Fragt nach Mr. Mueller bei Horners, 571 Randolph Str., Ecke Jefferson Str.

Zu verkaufen: Saloon, auf der Südseite; eigene Lizens. Nachzufragen von 12 bis 1 Uhr bei W. A. Karten, 3028 Lowe Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Kleiner Grocery-Store, billig. 2211 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Butcher-Store, Pferd, Wagen; ganze Einrichtung neu; Wocheneinnahme $300; niedrige Miethe. Fragt: 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Blumenladen, beste Lage; wenn sofort übernommen zu ¼ des Werthes; überzeugt Euch. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Habe 20 Saloons zu verkaufen, mit oder ohne Lizens, von $425 bis $6500; überzeugt Euch. Fragt Morgens um 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, eine der besten Ecken in der unteren Stadt, großer, schöner Platz, billige Miethe, lange Lease; Eigenthümer muß wegen Krankheit aus dem Geschäft. Nachzufragen bei Mr. L. Torper, Blatz Brewing Co., Union und Erie Straße.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, Stock, Fixtures und Lizens, altes Geschäft. Adr.: R. 792 Abendpost. dosa

Alter, gutgehender Saloon krankheithalber billig zu verkaufen. Adr.: D. 585 Abendpost.

Zu verkaufen: Nett eingerichtete Bäckerei an der Nordwestseite, der Ordinanz entsprechend, alles ebener Erde, für $400. Adr.: R. 778 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Retail-Geschäft, preiswerth. 909 Chicago Ave., Evanston, Illinois. didosa

Zu verkaufen: Photographisches Geschäft in deutsch-böhmischer Nachbarschaft, nur wenig Kapital nothwendig. Adr.: 1841 W. 51. Str. dido

Zu verkaufen: Cash Meat Market. Anzufragen: 2120 Lewis Str. didosa

Zu verkaufen: Beste Bäckerei der Westseite, feine Geschäftslage, kein Ausverkauf; billige Miethe. 4312 Madison Straße. didosa

Zu verkaufen: Erstklassiger Saloon; alt etablirtes Geschäft; wegen Krankheit des Eigenthümers. Nachzufragen bei: L. Sonnenschein, 90 Market Str. mido

Grocerystore, neben Nordseite-Hochbahn, 6 Ecken, neue Einrichtung, neues Waarenlager, preiswerth zu verkaufen. 3403 N. Paulina Str., Ecke Roscoe und Lincoln Ave. dido

Zu verkaufen: Bäckerei wegen Familien-Trubel billig. 3402 Archer Ave. midofr

Zu verkaufen: Nordseite Delikatessenstore mit leichten Groceries, billig, wegen anderem Geschäft. Adr.: M. 101 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Grocery und Market, billig. Adr.: R. 793 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Deutsches und amerikanisches Restaurant. Feine Gegend, an erfahrenen Mann mit Familie, 10 Wohnzimmer, billige Miethe. Nachzufragen 1656 West End Ave., Chicago Heights, Ill. mido

Zu verkaufen: Saloon in Fariksgegend, $1200 nothwendig. Adr.: R. 797, Abendpost. mido

$1200 kaufen etablirtes Geschäft, das $180 per Monat bringt. Die Gelegenheit einer Lebenszeit für irgend Jemand. Untersucht. 59 Dearborn Str., Zimmer 4. mido

Zu verkaufen: Saloon billig, wenn gleich übernommen wird; in deutscher Nachbarschaft. J. Osgood, 2600 Cortland Str. mido

Roominghaus zu verkaufen, 12 Zimmer, alle vermiethet. Mr. Hillmeyer, 442 N. State Str. 10jalwX

Zu verkaufen: Flat, besetzt mit Roomers, billig. 1612 Cleveland Ave., 2 Treppen. 7janlwX

Ein guter Nebenverdienst für Industrial und andere Lebens-Versicherungs-Agenten.
Northern Syndicate,
213 Randolph Straße, Chicago.
nv7—ja15X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Fabrikant wünscht Partner, Erfahrung unnöthig; Mechaniker bevorzugt; $25 wöchentlich garantirt. Einige hundert Dollars erforderlich. Absolute Sicherstellung. Adr.: P. 45 Abendpost.

Theilhaber verlangt mit $1000, um Bauschlosserei anzufangen, nur ein Schlosser braucht sich zu melden. Adr.: R. 780, Abendpost. mido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutscher, erst kurze Zeit im Lande, fertigt saubere Zeichnungen für Bauten oder anderer Art an.— Adr.: R. 781 Abendpost.

Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, schlechte Nägel schmerzlos entfernt. Prof. Uhl, 5937 Süd Halsted Straße. 12jadosadilm

R. Friedlander's Collection Agency, 99 Randolph Str.—Etablirt 1898. didosa

Eignet Ihr ein Haus oder Lot? Wollt Ihr bauen oder umbauen? Kostenvoranschläge frei! Uebernehme alle, auch kleine Arbeiten. Schreibt eine Postkarte und ich spreche vor. Hovanitz, Carpenter, 2333 Calumet Avenue. dido

Echte deutsche Filzschuhe u. Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. nahe Larrabee Str. 14dzlm

Notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave.; Abends u. Sonntag 1938 Mohawk Str. *X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen,
Lagerhaus-Bescheinigungen etc.
Unsere Ausgaben sind gering und wir können Euch billigere Raten, denn andere Leih-Gesellschaften machen.
Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen.
Wir bezahlen Eure Schulden — Grocer, Butcher, Landlord, Versicherung, Freunde oder irgend welche andere Gläubiger.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(früher A. French & Co.,)
95 Dearborn Str. (Zim. 45), nahe Washington.
Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für Rheumatismus-Leidende!
„Releticon"
garantirt sofortige Linderung für alle chronischen und akuten Schmerzen, verursacht durch Rheumatismus, Neuralgie, Lumbago, Sciatica, Lithermia, Gicht usw. Euer Geld zurück, wenn nicht Linderung innerhalb zwei oder drei Tagen eintritt. Aus Italien importirt. Für äußerlichen Gebrauch. Warum es nicht jetzt probiren. $3.00 die Flasche. Hunderte von Zeugnissen vorhanden. Aber Euer eigenes wird Euch mehr werth sein, als alle diese. 350 West Indiana Str., Chicago. 18dez,didoson,1m

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, 1525 Oakdale Ave., nahe Ashland, 5 Zimmer Frame-Cottage; nur $1800; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, $6400 für feines modernes 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, jedes 6 Zimmer, Wasserheizung, Seeley Ave., nahe der Intersection Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., elegante Lage.
$6800 für ein prächtiges neues modernes 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, je 6 Zimmer, Furnaceheizung, Winchester Ave., bequem zur Hochbahn und Straßenbahnen; gut vermiethet. sado
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

1630 Pine Str., 4 Flats. Miethe $30 monatlich. $2800. Cash $600. Rest auf leichte Abzahlungen.
Cook & Wederlin, 1526 Larrabee Str. midosa

Hudson Ave., nördlich von North Ave., 4 Flats, Miethe $492 jährlich. Verschleudere für $3300.
Cook & Wederlin, 1526 Larrabee Str. midofrsa

Blackhawk Str., nahe Larrabee. Miethe $444 jährlich. In feinem Zustand. Preis $3100.
Cook & Wederlin, 1526 Larrabee Str. midofr

853 Fletcher Str., 3-stöck. und Basement Brick. Alles modern. Verschleudere $7200. $1000 Baar. Rest auf leichte Abzahlungen.
Cook & Wederlin, 1526 Larrabee Str.
Alleinige Agenten. midofr

Zu verkaufen: 8 Zimmer Haus gegenüber St. Gregory Kirche. Adr.: Hatfield, 1666 Bryn Mawr Ave. midofrsajo

Zu verkaufen: 2 Flat Brick und Frame und eine 7 Zimmer Residenz auf 50 Fuß Lot, nahe N. W. L. Alles zusammen $5200. Der Eigenthümer muß die Stadt verlassen. Bestman, 2828 Lincoln Avenue. midofrsa

Muß verkaufen: Bestes 2 Flat Framehaus, Brick-Basement, das. Sie je gesehen haben, in Edgewater, für $4200, nahe Clark. Frey, 2828 Lincoln Ave. 10jan,1wX

Um Baargeld zu bekommen, verkaufe mein 2 Flat Frame auf Stein-Basement, u. Cottage, doppelte Front, $4500. Bestman, 2828 Lincoln Avenue. 7janlw

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, wenn sofort gekauft. Nachzufragen im Store, 847 North Ave. dimido

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Geschäftsecke, 3stöckiges Brickhaus, Lot 50 bei 125, wegen Krankheit, $18,500. Aug. Torpe, 820 North Ave. 7jalwX

4 Zimmer Cottage, Lot 28 bei 131, ist 1542 Orchard Str. gelegen, Preis $1650, ist $2000 werth. Eigenthümer, 847 George Str., nahe Halsted Str. 7jalwX

Echt modernes 3stöckiges Steinfront Flatgebäude, ist 3724 Maple Square Ave. gelegen, sehr preiswerth. Aug. Torpe, 820 North Ave. 7jalwX

Zu kaufen gesucht: Sofort, Nordseite, Lake View oder Edgewater gutes Saloongeschäft, Eckgebäude; nicht theurer als $30,000; bezahle Summe baar. Aug. Torpe, 820 North Ave. Tel.: Lincoln 930. 4jan,2wX

Nordwestseite.

Großer Bargain! Modernes, neues Eckgebäude, in Irving Park; zwei 5-Zimmer Flats und Grocery-Store im Basement, nebst Waarenlager und Fixtures; nur $4000.
W. Joern, 2136 West Huron Str. dofr

Zwei 6 Zimmer Flats; ebenfalls ein dreistöckiges neues dauerhaftes Brickgebäude, Oak Trim, Consoles, Columns, elektrisches Licht, große Lot; Eigenthümer muß verkaufen; tausche oder Lease Property; Nachbarschaft vom Humboldt Park. John Martens, 2315 California Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Avenue. dosa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues 3-stöck. Brickhaus mit 85 F. Store, an Milwaukee Ave., und 3½stöck. Brick an Lincoln Str., bringt zusammen $2100 Miethe per Jahr. Für Baar oder größeres Gebäude. Näheres George Setzler, 868 Wells Str. jn71w

Zu verkaufen: Bargain, wegen Verlassen der Stadt, 3-stöckiges Haus, Konkret Blocks und Frame, 6 Zimmer Flats, mit Bad; Miethe $552; nur $1700 in Baarzahlung nothwendig. K. Koebel, 1839 N. Albany Ave. Keine Agenten. 8ja2wX

Zu verkaufen: Corner Mozart und Dickens, zwei 6 Zimmer Flats, Bad, in erster Klasse Zustand, Miethe $30 den Monat. Um es schnell zu verkaufen $2750, Baargeld nothwendig. $1550. Mereneß, 2935 Armitage Ave 7janlwX

Südseite.

Zu verkaufen: Haus, 5958 Peoria Str., beste Ecke für Meatmarket und Grocery. Kein solches Geschäft innerhalb zwei Blocks. Eigenthümer, 3657 S. Halsted Straße. dofrsa

Ich habe einen Bargain, zweistöckiges Frame, Brickbasement und großer Stall, modern, für eine feine Bäckerei oder Restaurant; guter Platz; Baar oder auf Zeit. A. White, 6939 Stony Island Ave. 'Phone: Hyde Park 238. 12jalw

Zu verkaufen: Billig, 2stöckiges Haus mit moderner Bäckerei, Südseite. Adr.: E. 275 Abendpost. didosa

Vorstädte.

Zu verkaufen: Wegen Geldmangel, zum halben Preis, gute Eck-Lot, 25 bei 125, mit allen Verbesserungen; zwei Block vom Schulhaus, vier Block von Eisenbahnstation; in Brookfield Township, Lyons, Südost, Groß' Erste Addition, Block 35. Näheres: A. 123, Abendpost. dofrsa

Bargain! $2600, 7-Zimmer Cottage; alle Verbesserungen; Furnace; große Barn; nahe Western Electric. 5242 24. Place, Cicero, Ill.

Farmländereien.

Kauft jetzt mit dem Privileg zum Tauschen.
Der Preis des Landes geht dauernd in die Höhe, genau so wie die Nahrungsmittelpreise. Der Swigart Trakt macht die eine beste Offerte, die im Bereich des Durchschnitts-Mannes verbleibt. In der Mitte von Michigan's wohlbekanntem Frucht-Gürtel: Bestes Klee- und Fruchtland in dem Staate; Lake Michigan Häfen, vier Eisenbahnlinien, Schnelldampfer; nur 9-stündige Fahrt nach Chicago. Große Gewinne in der Obstzucht, Molkerei und Viehzucht. Kauft jetzt, $10, $12, $15 bis $25 per Acre; Bedingungen so niedrig wie $10 Anzahlung und $5 den Monat auf 40 Acres. Preise bestimmt höher nächstes Frühjahr. Viele kaufen mit dem Privileg zum Umtauschen, wenn sie auf meine Privat Car Exkursionen gehen, welche nächsten März wieder beginnen. Ich habe 1200 40 Acres Farmen, von welcher Ihr auswählen könnt, und deshalb lauft Ihr kein Risiko. Als kleine Obstfarm oder für Geflügelzucht kauft eine Mason County 10 Acres Farm, die besten in dem Swigart Trakt — eine Meile zur Eisenbahn, gute Märkte; Preis $250. $5 den Monat. Feine Lots in dem neuen Town Wellston am Crystal Lake — ein herrlicher Platz zum Wohnen und durch die günstige Lage sicher ein emporblühendes Geschäfts-Zentrum werdend. Sprecht vor oder schreibt um Karte und Litteratur.
George W. Swigart, Eigenthümer.
1248-49-50 First National Bank-Gebäude, Chicago. 20dzdidoson*

Auf nach
Elberta! Elberta!
der deutschen Kolonie im Staat Alabama
nahe dem Golf von Mexiko,
am Dienstag, den 17. Jan. 1911.
Hier ist das beste Getreide-Land, das beste Gemüse-Land, das beste Tabak-Land. Hier kann sich der arme Mann mit wenig Geld und Fleiß in wenigen Jahren sein sorgenfreies Heim gründen. Das Klima ist sehr gesund, reines, weiches Wasser, nahe Märkte.
Kühl im Sommer, warm im Winter.
650 deutsche Familien da.
L. v. d. Leck,
Zimmer 5,
North Avenue, Ecke Halsted Str., Chicago.
ja7,8,11,12,13,14,15

Vertausche gute 160 Acker Missouri Farm, 2 Meilen von Seymour, gute Gebäude, Preis $4000, gebe sehr guten Tausch. Frey, 2828 Lincoln Ave. didofr

Zu verkaufen: 80 Acres hochfeine Farm, $2500. Hutchison, 602 North Ave. 5ja*X

Zu verkaufen oder vertauschen: Wisconsin- oder Michigan-Farmen mit vollständigem Inventar und Ernte. Brodfuehrer, 84 Lasalle Str., Zimmer 509. 16dezlmX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Lediger Mann wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Mädchens, das willens ist, die Wirthschaft zu führen, zwecks Heirath zu machen. Gefällige Antworten, mit näherer Beschreibung, vertrauensvoll einzusenden unter: A. 122, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junge Dame wünscht zwecks Heirath mit solidem, katholischem Herrn in den Dreißigern bekannt zu werden. Briefe bis Samstag an Adresse: P. 59 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein vermögender Geschäftsmann wünscht die Bekanntschaft einer ansehnlichen Wittwe, ohne Anhang, oder eines älteren Mädchens von 30 bis 42 Jahren, aus dem Arbeiterstande, zwecks Heirath zu machen. Ersuche um Angabe von Einzelheiten, wie Körpergröße usw. Briefe beantwortet und Verschwiegenheit zugesichert. Deutsch oder englisch. Bis Sonntag. Adr.: P. 47, Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Beckers Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1228. 24jl*X

OLD UNDEROOF WHISKEY

Eine Generation von Amerikanern hat ihn als Stimulant der besten Sorte anerkannt — stete Vorzüglichkeit ist der Grund.

Schreibt uns, falls Old Underoof in Eurer Stadt nicht zu kaufen sein sollte.

CHAS. DENNEHY & CO. CHICAGO

Leben, Kraft und Stärke

Malt Marrow

MALT MARROW DEPT., CHICAGO.

Beamtenwahl verlegt.

Schulrath wird seinen Leiter künftig im Januar erwählen.

Dr. McFatrich wiedergewählt.

Kommissär Stein macht einen vergeblichen Versuch, den Schulrath zu veranlassen, die Klage gegen die „Chicago Tribune" fallen zu lassen.

Der Schulrath verlegte in seiner gestrigen Sitzung die Wahl seiner Beamten vom Juli in den Januar und nahm sofort eine Neuwahl vor. Dr. James B. McFatrich und Dr. Alexander L. Blackwood, Präsident bezw. Vizepräsident, wurden wiedererwählt. Die Aenderung der Geschäftsregeln, die nöthig war, und die Wahl selbst wurden mit großer Hast am Ende der Sitzung vollzogen. So groß war die Hast, daß man sogar von der Benutzung von Stimmzetteln absah, wie sie sonst bei Beamtenwahlen üblich und durch die Geschäftsordnung vorgeschrieben ist. Der Schritt bedeutete eine völlige Ueberraschung für alle Unbetheiligten, da nichts davon in die Oeffentlichkeit gebrungen war. Kommissär Spiegel, der den Antrag auf Aenderung der Geschäftsregeln stellte, begründete die Verlegung der Wahl in den Monat Januar damit, daß dies den im Juli ernannten Mitgliedern des Schulraths eine Gelegenheit gebe, sich in der Zeit vom Juli bis zum Januar mit den übrigen Mitgliedern bekannt zu machen und sich ein Urtheil über ihre Befähigung für Beamtenstellen zu bilden. An den Bestimmungen für die Wahl des Sekretärs, die im Juni stattfindet, empfahl er, nicht zu rütteln.

Kaum war sein Antrag angenommen, so war Kommissär Bennett auch schon auf den Füßen mit einem Antrag, gemäß der eben angenommenen Bestimmungen die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten vorzunehmen. Er schlug die bisherigen Beamten vor. Auf die Abstimmung mittels Stimmzettels wurde nach Aufhebung der Geschäftsregeln, die nöthig war, verzichtet, u. Dr. McFatrich erhielt 11 Stimmen. Er ließ sich von der Abstimmung entschuldigen. Dr. Blackwood erhielt zwölf Stimmen, da er für sich selbst stimmte.

Machen letzten Versuch.

Ein Versuch Kommissär Steins, den Schulrath zu veranlassen, den Kampf gegen die „Chicago Tribune" um den von einem früheren Schulrath mit ihr abgeschlossenen Pachtkontrakt aufzugeben, schlug fehl. Vergebens wies der Kommissär, der früher selbst Richter war, daraufhin, daß der Schulrath in drei verschiedenen Gerichten mit seiner Klage abgewiesen worden sei, und daß weitere Ausgaben für den Zweck nutzlos seien. Das Staatsobergericht habe wie die Gerichte niederer Instanz entschieden, daß von Betrug bei Abschluß des Pachtvertrages nicht die Rede sein könne, wie der Kläger behauptet habe, und daß der Schulrath ein Recht habe, Pachtverträge auf 99 Jahre abzuschließen. Was aber eine Neuabschätzung des Werthes des Grundstückes von Zeit zu Zeit anlange, so seien Grundeigenthumssachverständige und Anwälte zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein Pachtvertrag ohne eine derartige Bestimmung vortheilhafter sei, da der Pächter in den meisten Fällen ein besseres Gebäude aufführe, als er errichten würde, wenn er Gefahr laufe, daß der Werth des Grundstücks später bedeutend höher angesetzt werde, als bei Abschluß des Vertrages. Er verlas ein Schreiben von Kommissär Dawes, der sich in gleichem Sinne aussprach. Kommissär Spiegel, der Vorsitzende des Finanzausschusses, erklärte, daß der Finanzausschuß zu der Ueberzeugung gekommen sei, man solle vor den Kosten nicht zurückschrecken, nachdem man $20,000 bis $25,000 für die Klage ausgegeben habe. Kommissär Bennett erklärte, daß der Schulrath, wenn er nicht alle ihm zuGebote stehenden Mittel anwende, Gefahr laufe, daß ihm später der Vorwurf gemacht werde, er habe die Klage absichtlich fallen lassen. Er drang durch, und der Antrag, beim Staatsobergericht um Wiedereröffnung des Verfahrens, das der höchste Gerichtshof kürzlich zu Ungunsten der Schulverwaltung entschieden hatte, nachzusuchen, ging durch, allerdings mit Hindernissen. Als der Antrag zur Abstimmung kam, stimmte Kommissär Stein dagegen, und Kommissär Kravolec stimmte mit ihm. Für den Antrag wurden nur zehn Stimmen abgegeben. Zur Annahme aber sind elf Stimmen nöthig, wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, um die Verausgabung von Geldern handelt. Als Kommissär Kravolec sich bewußt wurde, was er mit seinem Eintreten gegen den Antrag angerichtet habe, beantragte er eine Wiedererwägung, da er seine Ansicht geändert habe und für den Antrag stimmen wolle. Man kam seinem Wunsche nach, und er stimmte für den Antrag, der damit zur Annahme kam. Kommissär Stein blieb bei seinem ursprünglichen Nein.

Schulrath muß borgen.

Auf Antrag des Finanzausschusses gab der Schulrath die Erlaubniß zur Ausstellung von Schuldverschreibungen auf den Ertrag der Steuer für das abgelaufene Jahr. Die einzugehenden Verbindlichkeiten dürfen aber 75 Prozent der Steuer nicht überschreiten. Dieser Schritt, der jedes Jahr nöthig ist, liefert dem Schulrath die Mittel zur Bestreitung seiner Ausgaben, vornehmlich der Gehälter, die für Januar $825,000, für Februar $890,000, für März $950,000 und für April ebensoviel betragen.

Athmet Ihr wie dieser? Es ist Katarrh.

Ich schicke Euch absolut frei ein Versuchs-Packet eines Heilmittels, das diesen unangenehmen Zustand heilt. Es kommt portofrei an Eure Thür.

Betrachtet meine Offerte. Ich schicke Euch völlig frei meine Versuchsbehandlung dieser wunderbaren Gauß Combined Katarrh Cure zu. Ihr habt alles zu gewinnen und nichts zu verlieren. Es liegt an Euch, wenn Ihr geheilt zu werden wünscht von dem üblen Spucken und Würgen — dem elenden, niederträchtigen Gefühl — dem Gefühl, Niemand ins Gesicht sehen zu mögen, dann füllt den Koupon ohne Zögern aus. Ich habe das Mittel, das Euch heilen wird, aber da ich Eure Adresse nicht habe, müßt Ihr sie mir schicken. Das ist alles, was ich verlange. Füllt einfach den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn mir heute. Es wird das Mittel sein, Euch wieder in normalen Zustand zu versetzen und Euch einen angenehmen, reinen Athem zu geben.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Versuchspacket von Gauß' Combined Catarrh Cure, frei per Post in einfacher Verpackung. Schreibt nur Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und sendet den Koupon an

C. E. Gauß, 9819 Main Str., Marshall, Michigan.

....

....

....

jn12,fb19

Für den Bau des neuen Nikolaus Senn- und der Farragut-Hochschule wurden auf Empfehlung des Ausschusses für Liegenschaften je $600,000 ausgeworfen, wozu je $100,000 für ihre Ausstattung kommen. Für den Bau eines neuen Lagerhauses für die Vorrathsabtheilung, das an Robey zwischen Polk und Taylor Str. errichtet werden soll, wurden $150,000 bewilligt.

Auf Antrag Kommissär Sumners, des Vorsitzenden des betr. Sonderausschusses, wurde beschlossen, daß den Vorstehern der Schulen, die als gesellige Mittelpunkte für ihre Gegend dienen sollen, das Höchstgehalt gezahlt werden soll, das die Vorsteher von Abendschulen erhalten.

Ein Beileidsbeschluß anläßlich der Brandkatastrophe im Schlachthofbezirk, der mehr als zwanzig Feuerwehrleute zum Opfer fielen, und eine Resolution, in welcher der Schulrath sein Bedauern über den Rücktritt Kommissär Urions vom Amt aussprach, kamen auf den Antrag Kommissär Steins zur Annahme.

Zahnpflege in der Schule.

Die freie zahnärztliche Behandlung, welche die Zöglinge der Bowen-Schule in South Chicago im vergangenen Monat erhalten haben, hat nach den vorliegenden Berichten viel zur Besserung des allgemeinen Gesundheitszustandes in der Schule beigetragen. Der Versuch geht von dem hiesigen zahnärztlichen Verband aus, der einen Zahnarzt zur Verfügung gestellt hat, und das Gleiche in sechs anderen Schulen in dicht bevölkerten Bezirken thun wird. Wie nöthig es ist, die Kinder auf die Zahnpflege aufmerksam zu machen, ist daraus zu ersehen, daß von 31,088 Zöglingen der öffentlichen Schulen, die von den Inspektoren des Gesundheitsamtes untersucht worden sind, 11,906 schlechte Zähne hatten.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str., der Fair gegenüber. (Weinkeller).

2nov,dbdoson*

Auf See geboren.

Ein neuer Chicagoer, der noch niemals hier gewesen ist.

Mayor Busse empfing gestern von Staatsminister Knox die amtliche Benachrichtigung, daß nach einer Bescheinigung vom deutschen Botschafter in Washington Wilhelm Zilova, dessen Vater, Warlof Zilova, ein Bürger von Chicago sei, am 29. Oktober 1910 an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" das Licht der Welt erblickt habe. Frau Zilova hat sich damals auf der Reise nach Deutschland befunden. Das Schreiben wurde dem Stadtschreiber Connery übermittelt, der darauf sah, daß der auf See Geborene als Einwohner von Chicago eingetragen wurde, obgleich er die Stadt noch nie gesehen hat.

R. Kaufmann ist Präsident.

Teich und Rößler die Geschäftsführer des Congreß-Hotels.

Das Direktorium der Congreß Hotel-Gesellschaft hat Nathan Kaufmann von Marquette, Mich., den Hauptaktionär, zum Präsidenten gewählt. R. H. Southgate tritt von diesem Posten und von der Geschäftsführung des Hotels zurück, und die Herren Teich und Rößler übernehmen die Leitung. Sie haben Southgate's Aktien gekauft. Herr Rößler ist zum Vizepräsidenten gewählt worden. Vorläufig werden Herr Kennedy und Herr Edward Burke noch als Hilfs-Geschäftsführer thätig sein.

—Begründet. — „Weshalb nennst Du Deinen bärbeißigen Bräutigam immer „Süßer Fritz"?" — „Weil er Konditor ist."

Goldenes Jubiläum.

Der Arbeiter-Unterstützungsverein A. U. V. O. feiert es im April.

Der Arbeiter-Unterstützungs-Verein A. U. V. O. von Illinois, feiert am 23. April in Yondorfs Halle, Ecke W. North Ave. und Halsted Straße, sein goldenes Jubiläum. Der Verein ist einer der ältesten in Chicago und Illinois. Am 6. Februar 1861 wurde der erste Zweig gegründet. Es folgten in kurzer Zeit Nr. 2 und 3, später Nr. 4. Dem Verein ging es wie jedem anderen Orden, er versuchte Alles und war stets bestrebt, nur das Beste für seine Mitglieder zu thun. Es sind über $100,000 Sterbe- und fast ebenso viel Krankengeld an die Mitglieder ausbezahlt worden. Heute zahlt der Verein $7 die Woche Krankengeld, $150 Sterbegeld und beim Tode der Frau $100.

Das Vereinsvermögen stellt sich auf $100 auf den Kopf der Mitgliedschaft, obwohl der Monatsbeitrag nicht höher als 85c ist. Der Verein besitzt das schuldenfreie Gebäude an Sedgwick und Blackhawk Str. (Counts Halle), wo am 1. und 3. Samstag im Monat die Versammlungen der Sektion A stattfinden. Sektion E. versammelt sich am 1. und 3. Donnerstag. Die Festlichkeiten des Vereins sind ohne Ausnahme höchst erfolgreich und gemüthlich verlaufen. Nicht vielen Vereinen ist es vergönnt, das 50. Stiftungsfest zu feiern, der A. U. V. O. ladet daher alle Deutschen ein, an diesem seltenen Feste theilzunehmen.

Die Freunde und Vereine, die sich an der Feier betheiligen wollen, sind ersucht, sich an den Sekretär, Louis Reinecker, 1948 Cleveland Ave., zu wenden, welcher gerne bereit ist, sie mit den nöthigen Eintrittskarten zu versehen.

St. Annen-Hospital.

Sein segensreiches Wirken im verflossenen Jahre.

Im St. Annen-Hospital, 49. Ave. und Thomas Str., einer von den „Schwestern der Armen Dienstmägde Jesu Christi" geleiteten Anstalt, wurden im verflossenen Jahre 1234 Patienten verpflegt, von denen 85 Verunglückte und 383 Auswärtige waren. Von den hiesigen Patienten wurden 310 unentgeltlich behandelt, und von den 383 auswärtigen ist ebenfalls ein Theil unentgeltlich behandelt worden. Geheilt wurden 615, bei 101 trat Besserung ein, und 20 wurden für unheilbar erklärt. Von den 61 Patienten, die starben, wurden 40 in sterbendem Zustande eingeliefert. Von den Patienten waren: Katholiken 360, Protestanten 427, Israeliten 5, ohne Religion 59; Amerikaner 520, Belgier 1, Böhmen 5, Kanadier 13, Deutsche 88, Dänen 4, Engländer 23, Polen 14, Russen 6, Holländer 1, Italiener 8, Irländer 62, Lithauer 2, Norweger 24, Oesterreicher 10, Schotten 10, Slowenen 7, Schweden 36, Schweizer 1, Ungarn 14. — Die Schwestern sprechen hiermit allen Freunden und Wohlthätern, sowie den Aerzten, welche regen Antheil am Hospital nahmen, den verbindlichsten Dank aus.

Der deutsche Unterricht.

Zweigverband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes leitet Bewegung ein.

Zur Einleitung der Bewegung zur Hebung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen hat der Vorstand des hiesigen Zweigverbandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes gestern Abend die Herren E. G. Kußwurm, Eugen Niederegger und Joseph Danziger mit der Veranstaltung eines öffentlichen Vortrages über die Frage seitens eines hervorragenden Fachmannes betraut. In der nächsten Vorstandssitzung im Februar soll der Plan der diesjährigen Deutsche Tag-Feier festgelegt werden. Die jährliche Generalversammlung des Zweigverbandes wird am Montag, 27. Februar, stattfinden.

Das Beutesystem.

Vor dem City Club hielt gestern Mittag Finanzsekretär F. E. Hopp vom Gewerkschaftsrath einen Vortrag, worin er einen Vergleich zog zwischen dem Schutz, welchen die Gewerkverbände ihren Mitgliedern gewähren, und dem, welcher öffentlichen Angestellten aus einer vernünftigen Zivildienst-Ordnung erwachsen soll. Er brandmarkte das Beutesystem in der öffentlichen Verwaltung als eine geradezu unsinnige Einrichtung und gab seiner Verwunderung Ausdruck, daß ein für geschäftsklug geltendes Volk wie das amerikanische dieses System sich je habe gefallen lassen können.

Security Bank von Chicago.

Die in der Jahresversammlung fast vollzählig vertretenen Aktionäre der „Security Bank" von Chicago genehmigten den Plan, das Kapital um $100,000 zu $200 die Aktie zu erhöhen und eine Dividende von 50 Proz. oder $200,000 zu erklären, um das Kapital für die Zweite Security Bank zu schaffen. Es fehlen nur noch wenige Unterschriften, um den Plan in Kraft zu setzen. Die neue Bank wird in der Gegend von Western und Milwaukee Ave. eingerichtet werden.

Alter Polizist gestorben.

In der Wohnung seiner Tochter Frau Joseph R. Blais, Nr. 107 S. Howard Ave., Austin, ist gestern der seit zwei Jahren pensionirte Polizeisergeant John J. Kelly, einer der Veteranen des sogenannten „Heumarkt-Aufruhrs, gestorben. Im Jahre 1844 in New Orleans geboren, kam er anfangs der sechziger Jahre nach Chicago. Hier war er jahrelang Büttel in der Wache an Desplaines Straße, ehe er Polizist wurde.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Kenwood-Apartmentgebäude wieder in anderen Händen.

Das in den letzten Jahren wiederholt in andere Hände übergegangene Kenwood-Apartmentgebäude an der Südwestecke von 47. Str. und Kenwood Ave. ist von Richard A. und Margaret J. Morley von Evanston für $400,000 an George B. Stoops verkauft worden. Stoops übernahm die Belastung von $150,000 u. lieh von der Chicago Title & Trust Co. $100,000 auf 3 Jahre zu 6 Prozent. Das achtstöckige Gebäude steht auf einem Grundstück von 97 bei 150 Fuß.

Francis R. Dickinson hat von David R. Lewis die Baustelle in Astor Str., 158 Fuß nördlich von Burton Place, 45 bei 110 Fuß, Ostfront, für $21,750 gekauft, um sich ein Wohnhaus zu bauen.

Frau Laura W. Rockwood hat von Joseph A. Lehmann das Wohnhaus 4840 Kimbark Ave., 148 Fuß nördlich von 49. Str., 50 bei 129 Fuß, Ostfront, mit $8000 belastet, für $20,000 gekauft.

Laban B. Dixon hat an Ira M. Cobe das Wohnhaus in Calumet Ave., 125 Fuß südlich von 32. Str., 25 bei 125 Fuß, Ostfront, verkauft.

Willis & Frankenstein haben im Auftrage von C. H. Weil an William, Katherine und Margaret Barker die dreistöckigen Miethshäuser 1500, 1502 und 1506 Clybourn Ave., Nordwestecke von Blackhawk Str., mit $18,000 belastet, für $34,000 verkauft.

Elizabeth und Arthur Meagher haben an Francis H. Harper das Apartmentgebäude 5483—85 East End Blvd., 62½ bei 142 Fuß, Westfront, mit $20,000 belastet, verkauft.

Die Zeno Manufacturing Company, die in der William Wrigley jr. Company aufgegangen ist, hat an die letztere die beiden Grundstücke in West Van Buren Str., 250 und 300 Fuß westlich von Desplaines Straße, je 50 bei 119 Fuß und mit fünfstöckigem Gebäude, übertragen. Herr Wrigley übertrug an die Wrigley Company die Anlage in Pearce Str., 350 Fuß westlich von Desplaines Str., 47¾ bei 119 Fuß, Südfront, mit $20,000 belastet.

Das Apartmentgebäude in Wellington Str., 119 Fuß östlich von Pine Grove Ave., 75 bei 166 Fuß, Südfront, ist von Phoebe J. Messinger für $29,000 an Sara und Anna M. Anable verkauft worden.

Niels Buck hat von Frederick Schröder das Eigenthum in Winthrop Ave., 110 Fuß nördlich von Lawrence Ave., 100 bei 149 Fuß, Ostfront, mit $25,000 belastet, gekauft.

John R. Daniels hat an Thomas H. Colman das Apartmentgebäude 5484—86 Monroe Ave. für $27,000 verkauft und eine Farm von 357 Acres in Owen County, Indiana, im Werthe von $15,000 in Tausch genommen.

John G. Keffie von Clauda, Tex., hat von Edward Gnatzig von Watertown, Wis., das Eigenthum 5728—30 Evanston Ave., 50 bei 125 Fuß, Ostfront, mit $15,000 belastet, gekauft.

Robert Keys hat an August H. Skoglund und Karl O. Olson für $18,000 das Eigenthum an Howard Str., zwischen der Verlängerung von Ashland Ave. und der Lake Shore-Bahn, vier Acres, verkauft.

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Heilt Euren Bruch

Dr. ROBT. WOLFERTZ Präsident.

Jetzt $1

BERGSON & CO. CLASSES OF QUALITY

Dr. BERGSON & CO.

Bruchbänder. Einfach und doppelt.

441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Für Männer! Freie Konsultation.

Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon Monroe 94.

Eröffnet morgen Euer Sparkonto

und Euer Geld bringt Euch 3% Zinseszinsen vom 1. dieses Jahres an.

Eröffnet Euer Sparkonto in der Security Bank.

Dies ist die Bank, die Herr J. B. Forgan in 1906 gründete, mit der Absicht, sie zu einer Muster-Bank zu machen. Jedes Jahr schickt er den Auditeur der Ersten National-Bank, um die Sicherheiten der Bank durchzusehen und ihm persönlich über den Stand der Bank Bericht zu erstatten.

Die Untersuchung am Geschäftsschluß des 31. Dez. 1910 zeigt, wie in früheren Jahren, daß alle Kontos in Ordnung waren, die Bücher in jeder Beziehung richtig geführt werden und über jeder Kritik erhaben sind, und daß die Bestände der Bank guter Art sind, ein großer Theil davon sich leicht in Geld umsetzen läßt. Es ist kein Verlust oder Entwerthung der Bestände, soweit er sich übersehen läßt.

Eure Ersparnisse sollten in dieser starken konservativen Bank Chicagos — der größten der Nordwestseite — sein.

SECURITY BANK OF CHICAGO

Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

Direktoren.

James B. Forgan, Vorsitzender.

A. A. Carpenter, Jr. — George F. Porter
E. A. Erickson — E. C. Schieß
J. C. Hansen — Otto Schulz
Thorwald Johnson — J. A. Spoor
Edward Morris — Wm. J. Watson

Spar-Kontos

sollten eröffnet werden in der

Continental and Commercial Trust and Savings Bank

Nordost-Ecke Monroe und Clark Strasse

an oder vor dem 13. Januar

Kontos, welche an oder vor dem 13. Jan. eröffnet werden, tragen Zinsen vom 1. Januar an.

3% Zinsen halbjährlich gutgeschrieben

Kapital Drei Millionen Dollars

Das Aktien-Kapital dieser Bank ist Eigenthum der Aktien-Inhaber der Continental and Commercial National Bank of Chicago.

Kapital und Ueberschuß, $29,500,000.00

jn3,5,7,10,12

Wo ist das Geld, wofür Ihr so schwer gearbeitet habt?

Ausgegeben und vergeudet, oder gut angelegt?

Ihr müßt heute sparen

um Baargeld für nützliche Zwecke und geschäftlichen Erfolg zu haben.

Eröffnet Euer Konto

bei dieser Bank. Sie bezahlt drei Prozent auf Spar-Einlagen.

Eure Bekannten erhalten

1. Zinsen auf ihre Ersparnisse.
2. Haben gute Häuser bezahlt und noch Geld übrig.
3. Erhöhen täglich ihr Einkommen.

Und Ihr könnt dasselbe bekommen.

Metropolitan Trust & Savings Bank

Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

jan3—12

Aus Vereinskreisen.

Der Südseite Deutsch-Amerikanische Kranken-Unterstützungsverein hält am Samstag, dem 21. Januar, in McDermott's Halle, 5443 Ashland Ave., seinen ersten großen Familien-Ball ab, welcher mit komischen Vorträgen und Gesang verbunden ist. Folgendes Ball-Komite gibt sich alle Mühe, den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten: Wm. Roller, Präsident; Louis Pacher, Max Truckenbrodt, Math. Kleinbauer, Louis Kubin, Frank Schwab. Auch für gute Getränke und guten Lunch ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr Abends, Eintritt 25 Cents die Person.

Der Konkordia-Männerchor hat folgende Beamte auf ein Jahr wiedergewählt: Adam Mader, Präsident; Max Sparrer, Vizepräsident; Paul Bartsch, Prot. Sekretär; Chas. Ziller, Finanz-Sekretär; Wilhelm Thüring, Schatzmeister; John Eder, Archivar; Wilhelm Wiehle, Hilfs-Archivar; Martin Bruftmeyer, Bummelsekretär; Fritz Kirchner, Bummelschatzmeister; John Winkelmann, Fuchsmajor; Wilhelm Wiehle, Hilfs-Fuchsmajor; Gustav Bein, Fahnenträger; Georg Ostertag, Bummelfahnenträger; Henry Schmidt, Wilhelm Thüring, Adolf Fricke, Victor Beutelspacher, Musik-Ausschuß; Henry Schmidt, Henry Schaefer, Fritz Zietlow, Finanzausschuß; Chas. A. Boehler, Dirigent; Rudolph Habernal, Vizedirigent; Andreas Becker, Ehren-Vizedirigent.

DR. KLEENE,

Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

23nov,fadibg*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse. Zimmer 60,

Nur drei Dollars

DENTISTS

McCHESNEY BROTHERS (Inc.)

RHEUMATISMUS

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervösität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Jll. 16dez*3

Finanzielles.

1st

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Bezahlt 3% Zinsen auf Eure Ersparnisse, gutgeschrieben zweimal im Jahr. Man kann an jedem Geschäftstage ein Konto eröffnen mit einem kleinen Betrag.

Erster Floor.
First National Bank Building.

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago. dido*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
Sep,didofa*

5½ u. 6% Hypotheken

auf bebautes Chicago Grundeigenthum in Summen von $500.00 und aufwärts zum Verkauf, zu Pari und dem Betrage der aufgelaufenen Zinsen.

John P. Foerster & Co.
151 La Salle Str.
Central 3556—1780. dez15,1m

Schiffs-Karten

Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte. $37.50 in 2. Kajüte.
Abfahrt von Chicago am 17. und 31. Januar und am 14. und 28. Februar.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO.
Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
70 Dearborn Straße, Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
bol,didofa*

Schiffskarten!
von und nach Europa.
Geldsendungen
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
nov27,sondido*

Wer eine Reise nach Europa machen oder Verwandte von drüben hierher kommen lassen will, kauft am billigsten und reellsten **Schiffskarten** bei d. Internationalen Schiffsagentur

1568 N. Halsted Str.
zwischen Clybourn und North Ave.
Felix Schmidt, Manager, in Chicago seit 1886.
didofo

In rauher Schule

Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von

Albert Weisse

Preis, elegant gebunden..........$1.25

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Abendpost; auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung.

Nur noch wenige Exemplare vorhanden.

Leset die „Sonntagpost".

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Wintersanfang und Rodelsport. — Vom Borgen und Baarzahlen. — Heirathsscheu der Junggesellen. — Berufsdamen.—Leichtsinnige Eheschließungen. — Die englischen Spione. — Deutsche Offiziere als Lehrmeister. — Neujahrswünsche. — Der Prophet Elias.

Das Weihnachtsfest liegt hinter uns, das neue Jahr steht vor der Thüre, und plötzlich über Nacht hat der Winter mit Schnee und Eis seinen Einzug gehalten. Fußhoch liegt die in der kalten Wintersonne glitzernde weiße Decke auf dem Gefilde, und die Jugend und das Alter beiderlei Geschlechts zieht mit dem Schlitten auf dem Rücken auf die Berge, um dem erfrischenden Rodelsport zu huldigen. In unseren jungen Jahren machten wir es auch so, aber damals nannte man es nicht rodeln und Rodelsport, sondern einfach Schlittenfahren, und wir trugen auch keine kostspieligen Sportanzüge, wie die heutige Jugend der „besseren" Klassen, sondern dickes Unterzeug mit einer Joppe darüber und um den Hals ein langes gestricktes wollenes Tuch, Shawl oder auch Paletin genannt. Heute ist man viel nobler veranlagt. Alles muß modern und kostspielig sein, und wer nicht mitmachen kann, bleibt daheim hinter dem warmen Ofen, oder aber kauft sich einen Sportanzug auf Pump und macht sich keine Sorge um das Bezahlen. In beweglichem Tone klagen Schneider, Schuster und andere Handwerker über die schlechten Kunden, die für alles Andere Geld übrig haben, nur nicht für sie, und vergeblich mahnen die Zeitungen beim Jahresschluß, doch endlich einmal mit dem Borgsystem, wie es hier noch immer üblich ist, zu brechen und das Gekaufte baar zu bezahlen. Die Hauptschuld an diesen traurigen Verhältnissen tragen indessen die Geschäftsleute selbst! Es ist schier unglaublich, wie lange hier und wem Alles Zahlungsausstand gewährt wird, und gerade die feinen Herrschaften sind es in erster Linie, die es als eine Beleidigung ansehen, wenn ihnen ihre Lieferanten nach Jahr und Tag eine Rechnung mit höflicher Mahnung zusenden. Wer baar bezahlt, erhält aber keinen Rabatt und keinen Dank, ja er wird noch obendrein als minderwerthig angesehen. Ich zahle grundsätzlich sofort baar, und jedesmal höre ich dann die Bemerkung: „O, das eilte ja nicht, das hätte ja Zeit," oder ähnliche Aeußerungen, die keineswegs ernst gemeint sind, aber beweisen, daß Baarzahlungen ganz ungewöhnlich sind.

Der zum Theil durch die Gehaltserhöhungen der Beamten bewirkte zunehmende Aufwand in allen Gesellschaftsklassen, und die damit in Verbindung stehenden erhöhten Ansprüche der Damen haben es zu Wege gebracht, daß eine auffallend große Zahl ganz gut gestellter junger Männer keine Lust mehr haben, in den Stand der heiligen Ehe zu treten. Sie sind der Ansicht, daß die jungen Fräuleins nur zu dem Zwecke heirathen wollen, um ein angenehmes Leben zu führen, die Kinder und den Haushalt den Dienstboten überlassend, dem Vergnügen nachgehen und ihr Tagewerk im Uebrigen dem Einkauf von Toiletten, Kaffee- und Thee-, Theater- und Konzertbesuchen widmen wollen. Das mag vielleicht eine zu übertriebene Aengstlichkeit sein, aber Thatsache ist es, daß es in Deutschland in den besser gestellten Kreisen eine große Zahl heirathsfähiger Männer gibt, die aus Furcht vor den übertriebenen Ansprüchen des Ewigweiblichen Hagestolze bleiben, obschon ihr Einkommen dazu reicht, eine Familie anständig und standesgemäß zu ernähren. Die jungen Damen wiederum wollen mit Vorliebe Beamte und Offiziere heirathen, Kaufleute aber nur, wenn sie reich sind und ihnen alle Annehmlichkeiten des Lebens verschaffen können. Das gilt sowohl von den Töchtern wohlhabender Familien, wie von denen der vornehmen Gesellschaft *ohne* Vermögen, Töchtern hoher Beamten und Offiziere, die sich nicht wegwerfen wollen, aber dann meistens sitzen bleiben und ihren Verwandten zur Last fallen. Seit es in Deutschland Sitte geworden ist, daß sich junge Mädchen einem Beruf widmen und als Lehrerinnen, Post-, Telegraphen- und sonstige Beamtinnen, auch im kaufmännischen Beruf, ihr Brot verdienen, hat auch die Zahl der ehelosen Damen aus diesem Grunde bedeutend zugenommen. Eine Volksschullehrerin beispielsweise bringt es zu einem Gehalt von $800 und einer Höchstpension von $550, Hochschullehrerinnen sogar zu $1200 bezw. $750. Sie kann damit sehr anständig leben und verspürt sehr selten Lust, ein ungewisses Glück im Ehestand zu suchen, der häufig, wie eine Lotterie, viele Nieten aufzuweisen hat. Nach der Statistik hat im Deutschen Reiche, Hand in Hand mit dem Rückgang der Eheschließungen, die Zahl der Geburten abgenommen, und man würde hier amerikanischen und französischen Zuständen entgegengehen, wenn nicht die unteren Volksklassen dafür Sorge trügen, daß sich ihre Nachkommenschaft mehrte, wie der Sand am Meere. Die Ehen der Arbeiter und Tagelöhner werden hier meistens sehr jung geschlossen, und besonderen Ruf genießen darin und in der Kinderzahl die *Polen*, von denen Bismarck schon sagte, sie vermehrten sich wie die Kaninchen. Ehepaare von 20 bezw. 18 Jahren sind nicht selten, und da sie nach zweijährigem Wohnsitz in einer Gemeinde zur Armenunterstützung berechtigt sind, so machen sich solche Leute keine große Sorge um die Zukunft. Man kann oft nicht verstehen, wie leichtfertig sich junge hübsche Dienstmädchen, die einen guten Lohn erhalten, in den Ehestand stürzen; z. B. mit einem Gelegenheitsarbeiter, der sie nicht ernähren kann und erfahrungsgemäß noch obendrein prügelt, wenn er zu Hause nichts zu essen vorfindet. Alle Warnungen nützen da nichts; die Frauen-Unterstützungsvereine aber wissen von solchen traurigen Ehen zu berichten. In der „Straßburger Post" wurde kürzlich über das Mansarden-Elend in den Städten berichtet und auf die Gefahr hingewiesen, welche den Dienstmädchen droht, die noch immer gezwungen sind, in solchen Löchern zu hausen. Dort werden auch die Offiziersburschen, Schlafburschen und sonstige Hausbedienstete untergebracht, und man kann sich vorstellen, wie es da oben zugeht, wo oft kaum den Kinderschuhen entwachsene Mädchen mit lebenslustigen jungen Kerlen zusammenkommen und Niemand sich um diese Zustände kümmert. Daß diese Mädchen dann auch eine ernste Gefahr für die ihnen anvertrauten Kinder bilden, ist selbstverständlich. Aber an eine Abhilfe ist bei dem herrschenden Gebrauch vorerst nicht zu denken; Ausnahmen bestätigen nur die Regel.

Ungleich besser einquartiert sind die beiden wegen Spionage zu vier Jahren Festungshaft verurtheilten englischen Offiziere Trench und Branton, von denen der erstere nach der Festung Glatz, der letztere nach Wesel überführt wurde. Sie bewohnen dort für zu Festungshaft verurtheilte Offiziere bestimmte Zimmer, können im Festungsbereich frei herumgehen und sich nach Belieben beköstigen. Da auch die im Dezember 1893 wegen Spionage zu fünf, bezw. vier Jahren Festungshaft verurtheilten beiden französischen Offiziere bereits nach kurzer Zeit begnadigt wurden, so hoffen die Engländer, daß auch sie bald wieder nach der Heimath zurückkehren können. Dagegen erhebt sich in militärischen deutschen Kreisen schon jetzt Widerspruch, da es eine Aufmunterung für andere fremdländische Offiziere bedeutete, die Spionage in Deutschland ungescheut fortzusetzen. Die Höhe und Strenge der Strafe spielt in dem vorliegenden Falle übrigens nicht die Hauptrolle. Das Bemerkenswertheste an dem Prozeß ist die Feststellung, daß englische Offiziere in höherem Auftrag die Befestigungen der deutschen Nordseeküste auskundschafteten, zweifellos zu dem alleinigen Zweck, um bei einem Kriege mit dem Deutschen Reiche über die Vertheidigung dieser Küste und die Einfallmöglichkeiten unterrichtet zu sein. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß auch die deutsche Militärbehörde über die englischen Küstenbefestigungen unterrichtet ist, aber trotz des vielen Geschreis über deutsche Spione in England ist es bis jetzt noch nicht gelungen, auch nur den geringsten Beweis einer solchen Thätigkeit beizubringen. Während man in England über die drohende deutsche Invasion zeterte, wurden englischerseits die deutschen Küstenbefestigungen ausspionirt, wobei die Spione das Unglück hatten, abgefaßt zu werden. Ja, diese verflixten deutschen Offiziere! Nicht allein wissen sie in allen Ländern der Erde Bescheid, sondern man wählt sie sogar zu Lehrmeistern in der Türkei, Japan, China, Argentinien, Chile, Peru und neuerdings auch in Brasilien, nur in Griechenland nicht; dorthin wurden französische Offiziere berufen, weil man die Deutschen in jenem verrotteten Lumpenlande haßt. In Frankreich ist man ja auch, trotz aller gegentheiligen Versicherungen, noch immer nicht auf die „Prussiens" gut zu sprechen, und ängstlich sucht man die Geheimnisse der dortigen Festungen vor den deutschen Spionen geheim zu halten. Aber der deutsche Generalstab weiß doch Bescheid, wie 1870, ohne daß man jemals einen richtigen Spion abfaßte. Neuerdings sollen endlich die Stadtumwallungen vor Paris geschleift werden, die schon im letzten Kriege keinen Werth hatten, da sie der Ring von Forts, welche die Stadt umgeben, entbehrlich macht.

Anläßlich des bevorstehenden neuen Jahres sind mir zu meiner Freude auch von einer Anzahl Lesern der „Abendpost" Glückwünsche zugegangen, für die ich an dieser Stelle meinen besten Dank ausspreche. Auch der Prophet Elias, wohnhaft in Chicago, befindet sich darunter, der mir mit seinem Bilde einen Weckruf nebst Weissagung sandte, und mir ankündigte, „ich werde im nächsten Jahre Gelegenheit haben, den Unterzeichneten von Angesicht zu Angesicht zu schauen und wegen der Beleidigung und Verspottung vom 28. Juni d. J. in der „Abendpost" Rechenschaft zu geben!" Eigenhändig gezeichnet: Elias. — Der Prophet wird, wie er weiterhin ankündigt, zwölf Residenzstädte in Europa besuchen und am 7. April 1912 mit 12 Jüngern seinen Einzug in Jerusalem halten. Zum Schluß heißt es wörtlich:

„Der Prophet Elias nimmt kein Geld. Keine Ehre. Keine Ovationen! Er besucht keine Kaiser, Könige, Fürsten; oder Andere Weltlichen Würdenträger. Er wird aber (vorher angezeigte) Besucher empfangen. Er nimmt für jeden Tag in diesem Reisejahr eine einfache Mahlzeit als Geschenk entgegen; ebenso eine einfache Schlafstelle. Er verlangt „unentgeltliche Reiseförderung." Und wo ihm solche durch Ungläubige Menschen versagt werden sollte! Da wird er auf übernatürliche Weise durch die Luft weiter fahren." Ich wünsche dem Propheten guten Erfolg auf seiner Missionsreise und freue mich schon jetzt auf seinen Besuch.

Ersparnisse in Handtuchzeug

(Dritter Floor, Dearborn Straße.)

12½c gebleichtes absorbirendes Crash-Handtuchzeug, 17 Zoll breit...... 7½c
7½c 16zöll. gebleichtes Damast - Handtuchzeug, die Yard zu............ 3¾c
15c 17zölliges Barnsley gebleichtes reinleinenes Crash, die Yard............ 9c
15c 20zöll. irisches Gläser-Handtuchzeug, echtfarbige rothe oder blaue Karrirungen, die Yard.......... 9c
Gebleichte türkische Waschtücher, Größe 13x13 Zoll, Freitag zu nur............ 1½c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Warmes Unterzeug

(Dritter Floor, State Straße.)

Seide und Wolle und Wolle gemischte Leibchen für Babies, Werthe aufwärts bis zu 75c, Freitag nur zu.......... 29c
Schwere gerippte reinwollene Union Suits für Männer, in Braun und Blau, sehr speziell morgen für nur.......... 95c
Gerippte baumwollene Fließ Finish Leibchen und dazu passende Beinkleider für Damen, ein Bargain zu.......... 22c

Vierter Floor, State Str.

Alle Aenderungen kostenfrei.

$8.88
$13.50 $15.00 & $16.50 VALUES

Unter allen Umständen der größte Kleider-Einkauf der Saison

$13.50, $15 und $16.50 Winter-Anzüge und -Ueberzieher für Männer, zu **$8.88** — das ganze Ueberschuß-Lager eines der ältesten und wohlbekanntesten Fabrikanten von New York.

Jeder Mann in der Stadt ist interessirt — der sparsame Mann, weil es wirklich so unvergleichliche Werthe sind — der wählerische Mann, wegen der wunderbaren Güte der Kleidungsstücke — der junge Mann, weil die neuesten Moden einbegriffen sind — 2050 Anzüge und Ueberzieher in vollständiger Größen-Auswahl, 33 bis 44.

Die Ueberzieher

Sind von reinwollenen Kerseys, Meltons, Vicunas, Cheviots und schweren schottischen Geweben gemacht, in schlichtschwarz, gestreiftem oder karrirtem Oxford grau; gestreift und Plaid, lohfarbig und braun, convertible Kragen, einfach- und doppelbrüstig; Presto-Kragen, halb anschließend und Regulation Sammet und Tuch - Kragen, mit feinem Atlas- und Venetian Aermelfutter; volle 46 und 50 Zoll lang.

Die Anzüge

Sind von reinwollenen Kammgarnen, Cheviots, Cassimeres und Tweeds gemacht, in blauen Pencil Streifen, braunen Pencil Streifen, grauen Herringbone Streifen, hübschen Karrirungen und Plaids, wie auch in schlichtfarbig — sorgfältig geschneidert, um korrekt zu passen und ihre Facon zu halten. Mit reinen Kammgarn Serges gefüttert. Viele in der Partie können während des ganzen Jahres getragen werden.

Die Entdeckung der Null.

Als der bekannte Forscher Karl von den Steinen die Naturvölker Brasiliens besuchte, ließ er sich verschiedene Male von ihnen zeichnen, aber immer statteten die Künstler seine Hand mit nur drei Fingern und seine Füße mit nur drei Zehen aus: sie kannten eben nur die Zahlenbegriffe eins, zwei, drei und viele. Ja, die Karaiben Südamerikas kommen sogar mit nur zwei Zahlen aus, wie Professor Dr. Pahde-Krefeld in einem hübschen Vortrage im Verein zur Förderung des Museums für Naturkunde in Köln ausführte; die Zahl 10 bezw. 5 hat als Grundzahl in den Systemen zahlreicher anderen Naturvölker Eingang gefunden, die nach der Zahl der Finger rechneten, ferner finden wir die 11 bei den Neuseeländern, die 12 — mathematisch fein wegen der vielfachen Theilungsmöglichkeit — bei den nördlich vom Benue lebenden Apho, die 14 (nach der Zahl der Fingerglieder einer Hand) bei den Lei-Hakka in China, die 20 bei den Kelten, die den Franzosen das Quatre-vingt für 80 hinterlassen haben. Aus den 1854 in Senkereh aufgefundenen Tafeln ist festgestellt worden, daß die Grundzahl 60, die die alten Sumerer und Babylonier benutzten, auf Quadrat- und Kubikzahlen zurückzuführen ist; auch bei uns findet sich daher noch die 60 als Grundzahl bei der Eintheilung der Stunden in Minuten und Sekunden. Was die Zahlwörter angeht, so können sie additiv gebildet sein, wie 18 = 10 + 8, oder subtraktiv, wie elf (alif) und zwölf (zwolif), d. h. 1 bezw. 2 übrig bleibt beim Abzug der Grundzahl 10 oder endlich multiplikativ, wie 20 = 2 × 10; nur wenige Zahlwörter sind divisiv gebildet, wie anderthalb. Wörter für hohe Zahlen sind erst später entstanden; so schuf 1296 Marco Polo das Wort Million; die Milliarde ist erst 1830 erfunden und dann 1871 populär geworden. Die Zahlzeichen selbst waren anfangs sehr einfacher Natur; eine Kerbe, ein Strich, ein Punkt genügten; es würde zu weit führen, ihre Entwickelung durch die babylonische Keilschrift, die griechische, römische, chinesische und indische (arabische) Schreibweise zu verfolgen. Aber erst sehr spät entdeckte man die Null! Auf dem römischen Rechenbrett, dem „abacus", das nach den Mittheilungen Homers schon den alten Aegyptern bekannt war, fehlt sie vollkommen; der Stellenwerth für die verschiedenen Zahlen wurde zwar durch deren Unterbringung in senkrechte Reihen oder Kolumnen bei der Addition kenntlich gemacht, aber wo heute eine Null steht, da blieb der Platz einfach leer. Die Null wurde erst um 400 n. Chr. von indischen Brahminen erfunden und durch einen dicken Punkt angedeutet. Die Araber, die etwa im Jahre 800 die neue Zahlenschrift sich aus dem abgeschlossenen Indien holten, übersetzten das indische Wort für Null = sunya, d. h. das Leere, in as-sifr, woher das Wort Ziffer stammt; Marimus Planudes von Byzanz berichtet, daß das Zeichen der Inder für Nichts Tsiphra genannt und 0 geschrieben werde. Aber noch war das Rechenbrett im Gebrauch, obgleich Mohammed ben Musa Alchwarizmi (daher der Name Algoritmus), in Wort und Schrift für die indisch - arabische Schreibweise eintrat, und auch Gerbert von Reims, der spätere Papst Silvester der Zweite, der sie in Spanien kennen gelernt hatte, sie zu verbreiten suchte, denn die Abacisten, die Jünger vom Rechenbrett, sträubten sich mit allen Kräften gegen das Teufelswerk der Null, bis gegen 1200 Leonardo Fibonacci aus Pisa durch die Herausgabe seines Rechenbuches endlich der Null die Bahn frei machte. Erst da trat das bescheidene Zeichen, das je nach seiner Stellung nichts oder so viel bedeutet, seinen Siegeszug durch die Kulturwelt an; aber die wenigsten, die es schreiben, ahnen, welche Schwierigkeiten es machte, es zu entdecken, und wie noch viel schwerer es war, dieses kleine Zeichen einzuführen.

Krampfadern

verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen, und garantiren genaues Passen. Ein Strumpf wie Abbildung, $1.75. — **Bruchbänder** von 65c aufwärts, einseitig. — **Leibbinden** von $1.50 aufwärts, und alles in unser Fach Einschlagende zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten, Herren und Damen. Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; Freitags bis 7 Uhr Abends; Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Avenue, Thurmuhr-Gebäude,
Nehmt Elevator zum 3. Floor.

239,793 Telephone sind heute in Chicago

Wie viele werden es am Samstag, den 14. Januar sein?

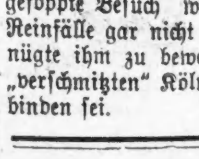
Jedem Besucher, welcher die Elektrische Ausstellung betritt, wird eine Karte verabreicht, die den Inhaber dazu berechtigt, die Zahl der Telephone, die am 14. Januar in Betrieb sein werden, zu rathen. Die Person, welche zuerst der korrekten Zahl am nächsten kommt, erhält einen „Single Line" Telephondienst in ihrem Heim kostenfrei für ein Jahr. Wie viel rathet Ihr?

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Die „verschmitzten" Kölner.

Ein alteingesessener Kölner hatte Besuch vom Lande bekommen, der sich den Rosenmontagszug auf dem Neumarkt ansehen wollte. In der fröhlichen Stimmung, die der unvermeidliche Frühschoppen mit sich gebracht hatte, wettete der geriebene „kölsche Jung" mit dem Landmann, er werde nachher bei dem Rundgang über den Neumarkt zwölf seiner Bekannten anreden und alle zwölf würden dieselbe Frage an ihn richten. Die Wette wurde angenommen, und die Spannung war natürlich groß, als der Herr auf den ersten Bekannten zutrat und ihm nach den ersten Worten der Begrüßung mit dem mitleidigsten Gesichte von der Welt die Frage vorlegte: „Do, häste ald gehoot, dä Schmitz eß dut?" Des andern Gesicht legt sich in bekümmerte Falten; dann fragt er gespannt: „Enä! wa do nit fähs! Wat für ne Schmitz?", um bald einzusehen, daß er gefoppt worden ist. Schon naht ein anderer Bekannter. . . . „Häst de ald gehoot, dä Schmitz eß dut!", worauf prompt die Frage erfolgt: „Enä, wat für ne Schmitz?" So ging es weiter, auf jede Anrede erfolgte jedesmal dieselbe Frage: „Wat für ne Schmitz?" Der gefoppte Besuch wartete das Dutzend Reinfälle gar nicht ab; die Hälfte genügte ihm zu beweisen, daß mit den „verschmitzten" Kölnern schwer anzubinden sei.

Leset die „Sonntagpost"



Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.
10jan,didofrsen*